THE UNIVERSITY
OF ILLINOIS
LIBRARY

589
St9
v.4-5

NATURAL
HISTORY

Deutschlands Flora

in

Abbildungen nach der Natur

mit Beschreibungen

von

Jacob Sturm,
mehrerer naturforschenden Gesellschaften Mitgliede.

III. Abtheilung.

Die Pilze Deutschlands.

4. Bändchen.

Bearbeitet

von

Dr. Friedr. Wilh. Teoph. Rostkovius
in Stettin.

Mit 64 illuminirten Kupfertafeln.

Nürnberg, 1838.
Bei Jacob Sturm.

589
St9 N.H.L.
v.4-5

Register.

	Seite		Seite
Polyporus adustus	79	Polyporus giganteus	41
— alutaceus	57	— haematodus	127
— aurantiacus	119	— helveolus	73
— bathyporus	121	— hirsutus	91
— betulinus	47	— hispidus	65
— borealis	83	— igniarius	111
— brumalis	13	— imbricatus	45
— castaneus	97	— infundibiliformis	37
— Cerasi	125	— intermedius	69
— confluens	71	— kymathodes	51
— crispus	77	— lacteus	49
— cristatus	35	— leprodes	33
— cuticularis	67	— lucidus	29
— dichrous	81	— makraulos	113
— epixanthus	63	— marginatus	89
— fomentarius	107	— melanopus	11
— frondosus	39	— micans	129
— fumosus	87		

22405

	Seite		Seite
Polyporus Miohelii .	5	Polyporus serialis .	101
— mollis	53	— squamosus . .	7
— molluscus . .	131	— Stereoides . .	95
— murinus . . .	117	— suaveolens . .	85
— nigricans . .	105	— subsquamosus	9
— nummularius	27	— substriatus . .	21
— perennis . . .	15	— sulphureus . .	43
— pes Caprae .	31	— tephroleucus .	55
— Pini	103	— tomentosus . .	19
— polymorphus .	115	— trabeus . . .	59
— radiatus . . .	99	— varius	25
— resinosus . .	61	— versicolor . .	93
— Ribis	109	— vulgaris . . .	123
— rufescens . .	17	— xoilopus . . .	23
— rutulans . . .	75		

Schon bei Herausgabe der Flora sedinensis war es mein Wunsch, auch die Cryptogamen zu beschreiben, allein die Schwierigkeiten, welche das aufbewahren der Fungi verursacht, verhinderten mich, sie mit den Phanerogamen zusammen zu beschreiben. Ich bin daher gewilliget, die hier vorkommenden Fungi zu sammeln, und in der Flora von Deutschland bekannt zu machen. Bei der Eintheilung und Bestimmung derselben bin ich dem systema mycologicum von ꝛc. Elias Fries gefolgt.

Character der Poliporen.

Das Hymenium ist mit der Masse des Hutes gleichartig und zusammengewachsen; es besteht aus rundlichen Poren, welche durch dünne, einfache Sporidienbehälter enthaltende Scheidewände getrennt sind. Diese Sporidienbehälter sind zart, und enthalten nur wenige Sporidien. Der Hut ist fleischig-zäh oder korkartig, theils sitzend, theils gestielt. Ein Velum findet sich nirgends.

Nach der Beschaffenheit des Hymeniums zerfallen sie in 3 Abtheilungen:

I. Favolus.

Die Poren sind groß, 4 bis 6 eckig auch oval, nach Art der Bienenzellen.

II. Microporus.

Die Poren sind klein, beinahe rundlich.

III. Polysticta.

Er ist resupinat, wie ausgegossen, zart. Der Rand ist etwas eingebogen. Die Poren sitzen

nur auf der Oberfläche, und bilden keine Röhrchen.

Die zweite Abtheilung, also die Micropori, zerfallen nach der Beschaffenheit des Hutes in fünf Unterabtheilungen:

1. Mesopus. Der Stiel ist deutlich, fest, mit dem Hute zusammenhängend, senkrecht, gewöhnlich in der Mitte, mitunter auch etwas seitwärts stehend. Der Hut ist zäh, sehr selten ästig und vielfach zusammengewachsen. Die Poren laufen am Stiele herunter und sind klein.

   A. Subcarnosi. Das Fleisch des Hutes ist anfangs fleischig, im Alter zäh. Die Sporidien sind weiß. Sie sind eßbar.

   B. Coriacei. Das Fleisch des Hutes ist leder- oder korkartig; der Hut ist gewöhnlich trichterförmig. Die Sporidien sind rostfarben. Sie sind nicht eßbar.

2. Pleuropus. Der Stiel ist deutlich, fest, mit dem Hute zusammenhängend, meist wagerecht, stets an der einen Seite stehend. Der Hut ist zäh, ohne bestimmte Gestalt, und zuletzt hart.

3. Merisma. Diese Art ist sehr ästig, dachziegelförmig, vielfach, mitunter gelappt; der Stiel ist zuweilen seitenständig, zuweilen in der Mitte stehend. Die Substanz ist fleischig, weiß, zuletzt brüchig, und riecht säuerlich *).

---

*) Nur bei einer Art ist sie lederartig zäh.

Die Poren sind am Stiele herablaufend, und ungleich.

4. Apus. Der Hut ist meist halbkreisförmig, zuweilen nierenförmig, an der einen Seite festsitzend, wagerecht, zuweilen etwas zurückgebogen. Auf der untern Seite sitzen die Poren.

A. Annui. Die Substanz dauert nur 1 Jahr, obgleich sie zuweilen den Winter hindurch aushält.

a, Carnosi. Die Substanz ist fleischig, weich brüchig, weiß; in der Jugend saftig, im Alter zerfallend. Der Hut ist nicht zonat, und scheinet ein Ueberbleibsel von Stiel zu haben. Die Poren sind klein, unregelmäßig, nackt, aus- u. inwendig weiß.

b, Subcarnosi. Die Substanz ist fleischigzäh, mit dem Hute von gleicher Farbe, im Alter verfaulend. Der Hut ist häufig nicht zonat, rauh, mit kurzen einfachen Haaren. Die Poren sind klein, gewöhnlich rund, in- und auswendig farbig, in der Jugend, wie durch Mehl verschlossen.

c, Subsuberosi. Die Substanz ist fleischig-korkartig, fest, elastisch, weiß. Der Hut ist dick, entweder glatt, bei den Arten, wo die Poren inwendig gelb sind, oder rauh, wenn die Poren inwendig weiß sind. Die Poren sind nackt.

d, Coriacei. Die Substanz ist korkig-lederartig, zäh, elastisch, weiß. Der Hut ist häufig zonat und rauh. Die Poren sind rund oder eckig, klein, inwendig weiß; die Sporidien sind weiß.

e, Subcoriacei. Die Substanz ist korkig-lederartig, zäh, elastisch, röthlich. Der Hut ist häufig zonat, und rauh. Die Poren sind rund oder eckig, klein, inwendig roth. Die Sporidien sind röthlich oder braun.

B. Perennes s. Suberosi. Die Substanz ist trocken, fest, holzig oder korkartig-flockig, von der Farbe der Poren, mehrere Jahre hindurch dauernd. Der Hut ist staubig, sehr hart, undeutlich zonat. Die Poren sind klein, stets gleich, inwendig gefärbt, und liegen lagenweise übereinander. Die Sporidien sind meist rostbraun.

5. Resupinatus. Er ist resupinat, wie hingegossen, beinahe ganz voller Poren. Der Hut wächst über alle Unebenheiten, die ihm entgegenstehen hinweg, und ist überall angewachsen. Der Rand ist eingebogen, häufig papierartig.

1, Mit inwendig farbigen Poren (mit gelben, oder rostbraunen Poren).

2, Mit inwendig weißen Poren.

a, fest mit einfachem Rande.

b, feiner, in der Jugend aus feinen Fasern bestehend, nur in der Mitte voller Poren, und am Rande etwas gefranzt.

POLYPORUS Michelii. Fries.

Michelis Löcherpilz.

Tab. 1.

P. pileo carnoso-suberoso, flabelliformi, albido, stipite laterali, brevi, bulboso, albo, poris amplis, oblongis, albis.

L. Mit einem fleischig-korkartigen, fächerförmigen, weißen Hute, seitenständigem, kurzen, zwiebelartigen, weißen Stiele, weiten, länglich-runden, weißen Poren.

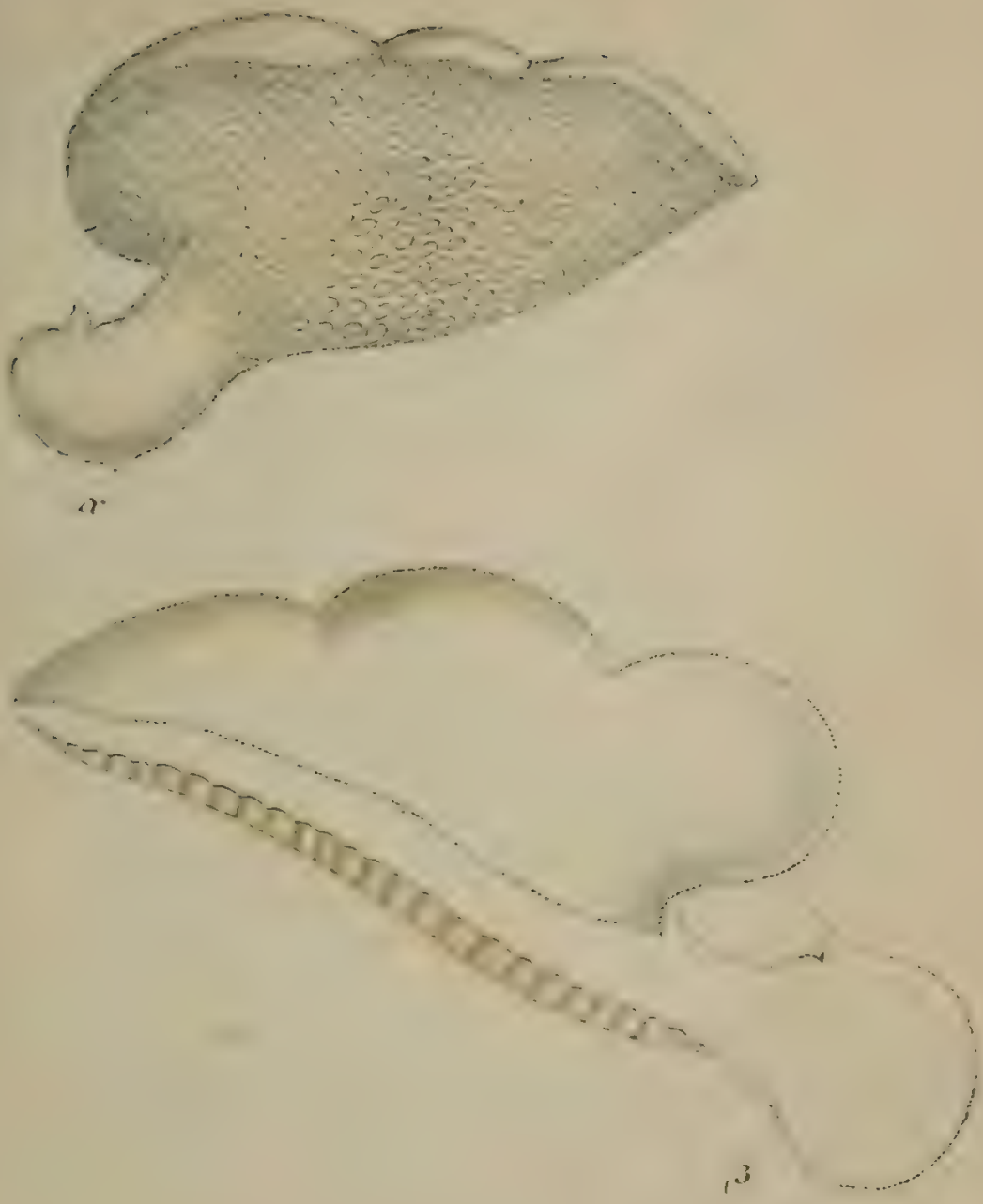
Fries syst. mycol. p. 343.

Dieser Polyporus wächst an lebenden Weiden im Herbste, erreicht eine Größe von 1/2 bis 1 Fuß. Er ist gelblich weiß, auf der Oberfläche des Hutes sammetartig anzufühlen, und mit einigen wenigen Schuppen versehen. Der Hut ist fächerförmig, mitunter etwas gelappt, am Rande scharf und eingebogen. Der Stiel ist kurz, 1 — 1 1/2 Zoll lang, horizontal, nach hintenzu zwiebelartig verdickt, weiß, etwas rauh, und sitzt sehr fest am Holze. Das Fleisch desselben besteht aus der Substanz des Hutes,

ist fleischig-korkartig, wird aber getrocknet sehr fest und holzartig, und weiß. Die Poren sind groß, oval, weiß, und werden nach dem Rande zu kleiner. Sie laufen weit am Stiele herunter. Die Röhrchen sind 1—2 Linien lang. Die Sporidien sind weiß.

Fig. a. der Pilz von der Seite.

Fig. b. der Durchschnitt.



Polyporus Michelii Fries.

POLYPORUS squamosus Huds.

Schuppiger Löcherpilz.

Tab. 2.

P. pileo carnoso-lento, hemisphaerico, subochraceo, spuamosissimo, stipite aut subcentrali, aut laterali, concolore, poris amplis subhexagonis albis, dein flavis.

L. Mit fleischig-zähem, halbkreisförmigen, beinah ochergelben, sehr schuppigen Hute, entweder excentrischen oder seitenständigen gleichfarbigen Stiele, großen, meist sechseckigen weißen, zuletzt gelben Poren.

Fries syst. mycol. p. 345.

Dieser Löcherpilz kommt an den verschiedenartigsten Bäumen, auch an der Erde wachsend vor.

Der Hut ist Hinsicht der Größe sehr verschieden. Die kleinsten Exemplare, welche ich gefunden, waren nur 3 Zoll breit, dagegen die größesten 3 Fuß maßen. Er ist stets ochergelb

mit dunkelbraunen Schuppen, welche in der Mitte des Hutes am größten, nach dem Stiele und dem Rande des Hutes hin abnehmen, jedoch so, daß sie stets von dem Stiele ausgehen. Der Stiel ist theils excentrisch, theils seitenständig. Jenes findet sich meist bei den Exemplaren, welche auf der Erde wachsen, wo er alsdann unten eine schwarze Spitze hat, nach oben hin aber über diesem schwarzen Ringe die Farbe des Hutes hat. Bei seitenständigen Exemplaren ist er horizontal, schuppig, und erscheint als eine Verlängerung des Hutes, und giebt in der Jugend beim Abschneiden eine weiße Milch von sich. Die Poren variren eben so sehr. In der Jugend sind sie weiß, sechseckig, und sehen aus, wie Bienenzellen; später hin werden sie sehr unregelmäßig, gelblich, und im Alter werden sie dunkelgelb und verschwinden zuletzt fast ganz. Die Sporidien sind weiß. Das Fleisch des Hutes und Stieles ist gleichartig, hellgelb, weich, zähe und elastisch, getrocknet aber leicht und hart.

Fig. a. der Pilz von oben.

Fig. b. der Durchschnitt.

a

b

Polyporus squamosus Huds.

POLYPORUS subsquamosus Linn.

Wenigschuppiger Löcherpilz.

Tab. 3.

P. pileo carnoso-lento, subsquamoso, inaequali albo-pallescente stipite excentrico, brevi, albo, poris minulis inaequalibus albis.

L. Mit fleischig-zähen, etwas schuppigen, ungleichen weißlich gelben Hute, excentrischem, kurzen, weißen Stiele, kleinen, ungleichen, weißen Poren.

Fries syst. mycol. p. 346.

Dieser Polyporus wächst in bergigen Fichtwäldern an der Erde, oder auf alten, halb verfaulten Baumstämmen, erreicht eine Breite des Hutes von 3—4 Zoll, und eine Höhe von 2—3 Zoll. Der Hut ist weißlich grau oder gelblich, sammetartig-rauh, mit wenigen kleinen, etwas dunkleren Schuppen versehen, von unregelmäßiger, bald erhabener, bald mehr oder weniger eingedrückter Gestalt, bald ganz randig, bald gelappt; der Rand des Hutes ist

scharf und umgeschlagen. Der Stiel ist gewöhnlich mittelständig oder excentrisch, oft aber auch seitenständig, senkrecht, verhältnißmäßig kurz, 1 Zoll lang, 1/2 Zoll stark, von der Farbe des Hutes, nach unten zu etwas dunkler gelblich, wie der Hut etwas sammetartig.

Die Poren sind klein, weiß, sehr ungleich eckig, vielfach zerrissen, am Stiele weit herablaufend. Die Röhrchen sind kurz, 3/4 Linien lang. Die Sporidien sind weiß. Das Fleisch ist weißlich-gelb, fleischig-zäh, und im Alter zähe-lederartig.

Fig. a. der Pilz von der Seite.

Fig. b. der Durchschnitt.

Polyporus subsquamosus L.

POLYPORUS melanopus Fries.

Schwarzfüßiger Löcherpilz.

Tab. 4.

P. pileo carnoso-lento, plano, dein infundibuliformi, albo-fusco, stipite bulboso, basi nigricante, poris minutis inaequalibus albis.

L. Mit fleischig-zähem, geraden, hernach trichterförmigen, weißlich braunen Hute, zwiebelartigem unten schwarz schattirten Stiele, kleinen ungleichen weißen Poren.

Fries syst. mycol. p. 347.

Dieser Löcherpilz kommt in bergigen Fichtwäldern in der Nähe der Fichtenwurzeln vor, erreicht eine Höhe von 2—3 Zoll, und eine Breite des Hutes von 1—11/2 Zoll. Der Hut ist in der Jugend gerade, wird aber bei fernerem Wachsthum in der Mitte eingedrückt, und im Alter trichterförmig. Er ist gelblichbräunlich, etwas schuppig. Der Hut verkleinert sich nach unten trichterförmig, und so geht er in den Stiel über, ohne, daß man eine be-

stimmte Gränze zwischen Hut und Stiel wahrnehmen könnte. Der Stiel ist wie mit einem schwarz braunen Sammet überzogen, welcher nach der Wurzel zu, indem sich der Stiel nach und nach verdickt, dunkler wird.

Die Poren sind ungleich, rund, eckig, rauh, weiß, ins Röthliche schielend, gehen am Stiele sehr weit hinab, bis dahin, wo er anfängt, sich schwarz zu schattiren. Die Röhrchen sind sehr kurz, 1/2 Linie lang. Die Sporidien sind weiß. Die Substanz ist fleischig zäh, elastisch, fest, weiß, süßlich, hinterläßt nach dem Kauen ein gelindes Brennen auf der Zunge.

Fig. a. von der Seite.

Fig. b. der Durchschnitt.

Polyporus melanopus Fries.

POLYPORUS brumalis Pers.

Winter-Löcherpilz.

Tab. 5.

P. pileo carnoso-lento hirsuto, margine ciliato, fuligineo-expallente, stipite centrali, glabro, pallido, poris angulatis, flavescentibus.

L. Mit fleischig-zähem, rauhen, am Rande gewimperten, rußbraungelblichen Hute, mittelständigem, glatten, gelben Stiele.

Fries syst. mycol. p. 348.

Dieser Polyporus wächst auf alten faulenden Haselstöcken, erreicht eine Größe von 1—4 Zoll, und eine Höhe von 1—2 Zoll. Der Hut ist in der Jugend dunkelbraun, rauh, wird aber im Alter fast ganz glatt, etwas schuppig und heller. Er ist beinahe eben, in der Mitte nur etwas eingedrückt, scharfrandig. Der Stiel ist lang, an dem Grunde mit unter etwas verdickt und schwärzlich, oft aber auch gleich, glatt, selten rauh, etwas heller als der Hut.

Der Rand des Hutes ist sehr deutlich gewimpert.

Die Poren sind eckig, zerrissen, weißlichgelb. Die Röhrchen sind zimmetbraun. Die Substanz ist fleischig-zäh, elastisch, fest, besonders im Stiele, etwas säuerlich schmeckend.

Fig. a. der Pilz von der Seite.

Fig. b. der Durchschnitt.

Polyporus brumalis Pers.

Property of the
Library

POLYPORUS perennis. Linn.

Dauernder Löcherpilz.

Tab. 6.

P. pileo coriaceo, infundibuliformi, fusco, zonato, stipite tuberoso, ferrugineo, poris inaequalibus, laceris, cinnamomeis.

L. Mit lederartigem, trichterförmigen, braunen, zonaten Hute, knolligem, rostbraunen Stiele, ungleichen, zerrissenen, zimmetbraunen Poren.

Fries syst. mycol. p. 350.

Er findet sich häufig in sandigen Fichtwäldern an der Erde, auch zuweilen auf alten meist verfaulten Baumstämmen, und erreicht eine Breite des Hutes von 1/2 — 3 Zoll, und eine Höhe von 1 Zoll. Der Hut ist von verschiedener Gestalt, theils trichterförmig, theils eben, theils am Rande nach unten gebogen. In der Mitte des Hutes findet sich eine Vertiefung, in welcher gewöhnlich die Fasern, welche das innerste Fleisch des Stieles bilden,

sehr unregelmäßig auslaufen, und so eine große Rauhigkeit bewirken. Er ist grau, graubraun, zimmetbraun mit vielen dunkleren Zonen durchzogen, rauh durch weiche kleine anliegende Härchen, und am Rande schärflich. Der Stiel ist 1 Linie dick, auswendig wie mit einer rostbraunen Wolle umgeben, welche ihm ein unregelmäßig Ansehn giebt. Die Poren sind ungleich, eckig, sehr zerrissen, noch einmal so lang, als das Fleisch des Hutes dick ist. Das Fleisch des Hutes und Stieles ist schön braun, faserig, zäh, lederartig, sehr dünn, kaum 1/2 Linie dick. Er findet sich einzeln, häufig aber auch mit mehreren zusammengewachsen.

Fig. a. der Pilz von der Seite.

Fig. b. der Durchschnitt.

a

b

Polyporus perennis L.

POLYPORUS rufescens Fries.

Röthlicher Löcherpilz.

Tab. 7.

P. pileo, coriaceo-suberoso, hirsuto, rugoso, inaequali, ferrugineo, stipite brevi, concolore, poris cinnamomeis inaequalibus laceris.

L. Mit korkig-lederartigem, rauhen, runzlichen, ungleichen, rostbraunen Hute, kurzem, gleichfarbigen Stiele, zimmetbraunen, ungleichen, zerrissenen Poren.

Fries syst. mycol. p. 351.

Dieser Polyporus findet sich im Grase unter Eichen, und erreicht eine Größe von 2—4 Zoll, und eine Höhe von 1—1 1/2 Zoll. Der Hut ist unregelmäßig, rostbraun, rauh, wie wollig, nicht zonat, oft halbkreisförmig, oft gelappt, oder mit wellenförmigem Rande. Der Stiel ist von der Farbe des Hutes, gewöhnlich mittelständig, nicht selten aber auch seitenständig, wie bei perennis mit einer dicken rostbraunen Wolle überzogen stets senkrecht,

runzlich, wie der Hut rauh sehr kurz, 1 Zoll lang. Die Poren sind zimmetbraun, in der Jugend weißlich braun, im Alter dunkler, ungleich, eckig, zerrissen; die Röhrchen sind kurz, 1 Linie lang, zimmetbraun. Das Fleisch ist lederartig-korkig, wie der Hut und Stiel rostbraun.

Fig. a. der Pilz von der Seite.

Fig. b. der Dutchschnitt.

a

b

Polyporus rufescens Fries.

POLYPORUS tomentosus. Fries.

Rauher Löcherpilz.

Tab. 8.

P. tomentosus, pileo suberoso fuscescente azono, stipiteque tomentoso fuligineo-squamoso, poris minutis albido-cinnamomeis.

L. rauh, mit korkartigem, bräunlichen, ungerandeten Hute, rauhem, dunkelbraun-schuppigem Stiele, und kleinen weißlich-zimmetfarbenen Poren.

Fries syst. mycol. p. 351.

Dieser Löcherpilz wächst am Rande von Buchwäldern im Juli — August, einzeln, auch mit mehreren zusammen an der Erde. Er erreicht eine Höhe von 2″—3″, und eine Breite des Hutes von 2″—3″.

Der Hut ist in der Jugend convex, wird späterhin mehr gerade, bekommt einen Nabel, und im Alter ist er nicht selten eingebogen, hat in der Jugend ein gelbbraunes, und im Alter ein schwarzbraunes, faserig-schuppiges rauhes

Ansehn. Der Rand des Hutes ist scharf auslaufend, eingerissen und gefranzt, wodurch der Anschein einer zerrissenen Cortina entsteht. Das Fleisch des Hutes ist zähe, faserig, elastisch, gelblich weiß, von murchelartigem Geschmack.

Die Röhren sind kurz, weißlichgelb, laufen bis an den äußersten Rand des Hutes und am Stiele herunter. Die Poren sind klein, theils rund, theils eckig. Der Stiel steht bei der Mehrzahl in der Mitte des Hutes, besteht aus demselben Fleische, wie der Hut, wird 1″ und darüber hoch, und 2‴ und darüber stark. Von außen ist er rauh, schwarzbraun, und durch das Zerreißen der Oberhaut wird er schuppig. Fast immer geht der Stiel 1″ bis 2″ Zoll tief in die Erde, wo er ganz rauh, wie mit Wolle umzogen, und um die Hälfte stärker erscheint, als über der Erde.

Fig. a. der Pilz von der Seite.

Fig. b. ein vertikaler Durchschnitt.

UNIVERSITY OF
LIBRARY
ILLINOIS

Polyporus tomentōsus Fries.

POLYPORUS substriatus. Rostkovius.

Zartstreifiger Löcherpilz.

Tab. 9.

P. pileo coriaceo glaberrimo castaneo zonato, stipite tomentoso, squamuloso, pallescente, atro-punctato, poris aequalibus rotundis cinnamomeis.

L. Mit lederartigem sehr glatten, kastanienbraunen, zonaten Hute, rauhem, kleinschuppigen, gelblichen, schwarz-punktirten Stiele, und gleichen, runden zimmetbraunen Poren.

Dieser Löcherpilz findet sich vorzugsweise im Frühjahr auf alten halbverfaulten Buchenstämmen. Der Hut erreicht eine Breite von 2 Zoll, ist kastanienbraun, geflammt. Die Streifen durch welche das Geflammte entsteht, sind am Rande und etwas entfernter von diesem so gehäuft, daß der Hut dadurch zonat wird. Er ist sehr glatt, am Rande umgeschlagen. Der Stiel ist grau-braun, wird durch viele kleine schwärzliche Schuppen rauh, und sieht dadurch

schwarz-punktirt aus. Er ist beinahe 2 Zoll lang, 2 Linien stark, und gewöhnlich excentrisch.

Die Poren sind klein, rund, weit an dem Stiele herablaufend, zimmetbraun. Die Röhrchen sind 1 Linie lang. Die Sporidien sind gelbbraun.

Das Fleisch ist lederartig, hellbraun, und wenn es trocken ist, leicht und holzig.

Fig. a. der Pilz von der Seite.

Fig. b. der Durchschnitt.

Polyporus substriatus Rostk.

POLYPORUS xoilopus. Rostkovius.

Wurzel-Löcherpilz.

Tab. 10.

P. pileo carnoso-lento, glabro, fusco, convexo, stipite incrassato, cavo, radicato, badio, poris minutis, inaequalibus, angulatis, fusco-badiis.

L. Mit fleischig-zähem glatten, kaffeebraunen, konvexen Hute, verdicktem hohlen, mit einer Wurzel versehenen, gelbbraunen Stiele, kleinen, ungleichen, eckigen, braunen Poren.

Dieser Polyporus wächst in Fichtwäldern auf der Erde, im Spätherbste, einzeln, erreicht eine Größe von 1/2 Zoll, und eine Höhe von beinahe 1 1/2 Zoll. Der Hut ist stets konvex, beinahe halbkugelförmig, glatt, kaffeebraun 1/2 Zoll im Durchmesser, mit einem schärflichen Rande versehen. Der Stiel ist nach unten zu verdickt, beinahe eiförmig, etwas heller als der Hut, glatt, und entspringt aus einer kurzen dicken Wurzel. Er ist im Innern hohl, und

dunkler, als das Fleisch, die Poren sind klein, ungleich, eckig, von der Farbe des Hutes und laufen am Stiele herab. Die Röhrchen sind braun, sehr kurz, 1/2 Linie lang. Das Fleisch ist röthlich, fleischig zäh, dick, von säuerlichem Geschmacke. Beim Durchschneiden, bildet sich oben ein dunkel-brauner Rand, welches von dem dicken Oberhäutchen entsteht, womit der Hut überzogen ist.

Fig. a. von der Seite.

Fig. b. der Durchschnitt.

a

b

Polyporus xeilopus Kodk.

POLYPORUS varius. Pers.

Veränderlicher Löcherpilz.

Tab. 11.

P. pileo carnoso-lento glabro rufo-lutescente, stipite sublaterali brevissimo tomentoso concolore, poris minutis subrotundis cinnamomeis.

L. Mit glattem, fleischig-zähen, braun-gelblichen Hute, beinahe seitenständigem, sehr kurzen, rauhen, gleichfarbigen Stiele, kleinen, meist runden, zimmetbraunen Poren.

Fries syst. mycol. p. 352.

Dieser Pilz kommt an alten Buchenstämmen häufig vor. Er steht immer einzeln, und erreicht eine Größe des Hutes von 4 Zoll, und eine Höhe von 1 Zoll. Der Hut ist unregelmäßig, gelappt, oft beinahe viereckig, oder rund, bräunlichgelb, mehr oder minder geflammt, gewöhnlich eben, mitunter, aber selten etwas genabelt. Der Stiel ist sehr kurz, kaum 1 Zoll lang, gelb, häufig unten mit einer schwarzen

Spitze, gewöhnlich nicht ganz seitenständig, sondern sehr excentrisch, oft wagerecht, oft aber auch senkrecht. Die Poren sind gelblich, klein, ungleich, meist rund, und an der einen Seite des Stieles weit herablaufend. Die Röhrchen sind zimmetbraun, kurz, 1 Linie lang. Die Sporidien sind weiß. Das Fleisch ist in der Jugend weich, saftig, wird aber im Alter zäh und hart.

Fig. a. der Pilz von oben. Fig. b. der Durchschnitt. Fig. c. der Pilz von unten.

Polyporus varius Pers.

POLYPORUS numinularis Bull.

Pfennigförmiger Löcherpilz.

Tab. 12.

Var. Polypori varii.

Dieser Pilz scheint mir, so wie Fries und allen, die ihn bisher beschrieben, eine bloße Varietät von Polyporus varius zu sein, da die Uebergänge von der einen Species in die andere zu deutlich sind. Er hat einen runden Hut, von der Farbe wie P. varius, aber er ist nicht geflammt. Der Stiel ist stets excentrisch, dünner als bei P. varius unten mit einer schwarzen Spitze versehen. Fleisch und Poren sind bei beiden gleich. Seine Größe beträgt 1—1 1/2 Zoll und seine Höhe 1 Zoll.

Fig. a. der Pilz von der Seite.

Fig. b. der Durchschnitt.

a

b

Polyporus mammularius Bull.

CHICAGO PUBLIC LIBRARY
BUSINESS / SCIENCE / TECHNOLOGY
400 S. STATE ST. 60605

POLYPORUS lucidus. Leyss.

Glänzender Löcherpilz.

Tab. 13.

P. pileo suberoso plano, glabro, atro purpureo, stipite brevi, laterali, concolore, poris minutis, rotundis, cinnamomeis, longissimis.

L. Mit korkartigem, ebenen, glatten, dunkel purpurrothen Hute, kurzem, seitenständigen gleichfarbigen Stiele, kleinen, runden, zimmetbraunen, sehr langen Poren.

Fries syst. mycol. p. 353.

Diesen Polyporus habe ich an alten halbverfaulten Elsenstämmen gefunden. Der Hut ist unregelmäßig, gelappt, dunkel purpurroth, in der Jugend am Rande weiß, und wie mit einem braunen Staube dick bestreut, im Alter aber, oder wenn man jenen Staub wegwischt, erscheint er dunkelpurpurroth, und glänzend, und, wie mit einem Lack überzogen. Dann scheint er rund umher mit Körnern, welche von der Farbe des Hutes und auch eben so

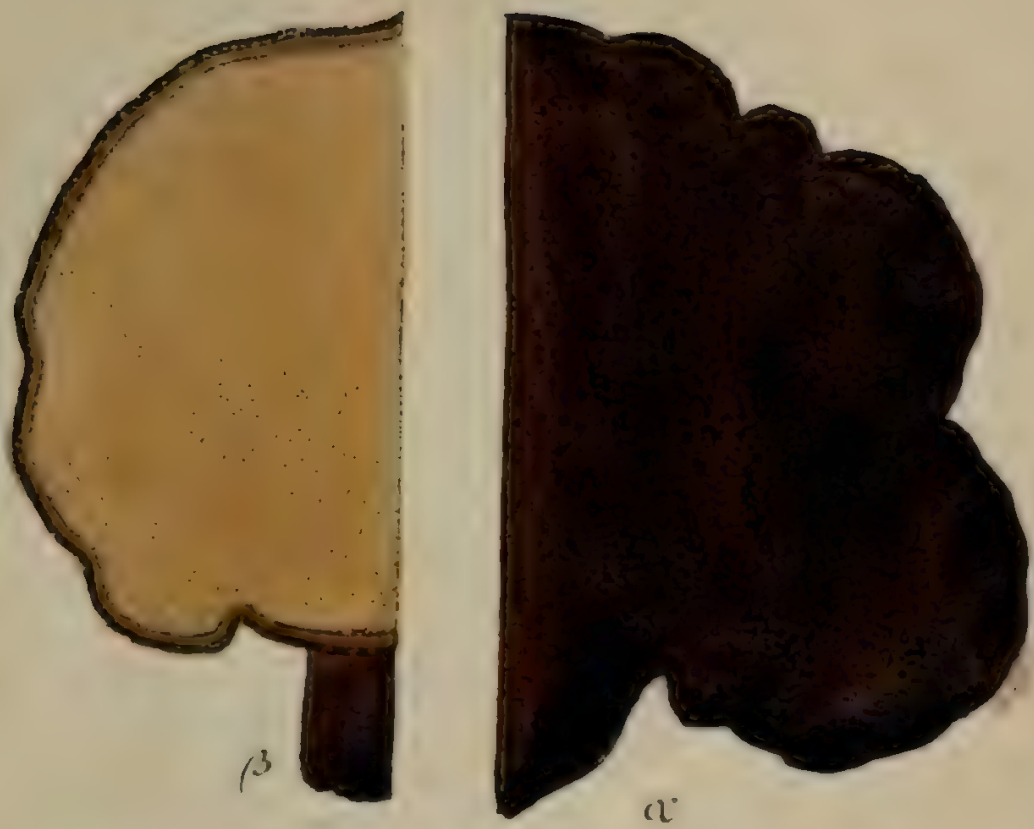
glänzend sind, bestreut zu sein, so daß er etwas zonat erscheint. Der Stiel ist seitenständig, sehr kurz, (denn er erreichte bei den von mir gefundenen Exemplaren nur 1 Zoll) während der Hut im Durchmesser 1/2 Fuß und darüber wird. Er ist wagerecht, von der Farbe des Hutes. Der Rand des Hutes ist so umgeschlagen daß er sich ein kleines Endchen über die Poren wegzieht. Dieser umgeschlagene Rand findet sich auch unter dem Stiele, so daß die Poren denselben gar nicht berühren. Die Poren sind sehr klein, rund, in der Jugend weiß, im Alter zimmetbraun. Die Röhrchen sind sehr lang, zimmetbraun, in der Jugend an der Mündung weiß. Das Fleisch ist sehr zähe-korkartig, fest, elastisch; getrocknet leicht und holzartig.

Mitten durch das Fleisch des Stieles und Hutes ziehet sich eine Reihe schmaler, langer Löcher.

Fig. a. der halbe Pilz von oben.

Fig. b. der halbe Pilz von unten.

Fig. c. der Durchschnitt.



Polyporus lucidus Leyss.

Louis Vincent pinx

POLYPORUS pes Caprae. Pers.

Ziegenfuß-Löcherpilz.

Tab. 14.

P. pileo carnoso, atro-fusco, squamoso, stipite laterali, incrassato, concolore, basi pallescente, poris amplis decurrentibus luteoalbis.

L. Mit fleischigem, schwarz-braunen, schuppigen Hute, seitenständigem, nach unten zu verdickten gleichfarbigen, am Grunde gelblichen Stiele, weiten, herablaufenden, gelblich-weißen Poren.

Fries syst. mycol. p. 354.

Dieser Polyporus, welcher vielleicht mit größeren Rechte zu den Favolis gerechnet werden könnte wegen der Größe der Poren, findet sich in schattigen Wäldern, wo Buchen und Fichten gemischt stehen, theils einzeln, theils zu zweien oder dreien zusammengewachsen, an der Erde.

Der Hut ist verschieden gestaltet, theils nierenförmig, oder zu zweien zusammengewach-

sen, theils rund. Er ist schwarzbraun, schuppig, scharfrandig, nicht zonat. Der Stiel ist gewöhnlich seitenständig, nicht selten aber bei zusammengewachsenen Exemplaren mittelständig oder excentrisch, 2—3 Zoll lang, nach unten zu verdickt, oben von der Farbe des Hutes, nach unten zu ins Gelbliche übergehend, rauh. Die Poren sind weit gelblich, weiß, laufen weit am Stiele herab und sind unregelmäßig. Die Röhrchen sind kurz, 1—2 Linien lang. Die Sporidien sind weiß. Das Fleisch ist weiß, brüchig, fest, angenehm pilzartig schmeckend.

Fig. a. der Pilz von hinten.

Fig. b. der Durchschnitt.

Polyporus pes Caprae Pers.

...ieuat pinx.

POLYPORUS leprodes. Rostkovius.

Schorfartiger Löcherpilz.

Tab. 15.

P. pileo carnoso-lento, fuligineo-pallescente, squamose, stipite laterali, brevissimo, concolore, basi nigricante, poris minutis, albido-flavis, rotundis, aequalibus.

L. Mit fleischig zähem, rostbraungelblichen schuppigen Hute, seitenständigem, sehr kurzen, gleichfarbigen, an dem Grunde schwärzlichen Stiele, kleinen, weißlichgelben, runden, gleichen Poren.

Dieser Polyporus wächst an alten faulenden Buchenstämmen, und wird ungefähr 2 Zoll groß. Der Hut ist bräunlich-gelb, schuppig, unregelmäßig, gelappt, eingerissen, scharfrandig. Der Stiel ist sehr kurz 3 Linien lang, seitenständig, wagerecht, von der Farbe des Hutes, am Ende schwarz, wollig. Die Poren sind klein, gelblich-weiß, rund, gleich, und laufen auf der untern Seite des Stieles

bis an das Schwarze herab. Die Röhrchen sind kurz, 1/4 Linie lang, und beim Durchschnitte kaum zu sehen. Das Fleisch ist gelblich, 1/2 Zoll dick, fleischig-zähe.

Fig. a. halb von oben.

Fig. b. von unten.

Fig. c. der Durchschnitt.

Polyporus leprodes Roslk.

POLYPORUS cristatus. Schaeff.

Kammförmiger Löcherpilz.

Tab. 16.

P. pileis imbricatis - multiplicibus carnosis, difformibus, rufo-virescentibus, stipite communi, albo, poris albidis, minutis, laceris, augulatis.

L. Mit dachziegelförmig-vielfältigen, fleischigen, unregelmäßigen, braungrünlichen Hüten, gemeinsamem, weißen Stiele, kleinen, weißen, eckigen und zerrissenen Poren.

Fries syst. mycol. p. 356.

Dieser Löcherpilz findet sich in schattigen bergigen Buchwäldern an der Erde. Er besteht aus mehreren, sehr verschieden gestalteten Hüten, welche in einen gemeinsamen Stiel übergehen, welcher scheinbar mittelständig aber für jeden einzelnen Hut seitenständig ist. Jeder Hut ist bräunlich-grün, auf der Oberfläche, weich, fast schuppig, häufig tief netzförmig eingerissen. Der Stiel ist weiß, seitenständig und

verzweigt sich nach jedem einzelnen Hute hin. Er ist dick und kurz, und wird im Alter häufig auch etwas grünlich.

Die Poren sind weiß, am Stiele weit herablaufend, von unregelmäßiger Form, eckig, zerrissen, und am Stiele länglich. Das Fleisch ist in der Jugend bröcklich, späterhin zähe, weiß, von süßlich-schleimigen Geschmacke.

Fig. a. der Pilz von der Seite.

Fig. b. der Durchschnitt.

Polyporus cristatus Schaeff.

POLYPORUS infundibuliformis. Rostkovius.

Trichterförmiger Löcherpilz.

Tab. 17.

P. Favolus, pileo carnoso-lento, infundibuliformi, fumoso glabro, poris 5 gonis, sordide luteo-albis, dentatis, decurrentibus, stipite excentrico nigro reticulato.

L. Mit fleischig zähem trichterförmigen, rauchgrauen glatten Hute, fünfeckigen, schmutzig gelblichweißen, gezähnten, am Stiel herunter laufenden Poren, excentrischem schwarzen und netzartigen Stiele.

Dieser Löcherpilz kommt in Elsbruchern an alten Eschenstubben, jedoch nicht häufig vor. Es wachsen mehrere zusammen, so daß die Stiele unten einen Knollen bilden. Er erreicht eine Höhe von 6 bis 8 Zoll und eine Verbreitung des Hutes von 5 und 9 Zoll, und geht in dem excentrischen Stiel so über,

daß in der Mitte des Hutes eine konische Vertiefung bleibt. In dieser Vertiefung ist der Hut schwarzbraun, welches nach dem Rande zu in ein geflammtes Rauchgrau übergeht. Der Rand ist bauchig, dann auslaufend und eingerollt. Das Fleisch ist weißgelblich, zäh, hat einen schleimigen nicht unangenehmen Geschmack und hinterläßt auf der Zunge ein gelindes Brennen. Die Poren sind 3 bis 4 Linien lang, ungleich groß, meistentheils fünfeckig, gezähnt, schmuzig weißgelb, im Alter bräunlich, und laufen an der Unterseite des Stiels sehr weit herab. Der Stiel ist 4 bis 6 Zoll lang, 1 Zoll stark, schwarz, mit stark aufliegenden netzartigen Erhöhungen versehen. Das Fleisch desselben ist, wie das des Hutes.

Fig. α. Der Pilz von der Seite.

Fig. β. Der Durchschnitt desselben.

α

β

Polyperus infundibuliformis Rostk.

LIBRARY
OF THE
MUSEUM
OF
COMPARATIVE
ZOOLOGY

POLYPORUS frondosus. Dicks.

Zweigeförmiger Löcherpilz.

Tab. 18.

P. pileis ramosissimis imbricatis coriaceis, fulvo-ferrugineis, basi in stipitem lateralem porrectis, poris minutis, albis, rotundis, sub aequalibus.

L. Mit sehr ästigen dachziegelförmigen lederartigen, beinahe rostbraunen, an dem Grunde in einen seitenständigen Stiel verlängerten Hüten, kleinen weissen runden, beinahe gleichen Poren.

Fries syst. mycol. p. 355.

Dieser Polyporus wächst an alten faulenden Buchenstämmen. Er besteht aus mehreren dachziegelförmigen, sehr ästigen, in einen gemeinsamen Stiel zusammen kommenden Hüten. Jeder einzelne Hut ist halbkreisförmig,

convex, von verschiedenem, bald ganzen, bald buchtigen und eingeschnittenen, wellenförmigen Rande, von brauner, am Rande dunklerer Farbe, zonat und schuppigrauh. Der Stiel ist kurz, sehr dick, wagerecht, vertheilt sich in mehrere Aeste, welche nach jedem einzelnen Hute hingehen. Die Poren sind weiß, fast gleich und rund, und lassen sich, wenn man mit den Fasern des Hutes streift, nach Art des Boletus von Fleische trennen. Die Röhrchen sind weiß, 2 Linien lang. Die Sporidien sind weiß. Das Fleisch des Hutes ist fest, lederartig, elastisch, weiß, und läßt sich in unendliche sehr feine Fasern zertheilen.

Fig. α. Der Pilz von vorne.

Fig. β. Der Durchschnitt.

α

β

Polyporus frondosus Dicks.

POLYPORUS giganteus Pers.

Riesen-Löcherpilz.

Tab. 19.

P. Merisma imbricato-multiplex, pileis latissimis subzonatis, subulosis spadiceo-pallidis, poris inaequalibus pallescentibus.

L. Mit dachziegelförmig vielfach verwachsenen, sehr breiten, etwas zonaten, gerinnten, braunroth-gelblichen Hüten, ungleichen, gelblichen Poren.

Fries syst. mycol. p. 356.

Dieser Polyporus erreicht eine Höhe von 1 Fuß und darüber, und eine Breite von 1 bis 2 Fuß. Der Stiel hat seine Wurzeln, ist gegen 2 Zoll lang, 1 bis 2 Zoll stark, ungleich höckerig, schmutzig gelb, und verzweigt sich in den Hüten. Die Hüte, welche dachziegelförmig übereinander gehäuft sind, bestehen aus

einer fleischigen, in der Jugend brödlichen Masse, welche im Alter zähe und sauer riechend wird, haben in der Jugend ein gelbliches, im Alter ein kastanienbraun gelbliches Ansehen, viele unbedeutend erhabene Rinnen, feine Fäserchen und Warzen, welche ihnen am Rande ein fast zonates Ansehen geben. Die Poren sind kurz, 1 bis 2 Linien lang, ungleich, eckig, im Alter zerrissen und an dem Stiele herablaufend.

Fig. α. Der Pilz von der Seite.

Fig. β. Der Durchschnitt.

Polyporus giganteus Pers.

POLYPORUS sulphureus Bull.

Schwefelgelber Löcherpilz.

Tab. 20.

P. Merisma multiplex, pileis subsessilibus, latis imbricatis, glabriusculis, flavo rubellis, poris minutis planis sulphureis.

L. Mit vielfach dachziegelförmig übereinander liegenden breiten, gelbröthlichen, beinahe sitzenden meist glatten Hüten, kleinen ebenen schwefelgelben Poren.

Fries syst. mycol. pag. 357.

Dieser Löcherpilz kommt an Weiden, Buchen und Obstbäumen nicht selten vor, erreicht eine Breite von 1 bis 2 Fuß, und besteht aus mehreren dachziegelförmig übereinander liegenden, an der Basis häufig zusammengewachsenen Hüten, welche einen undeutlichen kurzen Stiel bilden. Die Hüte sind am Rande gelappt, wellenförmig gebogen, in

der Jugend gelbroth, mit einem feinen, fleischfarbigen Staube überzogen, und werden im Alter weißlich. In der Jugend vergießt der Pilz einen schwefelgelben Saft beim Durchschneiden. Das Fleisch ist bei jungen Exemplaren röthlich weiß, im Alter weiß, bröcklich, und riecht nach alter Pomade. Die Poren sind 1 bis 2 Linien lang, schwefelgelb, eckig, und gehen nicht ganz bis an den stumpfen Rand des Hutes. Der Stiel ist von der Farbe und Substanz des Hutes.

Fig. α. Der Pilz von der Seite.

Fig. β. Der Durchschnitt.

α

β

Polyporus sulphureus Bull.

POLYPORUS imbricatus. Bull.

Dachziegelförmiger Löcherpilz.

Tab. 21.

P. Merisma, multiplex, pileis subsessilibus imbricatis, glabriusculis luteo-fulvis, poris minutis pallidis.

L. Mit vielfach dachziegelförmigen übereinander liegenden, gelbbraunen, fast sitzenden, meist glatten Hüten, kleinen gelben Poren.

Fries syst. mycol. pag. 357.

Dieser Löcherpilz kömmt an Buchen seltener vor. Er erreicht eine Größe von 1 bis 2 Fuß, und besteht aus breiten dachziegelförmig übereinander gehäuften Hüten, welche oft an der Basis einen kurzen, starken Stiel bilden. Die Hüte sind stark gelappt, der stumpfe Rand wellenförmig gebogen, gelber als die Hüte, so daß der Pilz undeutlich zonat er-

scheint. Die Farbe des Hutes ist lederbraun. Das Fleisch ist weißlich lederbraun, so wie die Poren, bitter, brüchig. Die Poren sind 3 bis 4 Linien lang, auf der Unterseite von der Farbe des Hutes, beinahe gleich, und laufen bis an den Rand des Hutes.

Fig. α. Der Pilz von oben.

Fig. β. Der Durchschnitt.

Polyporus imbricatus Bull.

POLYPORUS betulinus Bull.

Birken-Löcherpilz.

Tab. 22.

P. Apus, carnosus, pileo glabro rufescente brevissime stipitato, azono, poris angulatis inaequalibus albis.

L. Mit glattem, bräunlichen, sehr kurz gestielten, nicht zonaten Hute, eckigen, ungleichen, weissen Poren.

Fries syst. mycol. pag. 358.

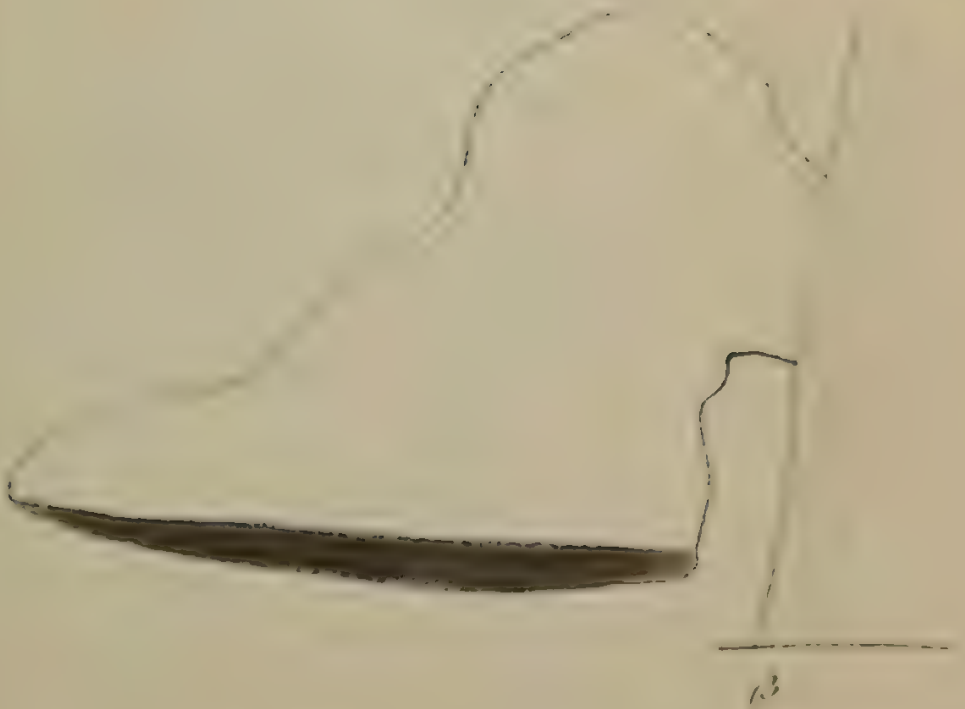
Dieser Polyporus findet sich an alten Birkenstämmen. Der Hut ist dick, an Größe und Gestalt sehr verschieden; gewöhnlich sehr umbonat, bräunlich, grau oder gelblich, niemals aber zonat. Der Rand desselben ist schärflich. Die Poren sind klein, weiß, eckig und ungleich. Die Röhrchen sind weiß, gezähnt, im Verhältnisse zum Fleische sehr kurz, 2 bis 3 Linien lang. Es ist der einzige Poly-

porus, bei welchem sich die Röhren nach Art der Boleti von Fleische trennen lassen. Das Fleisch ist dick, weich, saftig, säuerlich schmekkend, im Alter hart, flockig und leicht.

Fig. α. Der Pilz von der Seite.

Fig. β. Der Durchschnitt.

α



β

Polyporus betulinus Bull.

Vincent pinx

POLYPORUS lacteus Fries.

Milchweißer Löcherpilz.

Tab. 23.

P. Apus carnosus, pileo carnoso, laevi, pubescente, candido, poris inaequalibus lacerisve.

L. Mit fleischigem, glatthaarigen, weißen Hute, ungleichen oder zerrissenen Poren.

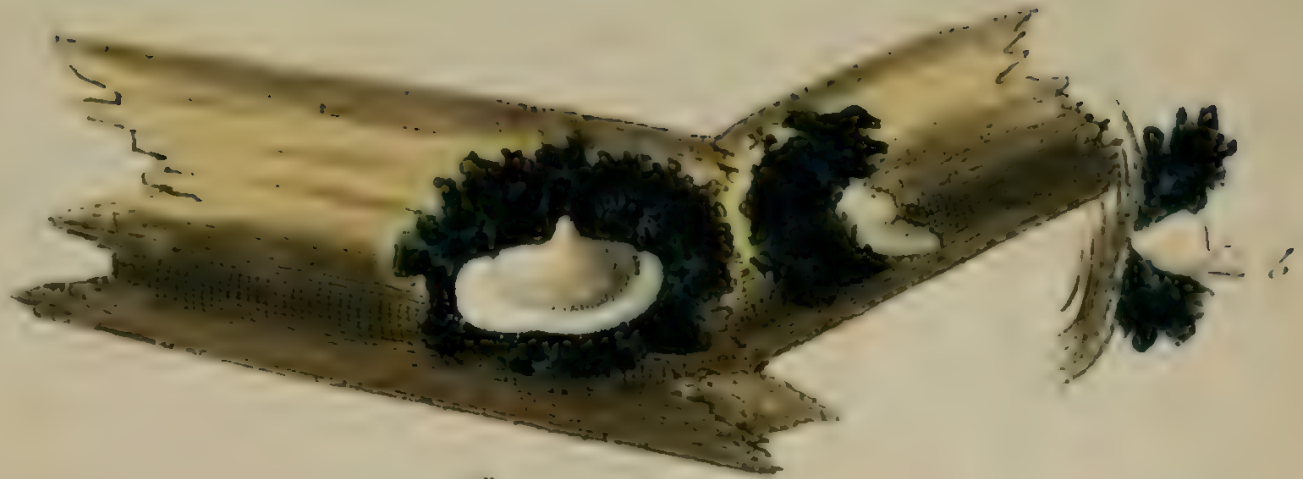
Fries syst. mycol. pag. 359.

Dieser Löcherpilz findet sich im Sommer in Buchwäldern auf altem, mit Moos bewachsenen Reisholze, und erreicht eine Größe von 1/2 Zoll, und eine Dicke von 1 1/2 Linien. Der Hut, welcher nach hinten zu einen undeutlichen Stiel bildet, ist umbonat, weiß, und hat nach vorne hin einen etwas erhabenen Rand. Die Oberfläche hat, durch ein Vergrößerungsglas betrachtet, ein glatthaariges Ansehen. Die Substanz ist eine Linie

stark, wässerig, mürbe, fleischig und weiß, hat keinen Geruch, aber einen etwas zusammenziehenden Geschmack. Die Poren sind weiß, bilden größere und kleinere Zähne, und sind ungleich, rund, länglich und gewunden.

Fig. a. Der Pilz von oben und von der Seite.

Fig. b. Der Durchschnitt.



Polyporus lacteus Fries.

POLYPORUS kymathodes Rostkovius.

Wellenförmiger Löcherpilz.

Tab. 24.

P. Apus carnosus, pileis imbricatis undulatis pubescentibus badio-albidis, poris majusculis inaequalibus dentalis albis.

L. Mit dachziegelförmig übereinander sitzenden, wellenförmigen, rauhen, braunroth-weißlichen Hüten, großen, ungleichen, gezähnten, weißen Poren.

Dieser Polyporus wächst mit übereinander liegenden Hüten an alten Fichtenstubben, und erreicht eine Breite von 2 und mehreren Zollen, und eine Länge von 1/2 bis 1 Zoll. Der Hut ist faserig, fleischig, wellenförmig gebogen, von seiner Anhaftung bis zum Hälfte weißlich-braunroth, nach dem Rande zu weisser, und erhält dadurch ein undeutlich-zonates Ansehen. Die Oberfläche ist rauh, kurz-

haarig. Das Fleisch des Hutes ist weiß, 1 Linie stark, hat einen schleimigen, stiptischen Geschmack, und hinterläßt auf der Zunge ein gelindes Brennen. Die Poren sind weiß, eine Linie lang, ungleich, groß und gezähnt.

Fig. a. Der Pilz von oben.

Fig. b. Der Durchschnitt.

a

b

Polyporus hymathodes Restk.

POLYPORUS mollis Pers.

Weicher Löcherpilz.

Tab. 25.

P. Apus, carnosus, pileo roseo-incarnato, tomentoso molli, triquetro, poris tenuibus, roseo-incarnatis obtusis, inaequalibus.

L. Mit rosa-fleischfarbenem, rauhen, weichen, dreieckigen Hute, kleinen, rosa-fleischfarbenen, stumpfen ungleichen Poren.

Fries syst. mycol. pag. 360.

Dieser Polyporus kommt an alten Fichtstubben und an altem beschlagenen fichtenen Holze vor, und erreicht eine Größe von 3 bis 4 Zoll. Der Hut ist hell rosa-roth, im Alter ins Fleischfarbene übergehend, sammetartig rauh, weich, dreieckig und scharfrandig. Die Poren sind von der Farbe des Hutes kurz, 2 Linien lang, stumpf, rundlich, ungleich, nicht

völlig bis an den Rand des Hutes hinangehend. Das Fleisch ist dunkel fleischfarben, ein Ende unter der Oberfläche hell rosa-roth, wie der Hut, saftig, in der Jugend brüchig, im Alter etwas zäher.

Fig. α. Der Pilz von vorne.

Fig. β. Der Durchschnitt.

a

b

Polyporus mollis Pers.

is Vincent pinx.

POLYPORUS tephroleucus Fries.

Grauer Löcherpilz.

Tab, 26.

P. Apus, carnosus, pileo carnoso villoso griseo poris minutis rotundis inaequalibus albis.

L. Mit fleischigem, rauhen, grauen Hute, kleinen runden ungleichen Poren.

Fries syst. mycol. pag. 360.

Dieser Polyporus wächst an alten faulenden Buchenstämmen, und erreicht eine Größe von 3 Zoll Länge und 1 bis 2 Zoll Breite. Der Hut, deren mehrere dachziegelförmig übereinander sitzen, ist grau, nach dem Rande zu etwas heller, durch kleine weiche Haare rauh, stumpfrandig. Die Poren sind klein, rundlich, ungleich, weiß, in der Jugend silberartig glänzend, im Alter grau-weiß, stumpflich. Die Substanz ist fleischig, in der Ju-

gend schleimig, im Alter zäher, beinahe kork-artig, weiß, an der Seite, wo der Pilz festsitzt, mit einigen dunkleren Zonen durchzogen.

Fig. a. Der Pilz von vorne.

Fig. b. Der Durchschnitt.

a

b

Polyporus tephroleucus Fries.

is Vincent. pinx.

POLYPORUS alutaceus Fries.

Lederweißer Löcherpilz.

Tab. 27.

P. Apus carnosus, pileo alutaceo, subzonato, subvelutino, ruguloso, poris longis rotundis aequalibus albis.

L. Mit graulichweißem, undeutlich zonaten und etwas schmierigem runzlichten Hute, langen, runden, gleichen, weißen Poren.

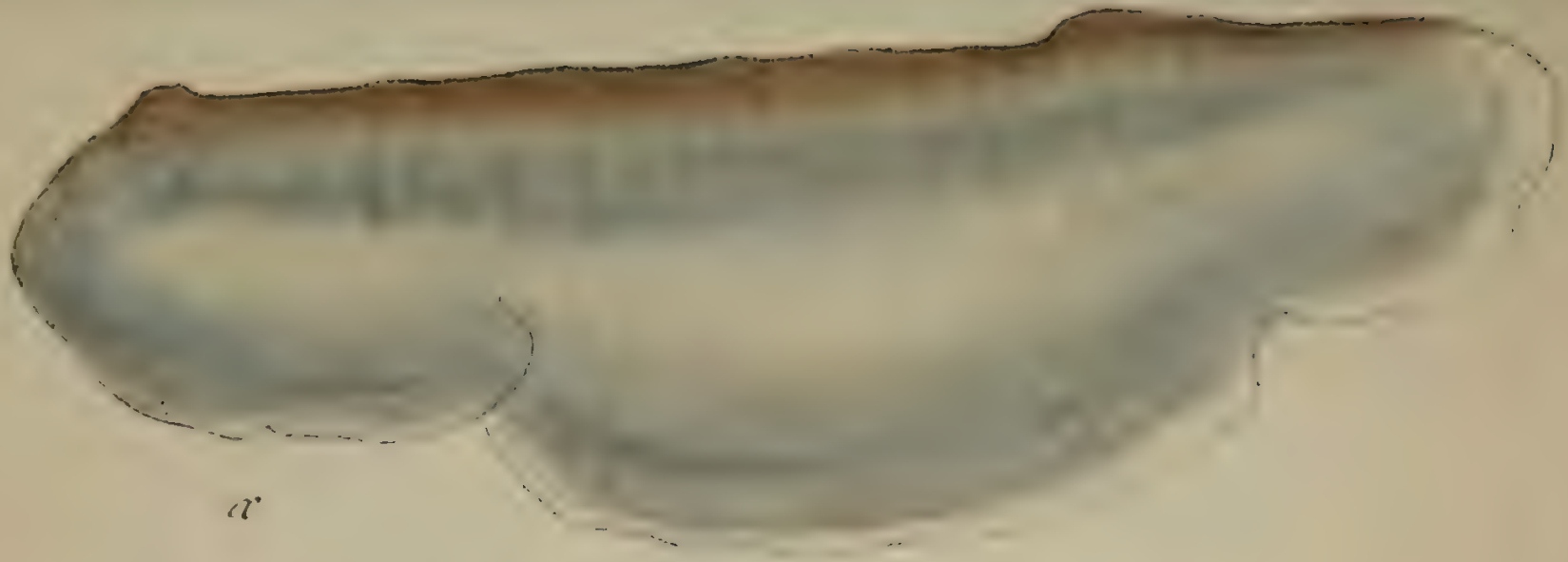
Fries syst. mycol. pag. 360.

Dieser Polyporus findet sich an alten Fichten- und Buchenstämmen, erreicht eine Breite von 5 bis 6 Zoll und eine Länge von 2 bis 3 Zoll. Er ist von Farbe, nach der Seite zu, wo er festsitzt, bräunlich, am Rande weißer mit einer undeutlichen grauen Zone, von sehr verschiedener Gestalt, oft auch zusammengewachsen, so daß er dadurch gelappt erscheint, runzlicht, zuweilen mit einer schmierigen Mas-

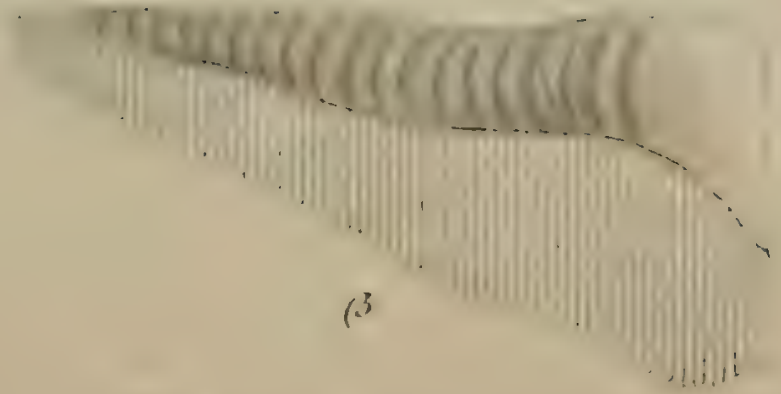
se überzogen. Die Poren sind weiß, rund, gleich, gezähnt, bilden sehr lange weiße Röhrchen (3 Linien bis 1 Zoll lang). Der Rand ist scharf. Das Fleisch ist weiß, brödlich, mit vielen, etwas grau schillernden Zonen durchzogen, saftig, im Alter etwas zäher.

Fig. α. Der Pilz von oben.

Fig. β. Der Durchschnitt.



α



β

Polyporus adulaxus Fries.

POLYPORUS trabeus Rostkovius.

Balken-Löcherpilz.

Tab. 28.

P. Apus carnosus, pileo albo-pallescente, irregulare tomentoso, poris minutis concoloribus angulatis lacerisve.

L. Mit weißlichgelbem, unregelmäßigen, rauhen Hute, kleinen, gleichfarbigen eckigen oder zerrissenen Poren.

Dieser Polyporus findet sich an altem beschlagenen faulenden Fichtenholze. Seine Größe und Gestalt ist sehr verschieden. Oft ist der Hut halbkreisförmig, oft etwas resupinat, oft aus dünnem, oft aus dickem Fleische bestehend, oft sitzen auch mehrere Hüte dachziegelförmig übereinander. Er ist von gelblich-weißer Farbe, rauh, nicht zonat, stumpfrandig. Die Poren sind von der Farbe des Hutes, zuweilen bis über den Rand des

Hutes sich hinziehend, ungleich, eckig und zerrissen. Die Röhrchen sind kurz, kaum 1 Linie lang. Das Fleisch ist saftig, brüchig, im Alter etwas zäher.

Fig. A. Der Pilz von vorne.

Fig. B. Der Durchschnitt.

Polyporus trabeus Rostk.

...uis Vincent pinx.

POLYPORUS resinosus Schrad.

Harziger Löcherpilz.

Tab. 29.

P. Apus carnosus, pileo fusco-ferrugineo, ruguloso, tomentoso, poris minimis pallidis, angulatis inaequalibus.

L. Mit kaffe-roſtbraunem, runzlichten, rauhen Hute, ſehr kleinen, gelben, eckigen, ungleichen Poren.

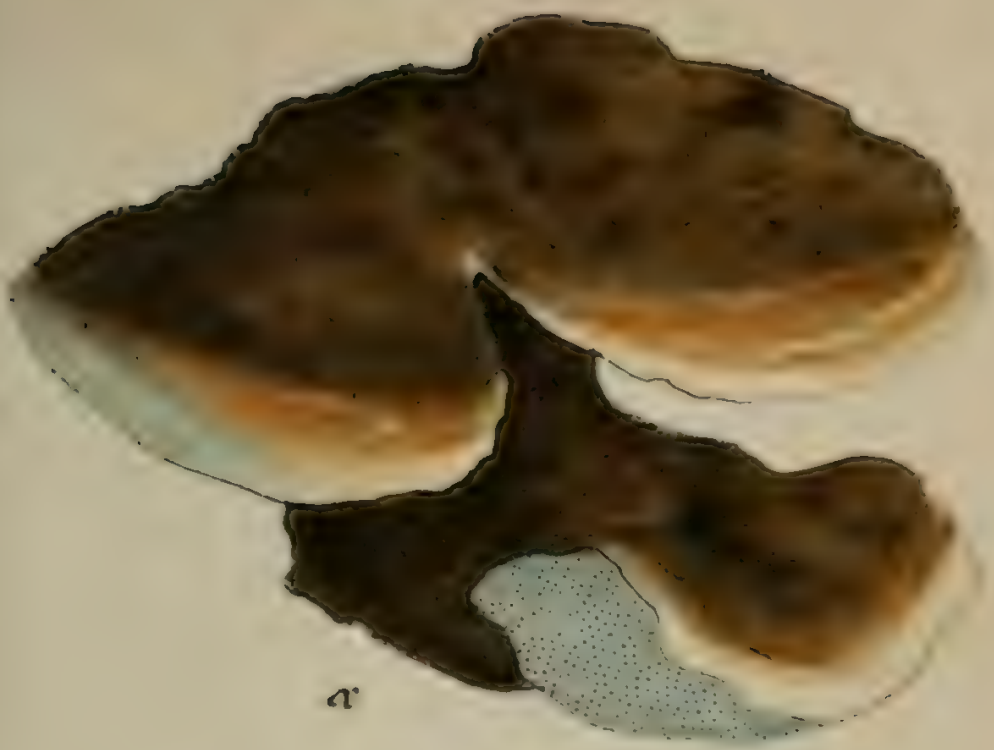
Fries syst. mycol. pag. 361.

Dieſer Polyporus wächſt an alten Fichtenſtämmen, Haſelſträuchen oder Elſenſtubben. Der Hut iſt unregelmäßig, vielfach zuſammengewachſen, roſtbraun, am Rande weißer, wodurch er ein undeutlich zonates Anſehen erhält, runzlicht, rauh. Der Rand iſt ſtumpf, weißlich-gelb. Die Poren ſind gelblich fleiſchfarben, ungleich, eckig; die Röhrchen lang, (3 bis 4 Linien) gelb. Die Subſtanz iſt flei-

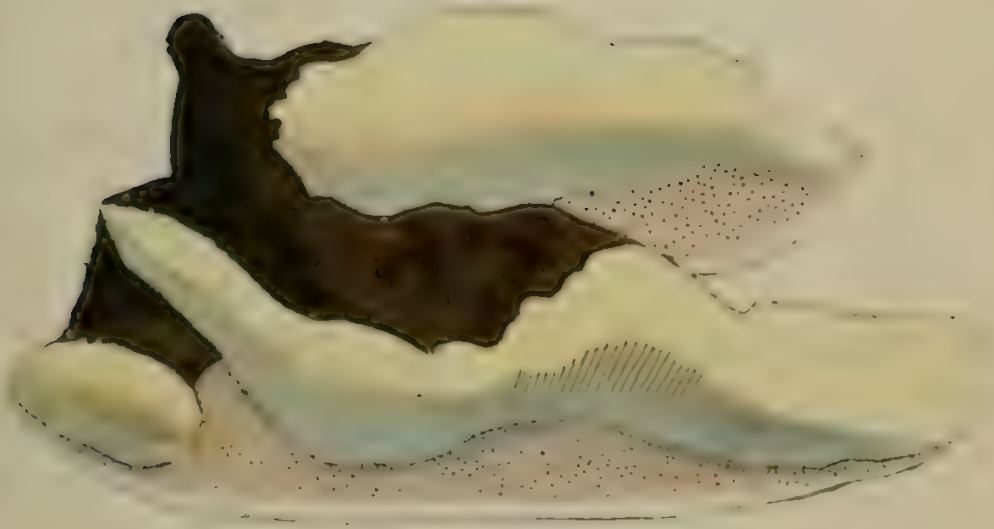
schig-lederartig, 2 bis 3 Linien stark, von der Farbe der Röhrchen. Er bildet den Uebergang von den Carnosis zu den Subcarnosis.

Fig. α. Der Pilz von oben.

Fig. β. Der Durchschnitt.



α



β

Polyporus resinosus Schrad.

is Vincent. pinx

POLYPORUS epixanthus Rostkovius.

Gelblicher Löcherpilz.

Tab. 30.

P. Apus carnosus, pileo pallido, ruguloso, hispido, poris lutescentibus minutis inaequalibus, angulatis, laceris.

L. Mit gelblichem, runzlichten, rauhen Hute, gelblichen kleinen ungleichen, eckigen zerrissenen Poren.

Dieser Polyporus wächst an alten, in Fäulniß übergehenden Buchenstämmen, erreicht eine Größe von 4 bis 5 Zoll, ist meistentheils dachziegelförmig zusammengewachsen, und nur selten einzeln. Der Hut ist flach, gelblich, am Rande weißlich, mit mehreren gleichfarbigen undeutlichen Zonen durchzogen, runzlicht, mit vielen kleinen Wärzchen besetzt, rauh und scharfrandig. Die Poren sind gelblich, klein, eckig, zerrissen, ungleich, gezähnt, nicht völ-

lig bis an den Rand des Hutes hinangehend. Die Röhrchen sind 2 bis 3 Linien lang, gelb. Die Substanz ist weiß, fleischig-lederartig, mit mehreren wenig dunkleren Poren durchzogen.

Fig. α. Der Pilz von oben.

Fig. β. Der Durchschnitt.

Polyporus epixanthus Fr.

L. Vincent. pinx.

POLYPORUS hispidus Bull.

Rauher Löcherpilz.

Tab. 31.

P. Apus, subcarnosus, pileo carnoso-fibroso pallido-ferrugineo zonato ruguloso hispido, poris subrotundis cinnamomeis.

L. Mit korkartig-faserigem, gelblich-roſtbraunen zonaten, runzlichten, rauhen Hute, beinahe runden zimmetbraunen Poren.

Fries syst. mycol. pag. 362.

Dieſer Polyporus wächſt an alten Birnbäumen, Haſelſträuchern oder Elſenſtubben, und erreicht eine Länge von 1 bis 2 Zoll und eine Breite von 4 bis 6 Zoll. Der Hut iſt halbkreisförmig, gelblich-roſtbraun, mit vielen ſchmalen, etwas dunkleren Zonen durchzogen, mit vielen kleinen dunkleren Runzeln beſetzt, wodurch er rauh erſcheint. Häufig

sitzen mehrere Hüte dachziegelförmig übereinander. Die Poren sind dunkel zimmetbraun, schillern aber, je nachdem man sie gegen das Licht hält, aus dem Silberweißen ins Umbrabraune. Sie sind beinahe rund und gleich, und gehen nicht bis an den stumpfen Rand des Hutes. Die Röhrchen sind dunkel zimmetbraun, 2 bis 3 Linien lang. Die Sporidien sind rostbraun.

Fig. α. Der Pilz von oben.

Fig. β. Der Durchschnitt.

Polyporus hispidus Bull.

ie Vincent pinx

POLYPORUS cuticularis Bull.

Häutiger Löcherpilz.

Tab. 32.

P. Apus subcarnosus, pileo carnoso-suberoso, ruguloso, tomentoso, ferrugineo, subzonato, poris minutis, subrotundis cinnamomeis, ore albis.

L. Mit fleischig-lederartigem, runzlichten, rauhen, rostbraunen, undeutlich zonaten Hute, mit kleinen beinahe runden, zimmetbraunen, an der Oeffnung weissen Poren.

Fries syst. mycol. pag. 363.

Dieser Polyporus wächst an alten Buchenstubben, erreicht eine Größe von 3 bis 5 Zoll. Der Hut ist von höchst unregelmäßiger Gestalt, undeutlich gestielt, dachziegelförmig zusammengewachsen, graubraun, undeutlich zonat, am Rande in der Jugend weiß, mit vie-

len ſtarken Erhöhungen bedeckt. Die Haut, welche den Hut überzieht, iſt ſehr dick, und wird beim Trocknen hart. Das Fleiſch iſt von der Farbe des Hutes, faſerig-fleiſchig, mit mehreren etwas dunkleren Zonen durchzogen. Die Poren ſind klein, rundlich, faſt gleich, weißlich. Die Röhrchen ſind von der Farbe des Hutes, an der Mündung weiß. Er hat einige Aehnlichkeit mit Polyporus igniarius.

Fig. α. Der Pilz von vorne.

Fig. β. Der Durchſchnitt.

α

β

Polyporus cuticularis Bull.

uis Vincent. pinx.

POLYPORUS intermedius Rostkovius.

Mittlerer Löcherpilz.

Tab. 33.

P. mesopus, pileo carnoso-lento, subzonato, pallido cinnamomeo, subpubescente, poris majusculis, angulatis, dentatis, albo-cinnamomeis.

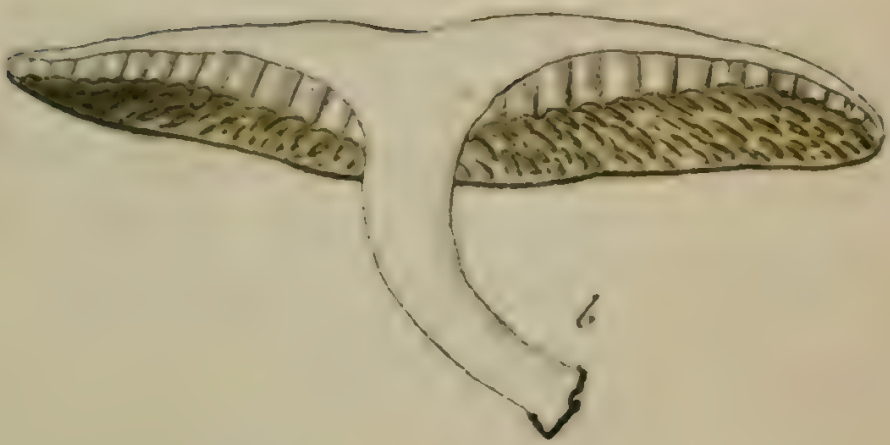
L. Mit fleischig zähem, undeutlich zonatem, gelbbraunlichem, etwas rauhem Hute, mittelständigen, gleichfarbigen, rauhen Stielen, ziemlich großen, eckigen, gezahnten, hell braunlichen Poren.

Dieser Polyporus findet sich im Sommer auf alten Elsenwurzeln. Der Hut erreicht die Größe von 1—2 Zoll, ist helllederbraun, undeutlich zonat, mit einem feinem Staube bedeckt. Der Rand ist umgeschlagen. Der Stiel ist 1 bis 1½ Zoll lang, 3 Linien stark, von der

Farbe des Huts, nach der Wurzel etwas schwächer, schärflich rauh. Die Poren sind ziemlich groß, eckig gezähnt, am Stiele herablaufend und schillern aus dem ganz hell Braunen, beinahe Weißen ins Gelbbräunliche. Die Röhrchen sind ein bis zwei Linien lang, hellbraun. Das Fleisch ist fleischig zäh, getrocknet leicht und holzig, fast weiß.

Fig. a. der Pilz von der Seite.

Fig. b. der Durchschnitt.



Polyorus intermedius. Rostk.

Vincent pinx.

POLYPORUS confluens Fries.

Zusammenfließender Löcherpilz.

Tab. 34.

P. merisma, pileis carnosis imbricatis dimidiatis, cinnamomeo-rufescentibus, poris minutis rotundis albis.

L. Mit ästigen, dachziegelförmigen, halbrunden, rothbraunen Hüten, kleinen weißen und runden Poren.

Dieser Polyporus kömmt hier nur selten an alten faulenden Eichenstämmen vor. Die Hüte liegen übereinander, erreichen eine Größe von einem Fuße und darüber und laufen in einen kurzen Stiel zusammen. Die Hüte sind durch eine Lupe betrachtet, wie mit feinem Tuche überzogen, und erhalten durch mannichfache Vertiefungen ein faltiges Ansehen. Die Farbe derselben ist am Rande kastanienbraun, wird aber nach dem Stiele zu dunkler, beinahe schwarz-

braun. Das Fleisch ist heller, bräunlicher, gelb, korkartig, zähe und vom scharfen brennenden Geschmacke. Die Poren sind weiß, klein, rund stumpf, eine Linie lang.

Fig. α. der Pilz von oben gesehen.

Fig. β. der Durchschnitt.

a

b

Polyporus confluens. Fries.

. Vincent pinx.

POLYPORUS helveolus Rostkovius.

Speißgelber Löcherpilz.

Tab. 35.

P. apus, carnosus, pileo glabro ferrugineo, roguloso, azono, poris rotundis, subaequalibus, obtusis, flavescentibus.

L. Fleiſchig, mit glattem, roſtbraunen, runzligem, nicht zonatem Hute, runden, faſt gleichen, ſtumpfen, gelblichen Poren.

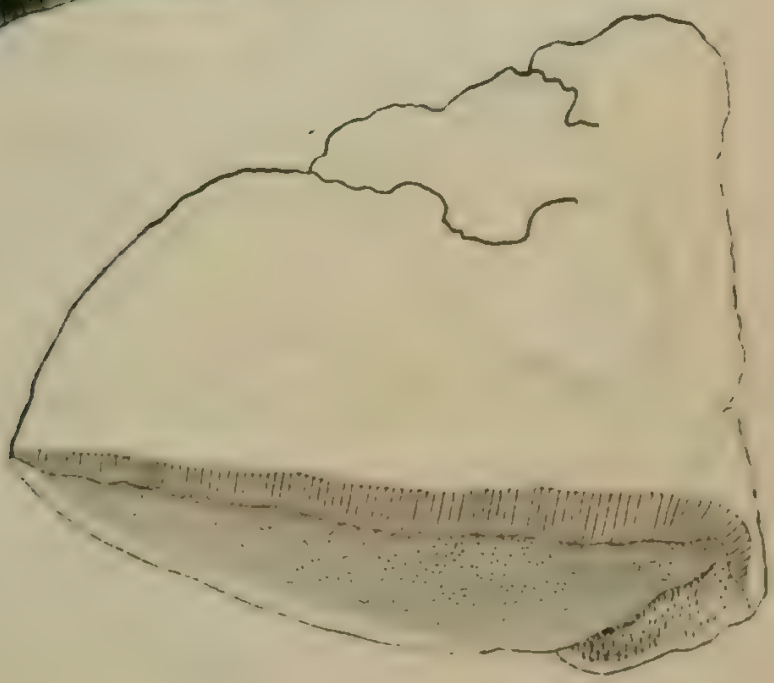
Dieſer Polyporus wächſt in Buchenwäldern, an alten Buchenſtämmen. Der Hut iſt fleiſchig, erreicht eine Größe von 4 bis 5 Zoll und eine Breite von 3 Zoll und darüber. Die Oberfläche deſſelben iſt runzlich, roſtbraun und glatt, nach dem Rande zu ins ſchmutzig Gelbliche übergehend, und hört hier das Glatte auf. Der Rand iſt ſcharf. Die

Poren sind klein rund, stumpf, fast gleich, gelblich. Die Röhrchen sind weiß, etwas ins Röthliche fallend, 4—5 Linien lang, bis an den Rand des Hutes hinangehend. Die Substanz ist 2—3″ stark, gelbfleckig, weich, saftig, getrocknet sehr leicht.

Fig. α. der Pilz von der Seite.

Fig. β. der Durchschnitt.

a



b

Polyporus helveolus Rost.

L. Vincent pinx.

POLYPORUS rutilans Pers.

Gelbbrauner Löcherpilz.

Tab. 36.

P. pileo coriaceo-fibroso, molli, tomentoso, undulato, griseo-fulvo, azono, poris majusculis, sordide palescentibus angulatis flexuosis.

L. Mit korkig faſrigem, weichem, rauhem, wellenförmig-gebogenem, graubraunem, nicht zonatem Hute, ziemlich großen, eckigen und gewundenen, ſchmutzig gelben Poren.

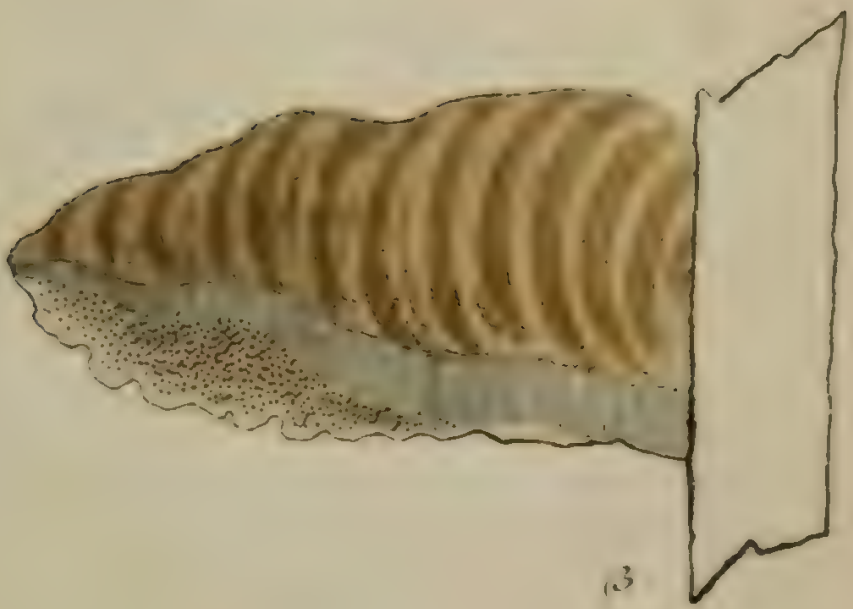
Dieſer Polyporus wächſt an alten noch lebenden Birnbäumen, erreicht eine Größe von 3—6 Zoll und eine Breite von 1 bis 3 Zoll. Der Hut iſt von ungleicher Geſtalt, am Rande ſtets wellenförmig-gebogen, runzlich rauh, wie mit feinem Staube bedeckt, nicht zonat, grau-

braun. Die Poren sind schmutzig gelb, ungleich, eckig und erscheinen oft, da mehrere zusammengesetzt sind, lang und gewunden. Die Röhrchen sind schmutzig gelb, 2 Linien lang. Die Substanz ist graubraun, heller als der Hut, mit vielen dunklen Zonen durchzogen, korkig, faserig.

Fig α. der Pilz von vorne gesehen.

Fig. β. der Durchschnitt.

a.



β

Polyporus rutilans. Pers.

Vincent pinx.

POLYPORUS crispus Pers.

Krauſer Löcherpilz.

Tab. 37.

P. pileo cornosa-tenaci, cinereo-nigricante, zonato, ruguloso, hirsuto, poris cinereis majusculis inaequalibus angulatis.

L. Mit fleiſchig-zähem, grauſchwarzem, zonatem, runzlichem, rauhem Hute, grauen ziemlich groſſen, ungleichen, eckigen Poren.

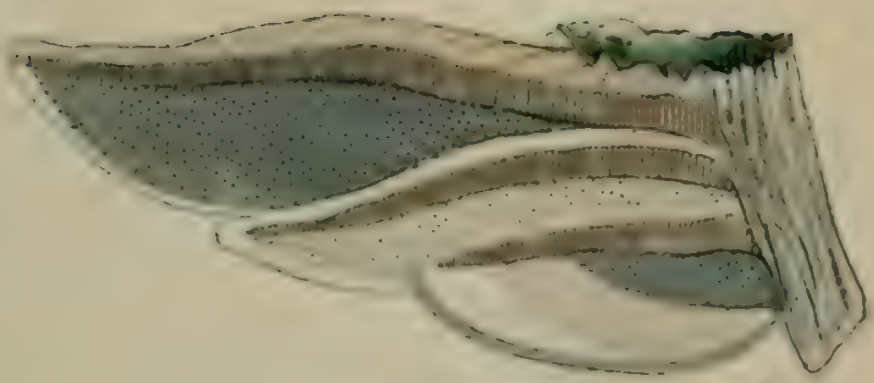
Dieſer Polyporus findet ſich in alten faulenden Buchenſtämmen, erreicht eine Länge von 3—4 Zoll und eine Breite von 1 bis 2 Zoll. Der Hut iſt grau, nach dem Rande zu ſchwarz, ſchillert mit einigen bräunlich-grauen Zonen durchzogen, rauh, ſilberartig glänzend, runzlich. Der Rand des Hutes iſt in der Jugend weiß, wird aber im Alter und durch das Berühren ſchwarz, ſcharflich. Die Poren ſind in der Jugend dreifarbig, zunächſt dem Rande an welchem

sie nicht ganz hinangehen weißlich, dann braun und zunächst dem Holze grau, und zuletzt graubraun. Die Röhrchen sind kurz, eine Linie lang, graubraun. Die Substanz ist fleischig zäh, grau mit vielen, etwas dunklern Zonen durchzogen.

Fig. a. der Pilz von oben gesehen.

Fig. b. der Durchschnitt.

a



b

Polyporus crispus Pers.

Vincent pinx.

POLYPORUS adustus Fries.

Verbrannter Löcherpilz.

Tab. 38.

P. pileis carnoso-tenacibus, villosis, pallidis, zonatis, margine striato, nigrescente, poris minutis, rotundatis, cinereis.

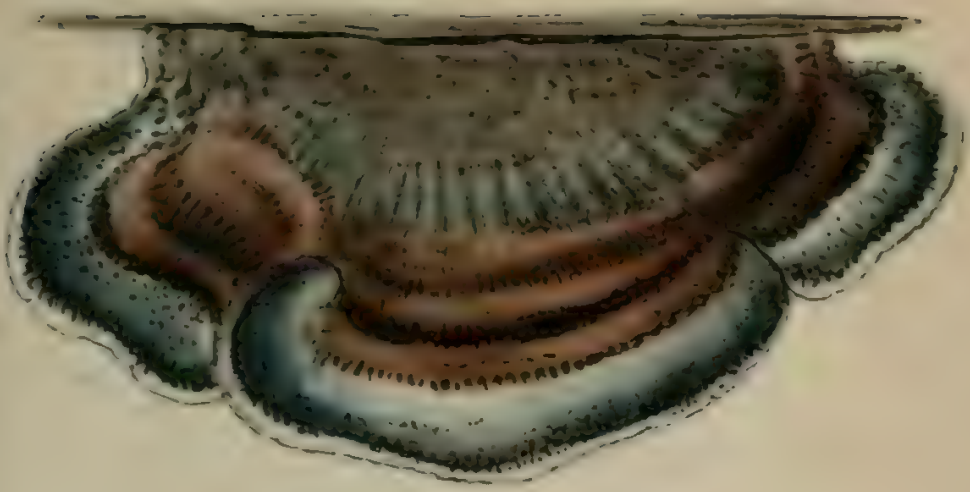
L. Mit fleischig-zähen, gelblichen, rauhen, zonaten Hüten, scharfem, schwärzlichem Rande, kleinen, runden, grauen Poren.

Dieser Polyporus kömmt an verschiedenen alten Holzstöcken nicht selten vor, so, daß immer mehrere Hüte über einander stehen. Der Hut erreicht eine Länge von 2 bis 3 Zoll und eine Breite von 1 bis 2 Zoll, ist mit kurzen grau gelblichen Haaren wie mit einem Filz überzogen, in der Jugend mit gelbröthlichen und schwarzen Streifen zonat, welche sich bei alten und aufgetrockneten Exemplaren verlieren. Der Rand des Hutes ist scharf auslaufend, in der Jugend

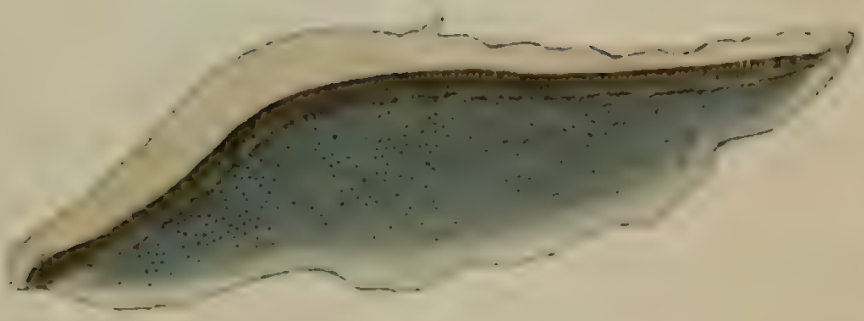
weiß, bei ausgewachsenen Exemplaren wird er schwarz. Das Fleisch ist zähe, gelblich weiß, von stark pilzartigem Geschmacke und hinterläßt auf der Zunge ein anhaltendes Brennen. Die Poren sind ein 1 bis 1½ Linie lang, in der Jugend silberfarben glänzend, bei mißgewachsenen Exemplaren aschgrau, bei alten schwarz.

Fig. α. der Pilz von oben gesehen.

Fig. β. der Durchschnitt.



a



b

Polyporus adustus Fries.

POLYPORUS dichrous Fries.

Zweifarbiger Löcherpilz.

Tab. 39.

P. pileo carnoso-tenace, effuso reflexo, sericeo-albo, poris parvis, rotundis, fusco-cinnamomeis.

L. Mit fleischig zähem, breitem, zurückgebogenem, weißlichem Hute, kleinen, runden, rothzimmetbraunen Poren.

In Buchwäldern kömmt dieser Polyporus an verfaulten Buchen- und Eichenästen vor. Er erreicht eine Länge von ein bis zwei Zoll und eine Breite von 1 bis 1½ Zoll. In der Jugend ist der Hut muschelförmig, am Rande, und oben, wie mit einem feinen Gewebe überzogen, im Alter mehr gerade, behält aber jenen Ueberzug, ist ganz weiß, mit einigen Vertiefungen, die ihm ein zonates Ansehen geben. Sehr oft laufen die Poren am Stamme herunter.

Dieselben sind sehr kurz in der Jugend fleischfarben, im Alter rothzimmetbraun, rund und nicht ganz klein, auf der Oberfläche wie weiß bestreut und nicht ganz an dem Rand hinangehend. Das Fleisch ist weiß, zähe, hat keinen Geschmack, hinterläßt aber auf der Zunge ein anhaltendes Brennen.

Fig. a. der Pilz von oben gesehen.

Fig. b. der Durchschnitt.

a

b

Polyporus dichrous. Fries.

L. Vincent pinx.

POLYPORUS borealis Fries.

Nördlicher Löcherpilz.

Tab. 40.

P. pileo suberoso-carnoso, albo demum subfulvente, subvilloso, azono, poris albis inaequalibus, subrotundis.

L. Mit lederartigem, fleischigem, weißem, späterhin ins Bräunliche übergehendem, etwas rauhem, nicht zonatem Hute, weißen, ungleichen, meistentheils runden Poren.

Diesen Polyporus habe ich hier an einem alten gefallten Fichtenstamme gefunden. Er erreicht eine Länge von 2 bis 3 Zoll und eine Breite von 1 bis 1½ Zoll, wächst meistentheils einzeln mitunter jedoch auch Dachziegelformig übereinander. Der Hut ist oben konvex, rauh, weich, weiß, im Alter etwas bräunlich, scharfrandig, nicht zonat. Die Poren welche bis an

den Rand des Hutes hinangehen, sind weiß, ungleich, rund, an einigen Stellen wo der Pilz ansitzt herunterlaufend länglich und zerrissen. Die Substanz ist lederartig, fleischig, weiß, elastisch, fast von 4 Linien bis einen Zoll stark.

Fig. a. der Pilz von oben gesehen.

Fig. b. der Durchschnitt.

Polyporus borealis. Fries.

Vincent. pinx.

POLYPORUS suaveolens Fries.

Wohlriechender Löcherpilz.

Tab. 41.

P. pileo carnoso-suberoso, albo-pallescente, azono, villoso, poris concoloribus, intus griseis vel fuscescentibus, majusculis, subrotundis inaequalibus dentatis.

L. Mit fleischig-zähem, weißlich gelbem, nicht zonatem, rauhem Hute, gleichfarbigen inwendig grauen oder bräunlichen, ziemlich großen, meist runden ungleichen, gezähnten Poren.

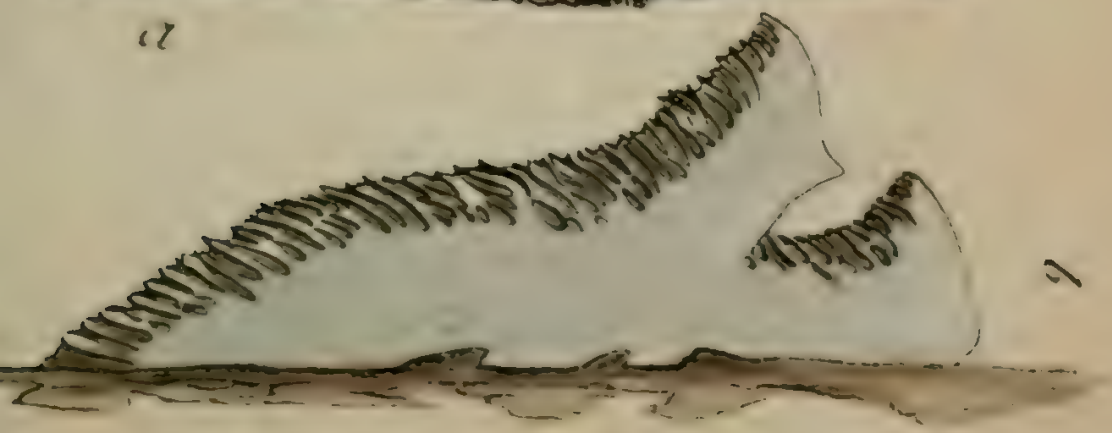
Dieser Polyporus wachst an lebenden Weiden, erreicht eine Größe von 2—6 Zoll und darüber. Der Hut ist halb kreisförmig, sehr häufig aber auch unregelmäßig, rauh, gelblich weiß, nicht zonat, scharfrandig. Die Poren sind ziemlich groß, in der Jugend ganz weiß,

werden späterhin gelblich-weiß und im Alter dunkelbraun, meistentheils rund gezahnt, bis an den Rand des Hutes hinangehend. Die Röhrchen sind 1 bis 2 Linien lang, inwendig gelblichweiß, bräunlich oder grau, je nachdem die Witterung und das Alter des Pilzes ist. Das Fleisch ist dick, sehr elastisch, fleischig zäh, weich und stark nach Anis riechend.

Fig. a. der Pilz von vorne gesehen.

Fig. b. der Durchschnitt

a



b

Polyporus suaveolens Fries.

Vincent. pinx.

POLYPORUS fumosus Pers.

Rauchfarbiger Löcherpilz.

Tab. 42.

P. pileo carnoso-suberoso, sordide testaceo, subzonato, poris minutis, albis, intus testaceis subaequalibus subrotundis, acutis.

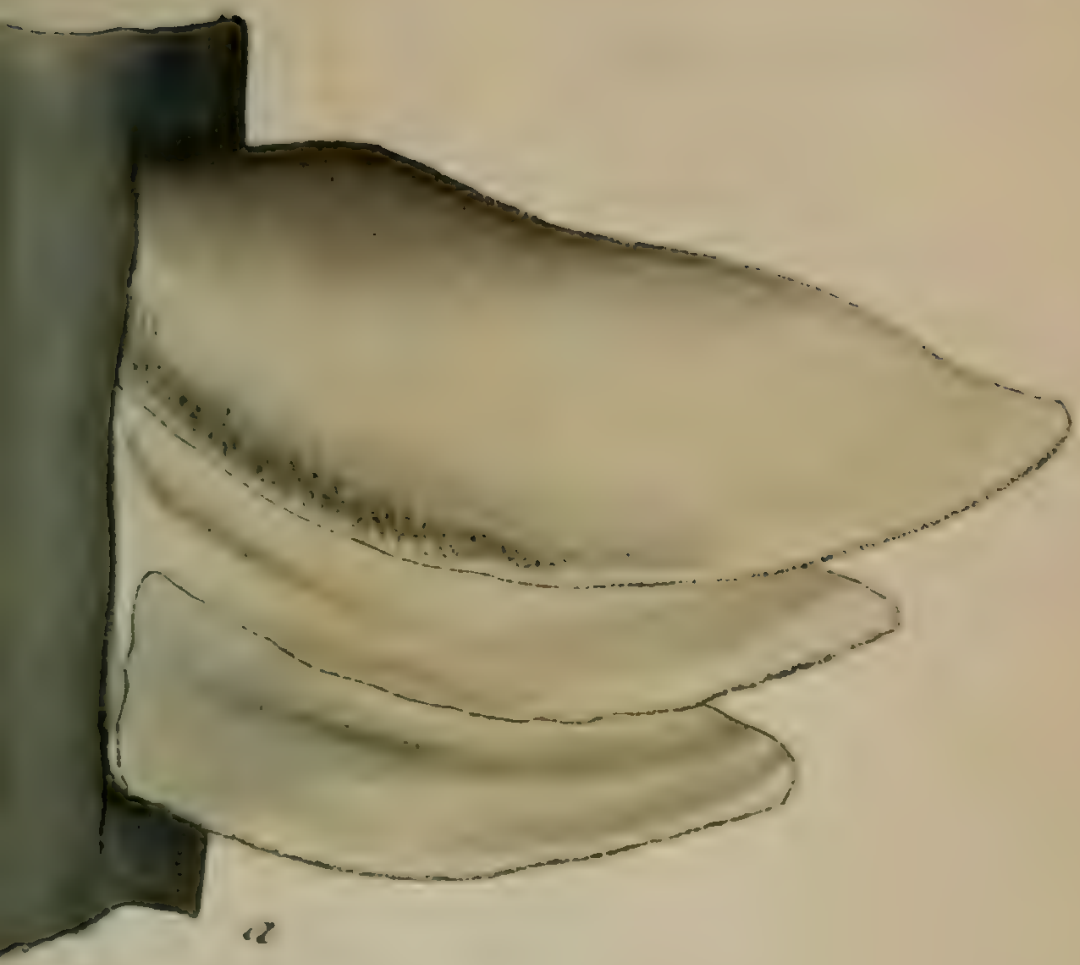
L. Mit fleischig-lederartigem, schmutzig-erdfarbenem, etwas zonatem, glattem Hute, kleinen weissen, inwendig erdfarbenen beinahe gleichen, meistentheils runden, scharfen Poren.

Dieser Polyporus wächst an alten lebenden Weiden, erreicht eine Größe von 2 bis 4 Zoll, findet sich einzeln häufig aber auch dachziegelförmig zusammengewachsen. Der Hut ist flach, schmutzig, bräunlich, undeutlich zonat, runzlich, mit einer dicken Lage von grauem Staube bedeckt. Die Poren sind weiß, im Alter schmutzig-

gelb, ungleich rund, nicht ganz bis an den stumpflichen Rand des Hutes hinangehend. Die Röhrchen sind ein bis 2 Linien lang, einwendig von der Farbe des Hutes. Die Substanz ist fleischig lederartig von der Farbe des Hutes, mit mehreren dunkleren Zonen durchzogen.

Fig. a. der Pilz von der Seite gesehen.

Fig. b. der Durchschnitt.



a

b

Polyporus fumosus Pers.

Vincent. pinx.

POLYPORUS marginatus Fries.

Weißrandiger Löcherpilz.

Tab. 43.

P. pileo duro, ungulaeforme rufo - fulvo, glabro, tuberculoso, margine obtuso, fulvo, pallescente, poris minutis, rotundis, obtusis, pallescentibus.

L. Mit hartem, hufförmigem, röthlichbraunem, glattem, warzigem Hute, ſtumpfem, bräunlich gelbem Rande, kleinen, runden, ſtumpfen, geblichen Poren.

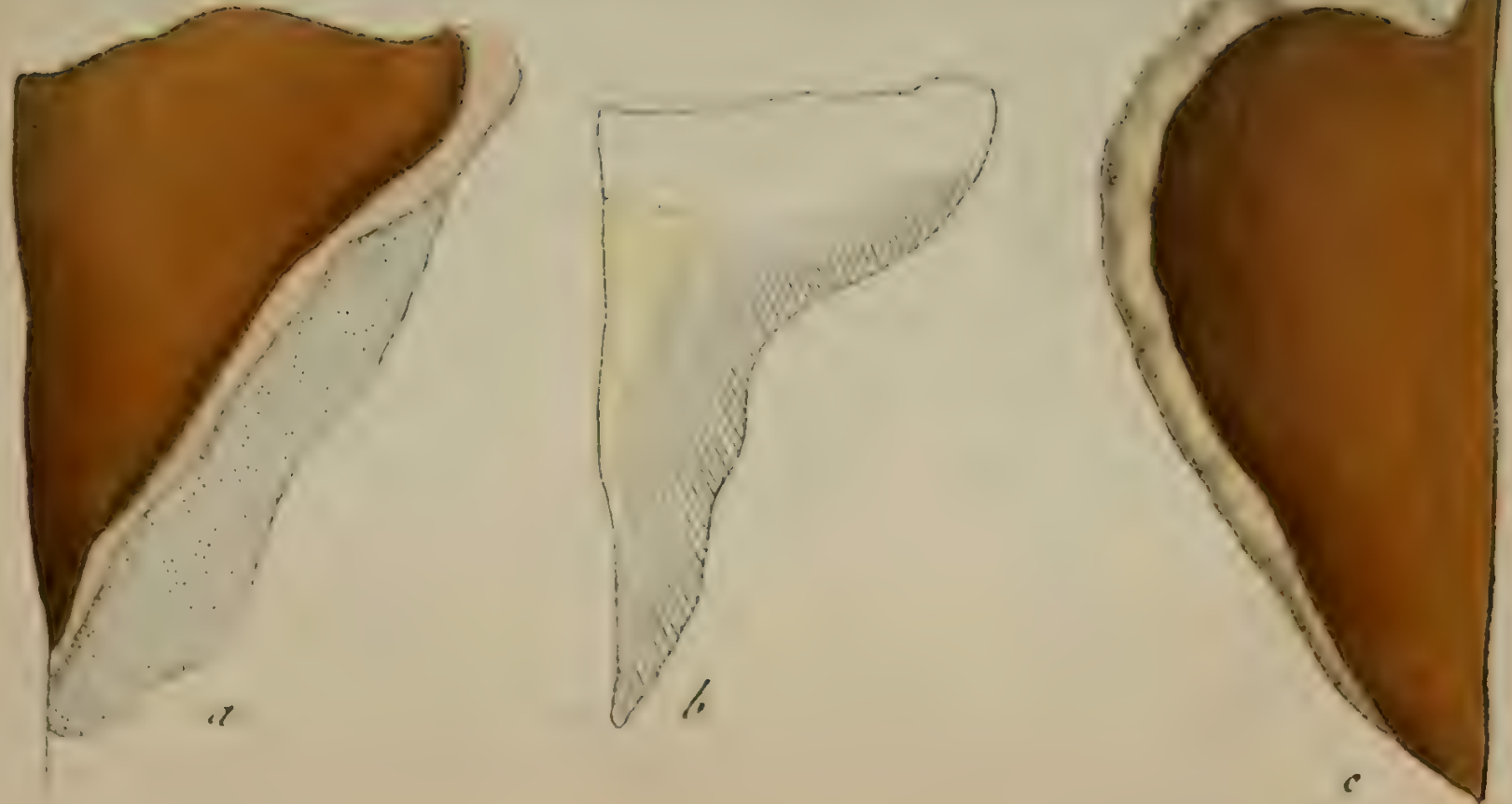
Dieſer Polyporus wächſt an alten Buchenſtämmen, erreicht eine Größe von 3 bis 4 Zoll. Der Hut iſt hufförmig, bräunlich roth, glatt, mit vielen runzligen Erhöhungen verſehen. Der Rand iſt ſtumpf, hellbraun oder gelblich. Die Poren ſind klein, rund, ſtumpf, gelb. Die Röhrchen ſind 4 bis 6 Linien lang. Die Sub-

ſtanz von der Farbe der Poren. Im Alter jedoch wird das Fleiſch dunkler, feſt und hart.

Fig. a. der Pilz von der Seite geſehen.

Fig. b. der Durchſchnitt.

Fig, c. von oben geſehen.



Polyporus marginatus Fries.

Louis Vincent pinx

POLYPORUS hirsutus Fries.

Rauhhaariger Löcherpilz.

Tab. 44.

P. imbricatus, pileo hirsuto subreniformi, griseo-lutescente, subumbonato, zonato, poris rotundis, inaequalibus, lutescentibus aut albido cinereis.

L. Dachziegelförmig, mit rauhem, beinahe nierenförmigem, graugelblichem, etwas genabeltem, zonatem Hute, runden, ungleichen oder blaßgrauen Poren.

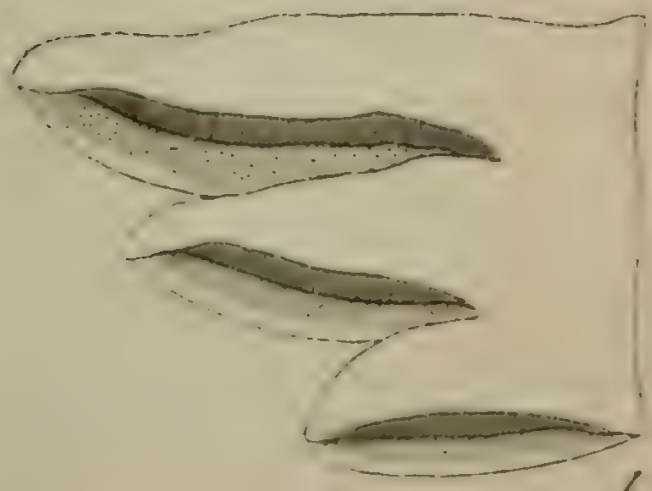
Dieser Polyporus wächst an alten Buchenstämmen und erreicht eine Länge des Hutes von 3 bis 4 Zoll bei einer Breite von 1—2 Zoll. Der Hut ist konvex, etwas genabelt, in der Mitte dunkelbraun, am Rande graugelblich mit etwas dunkleren, undeutlichen Zonen versehen, sehr rauh, am Rande etwas umgebogen. Es sitzen stets mehrere Hüte dachziegelförmig

übereinander. Die Poren sind ungleich, stumpf, gelblich oder grauweißlich, nicht ganz bis an den stumpfen Rand des Hutes hinangehend. Die Röhrchen sind eine Linie lang, inwendig rauh stets weiß. Die Substanz ist weiß, fest, elastisch, faserig und ohne Geschmack.

Fig. a. der Pilz von oben gesehen.

Fig. b. der Durchschnitt.

a



b

Polyporus hirsutus Fries.

Vincent pinx.

POLYPORUS versicolor Fries.

Verschiedenfarbiger Löcherpilz.

Tab. 45.

P. pileo coriaceo-suberoso vel nigro coerulescente nigro zonato, vel alutaceo quando zoni ferruginei, rufi, et coerulescentes, hirsuto, poris minutis, albidis subaequalibus.

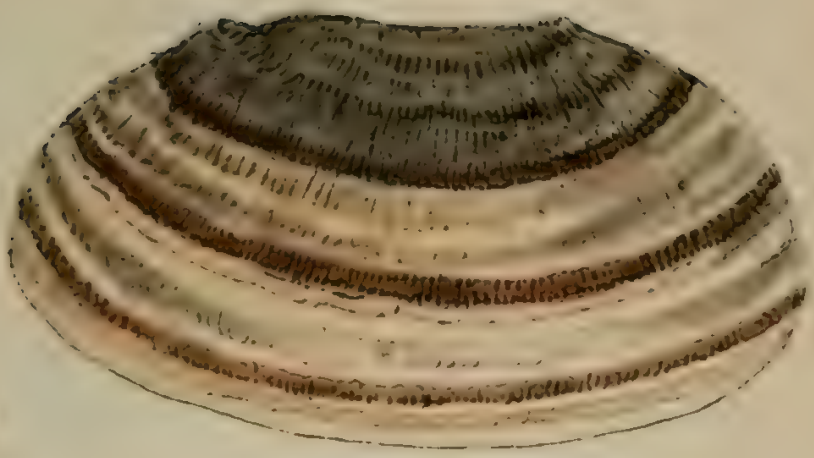
L. Mit korkig lederartigem, schwarzbläulichem mit schwarzem Zonen, oder gelblichen wenn die Zonen rostbraunroth oder bläulich sind, rauhem Hute, kleinen weißen meistgleichen Poren.

Dieser Polyporus findet sich an alten Buchenstöcken sehr häufig, gewöhnlich dachziegelförmig übereinander gewachsen. Der Hut ist stets rauh, silberartig glänzend von dunkeln schwarzblau mit blauen Zonen durch alle Farbentöne bis zum

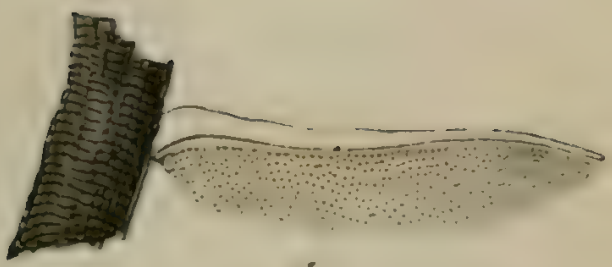
schmutzigen gelblichen Grau mit rostbraunen, rothen und bläulich grauen Zonen übergehend. Eben so verschieden ist seine Gestalt, bald nierenförmig bald halbkreisförmig ganzrandig und gelappt, und von einer Größe von ½ bis 1 Zoll. Die Poren sind sehr verschieden, zerrissen, groß, ungleich, bei den meisten Exemplaren aber klein, rund, stumpflich, und nicht bis an den scharfen Rand des Hutes hinablaufend. Die Röhrchen sind kurz eine halbe Linie lang. Die Substanz ist korkig, lederartig, fest, elastisch, weiß, noch einmal so stark als die Röhrchen lang sind.

Fig. a. der Pilz von oben gesehen.

Fig. b. der Durchschnitt.



a



b

Polyporus versicolor Fries.

Vincent pinx

POLYPORUS Stereoides Fries.

Stereumartiger Löcherpilz.

Tab. 46.

P. pileo coriaceo suberoso, villoso radiato, sordide pallescente, zonato, poris minutis, inaequalibus, angulatis.

L. Mit korkig lederartigem, rauhem, gestreiftem, schmutzig gelbem, zonatem Hute, kleinen, ungleichen, eckigen Poren.

Dieser Polyporus wächst an alten verfaulten Haselsträuchen, erreicht eine Größe von beinahe einem Zoll. Der Hut ist schmutzig hellgelb, zonat, rauh, etwas strahlenförmig gestreift, stumpfrandig, beinahe nierenförmig. Er sitzt einzeln. Die Poren sind klein, ungleich, eckig, gehen bis an den stumpfen Rand des Hutes.

Die Substanz ist korkig, lederartig, etwas heller als der Hut, so stark als die Röhrchen lang sind.

Fig. a. der Pilz von oben gesehen.

Fig. b. die untere Fläche des Pilzes.

Fig. c. der Durchschnitt.

Polyporus Stereoides Fries.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

POLYPORUS castaneus Fries.

Kastanienbrauner Löcherpilz.

Tab. 47.

P. pileo coriaceo, glabro, castaneo, subzonato, poris subrotundis. minutis, luteolis.

L. Mit korkartigem, glattem, kastanienbraunem, undeutlich zonatem Hute, meist runden, kleinen, gelben Poren.

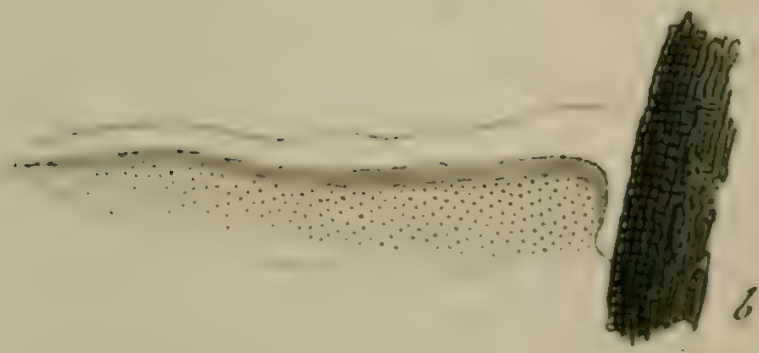
Dieser Polyporus findet sich an alten in Fäulniß übergehenden Birkenstämmen. Der Hut ist nierenförmig, 1 bis 2 Zoll groß in der Mitte dunkelbraun, nach dem Rande zu heller, kastanienbraun, undeutlich zonat, flach. Der Rand ist stumpflich. Die Poren sind meist rund, ungleich, klein, gelblich, gehen nicht bis an dem Rand. Die Röhrchen sind eine halbe

Linie lang, gelblich weiß. Die Substanz ist eine Linie stark, weiß, korkartig.

Fig. a. der Pilz von oben gesehen.

Fig. b. der Durchschnitt.

a



b

Polyporus castaneus . Fries.

UNIVERSITY OF TORONTO
LIBRARY

POLYPORUS radiatus Fries.

Strahliger Löcherpilz.

Tab. 48.

P. pileo reniforme, coriaceo-suberoso, tomentoso, imbricato, griseo-fusco, zonato, striato, poris albido-flavis, rotundis, aequalibus.

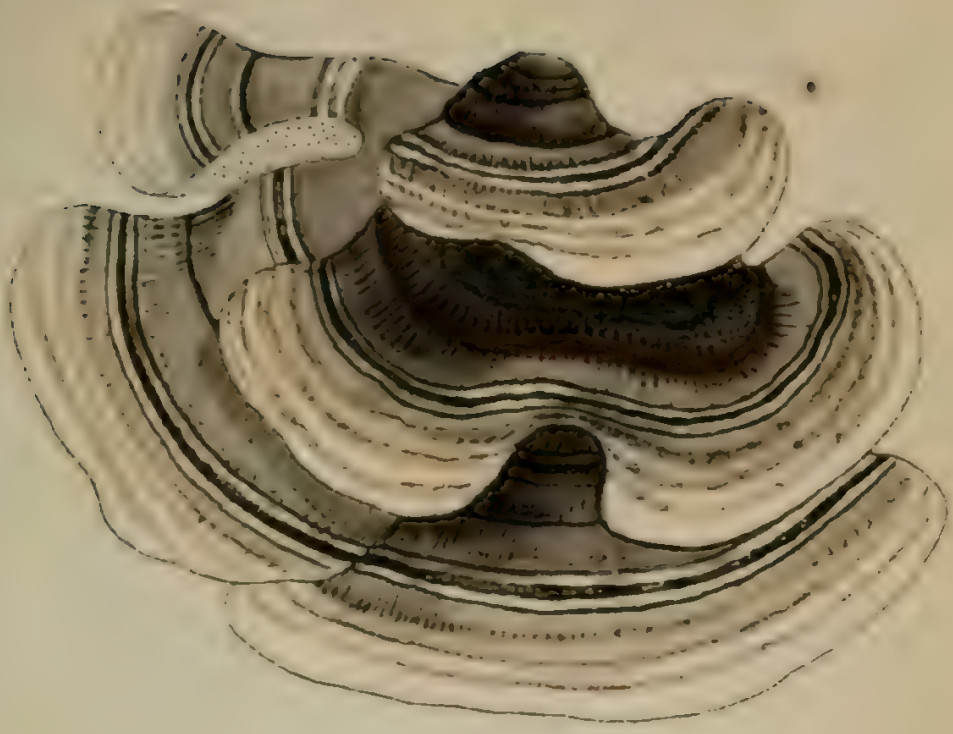
L. Mit nierenförmigem, korkig lederartigem, rauhem, dachziegelförmigem, graubraunem, zonatem und gestreiftem Hute, weißlichgelben, runden, gleichen Poren.

Dieser Polyporus wächst an alten in Fäulniß übergehende Buchenstöcken, erreicht eine Breite des Hutes von 1 — 1½ Zoll und eine Länge desselben von 2 bis 3 Zoll. Der Hut ist nierenförmig, dachziegelförmig, von graubrauner, silberartig glänzender Farbe, die sich nach dem

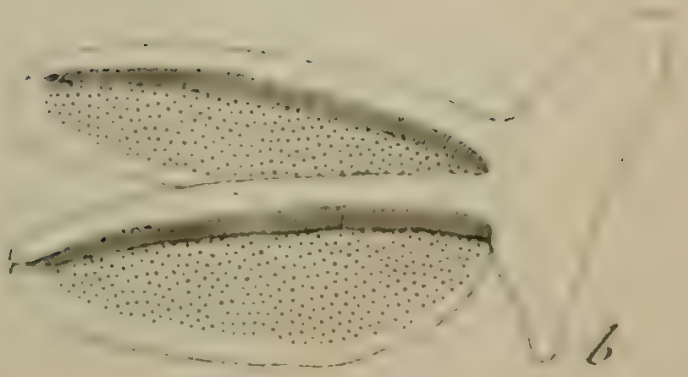
Rande zu ins Gelbliche verändert, mit mehreren konzentrischen, schwarzen und braunen Zonen versehen, strahlenförmig gestreift. Die Poren sind weiß, wenn man sie gegen das Licht hält, schillern aber bis ins Orange, wenn man ihre Lage verändert; rund, gleich, aber klein und nicht ganz bis an den stumpfen Rand des Hutes auslaufend. Das Fleisch ist fest, elastisch, faserig, sehr weiß und geschmacklos und kaum eine Linie stark. Die Röhrchen sind weiß, kaum eine halbe Linie lang.

Fig. a. der Pilz von oben gesehen.

Fig. b. der Durchschnitt.



a



b

Polyporus radiatus Fries.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

POLYPORUS serialis Fries.

Gereiheter Löcherpilz.

Tab. 49.

P. pileo coriaceo, ruguloso, effuso-reflexo, zonato, testaceo, poris inaequalibus, rotundis et laceris, obtusis, albis.

L. Mit korkigem, runzligem, herablaufend-zurückgebogenem, zonatem, erdfarbenem Hute, ungleichen, runden und zerrissenen, stumpfen, weißen Poren.

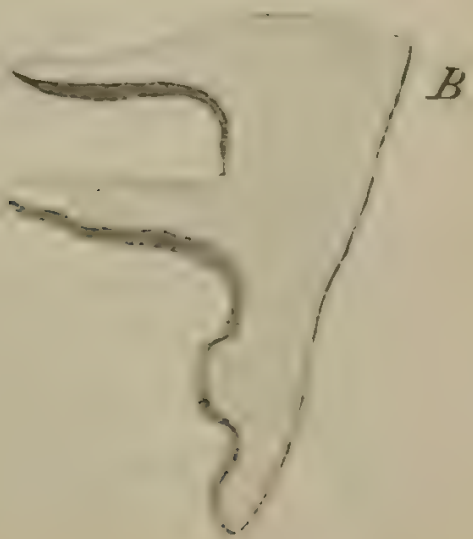
Dieser Polyporus wächst an alten, faulen Buchenstämmen im Herbste, und erreicht eine Größe von 2 bis 3 Zoll. Die Hüte, welche in einer Reihe über einander wachsen, sind graubraun, gestreift, zonat, am Rande weiß. Nach unten zu ist der Pilz resupinat, und es scheint als ob die Masse, aus der er sich gebildet, an dem Stamme, an welchem er wächst, herabgelau-

fen sei. Der Rand des Hutes ist stumpf und weiß, die Röhrchen sind kurz, noch nicht eine Linie lang und weiß. Die Substanz ist korkartig, weiß, fest, elastisch, gegen 2 Linien stark. Die Poren sind weiß, unter dem Hute rund, an den resupinaten Stellen länglich.

Fig. α. der Pilz von vornen gesehen.

Fig. B. der Durchschnitt.

A



B

Polyporus serialis Fries.

Huvent pinx.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

POLYPORUS Pini Rostkovius.

Fichten = Löcherpilz.

Tab. 50.

P. pileo duro, subtriquetro, hispido, zonato, fusco-ferrugineo, poris inaequalibus, angulatis lacerisque dentatis cinnamomeis.

L. Mit hartem, faſt dreieckigem, rauhem, zonatem, dunkelbraunem Hute, ungleichen, eckigen, zerriſſenen, gezähnten, zimmetbraunen Poren.

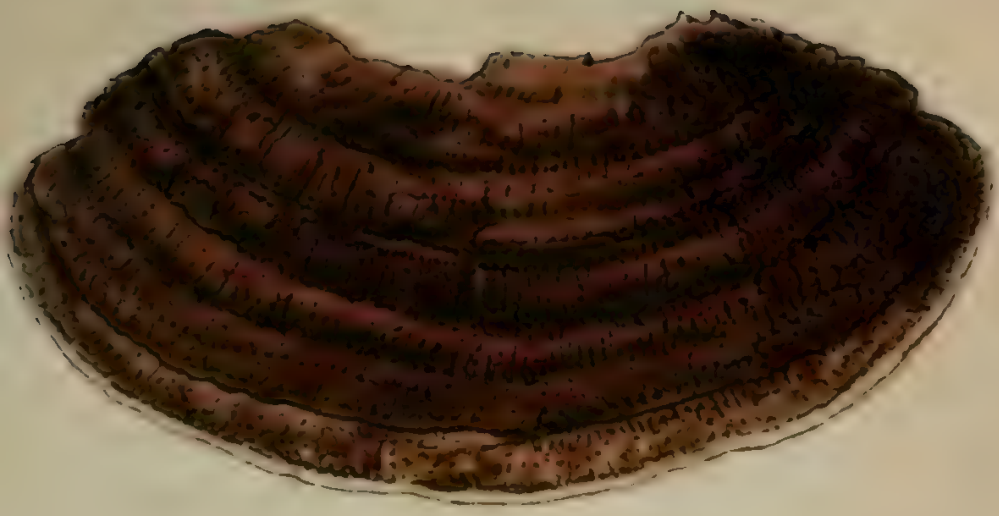
Dieſer Polyporus wächſt an alten lebenden Fichten = Bäumen, erreicht eine Größe von 3 bis 4 Zoll und eine Breite von 1½ bis 2 Zoll. Die Höhe iſt der Breite ziemlich gleich, daher beinahe die dreieckige Form des Hutes. Der Hut iſt dunkelroſtbraun, ſchärflich rauh, am Rande zimmetbraun, zonat, ſehr hart. Die Poren gehen nahe an den ſtumpfen Rand, ſind

zimmetbraun, eckig, zerrissen, gezähnt und ungleich. Die Röhrchen sind 3 bis 4 Linien lang von der Farbe der Poren. Die Sporidien sind hell zimmtbraun. Die Substanz ist hart holzartig, an der Oberfläche schwammiger, wie der Hut dunkelrostbraun.

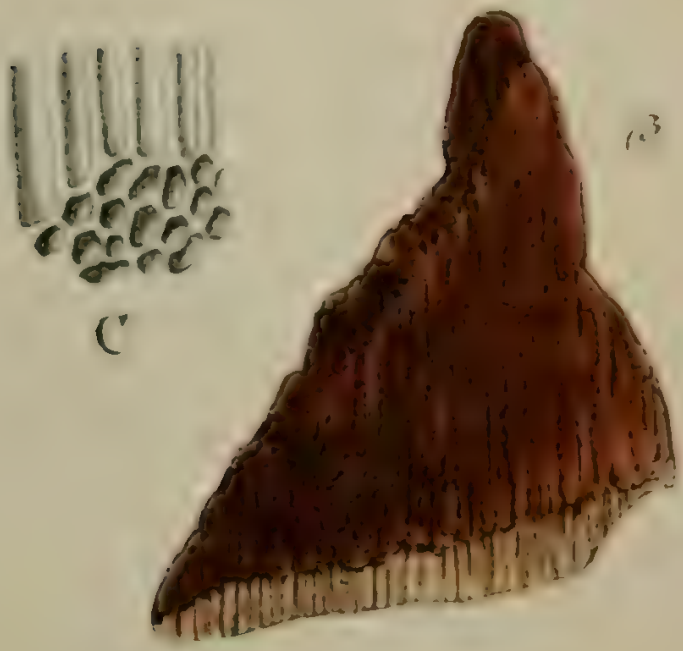
Fig. α. der Pelz von oben gesehen.

Fig. β. der Durchschnitt.

Fig. C. die Gestalt der Poren.



a



c

c3

C

Polyporus Pini Rostk.

Vincent pinx.

Property of the
University of Illinois
Library

POLYPORUS nigricans Fries.

Schwärzlicher Löcherpilz.

Tab. 51.

P. pileo durissimo, crasso, ruguloso, nigricante, glaberrimo nitido, subzonato, poris exiguis, subrotundis, ferrugineis.

L. Mit sehr hartem, dickem, runzlichem, schwarzem, sehr glattem, glänzendem, undeutlich zonatem Hute, kleinen, ziemlich runden, braunen Poren.

Dieser Polyporus kömmt an alten Birken und Weiden vor. Er ist sehr hart, und durch die immer über einander laufenden Poren, welche 4 bis 5 Zoll lange Röhrchen bilden, wird er sehr stark. Der Hut ist höckerig, mit einer dicken, schwarzen, glänzenden und glatten Haut überzogen, undeutlich zonat. Die Poren so wie der Rand sind in der Jugend weiß, werden aber späterhin graubraun. Die langen

Röhrchen und die Substanz sind dunkel rostbraun. Das Fleisch ist holzig, sehr hart, nicht sehr stark. Die Größe dieses Polyporus ist 5 bis 6 Zoll, seine Breite beträgt 3 bis 4 Zoll, und die Stärke oft 6 bis 7 Zoll.

Fig. α. der Pilz von der Seite gesehen.

Fig. β. der Durchschnitt.

Polyporus nigricans Fries.

Vincent pinx.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

POLYPORUS fomentarius Fries.

Zunder-Löcherpilz.

Tab. 52.

P. pileo duro, triquetro, levi, ferrugineo, zonato, poris minutis, pallido-glaucis, deinde ferrugineis.

L. Mit hartem, dreieckigem, glattem, roſtbraunem, zonatem Hute, kleinen, gelblichen, ſpäterhin roſtbraunen Poren.

Dieſer Polyporus findet ſich an Rothbuchen, und wird hier vorzugsweiſe zur Bereitung des Feuerſchwammes benutzt. Der Hut desſelben iſt erſt braun mit dunklen Zonen durchzogen, wird aber im Alter grünlich braun oder grau mit gleichfarbigen Zonen. Er iſt mit einer harten, glatten, runzlichen Haut überzogen. Die Poren ſind graubräunlich, klein, 5 bis 6 Linien lang. Die Subſtanz iſt im ju-

gendlichen Zustande weich, faserig, elastisch, hellbraun und mit mehreren dunklern Zonen durchzogen.

Fig. α. der Pilz von der Seite gesehen.

Fig. β. der Durchschnitt.

a

b

Polyporus fomentarius Fries.

Vincent pinx.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

POLYPORUS Ribis Fries.

Stachelbeer = Löcherpilz.

Tab. 53.

P. pileo subtenui, applanato, subvelutino, fulvo - ferrugineo, margine fusco - pallescente, poris justis, exiguis aequalibus, luteo - fulvis.

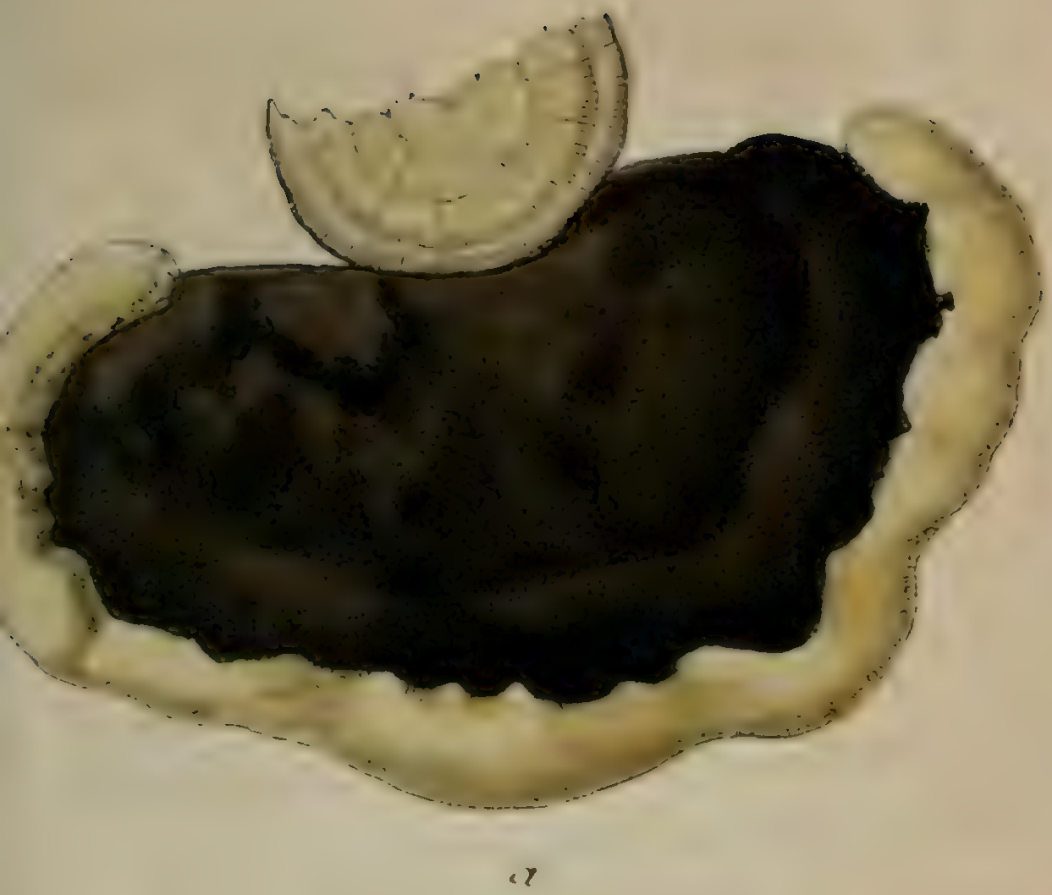
L. Mit nicht starkem, flachem, sammetartigem, schmutzig dunkelbraunem Hute, bräunlich = gelbem Rande, kurzen, kleinen, gleichen gelbbraunen Poren.

Dieser Polyporus findet sich an den Wurzeln der Johannisbeersträucher, vorzüglich an solchen, welche feucht und schattig stehen. Er wächst über einander und erreicht mitunter eine Ausbreitung bis gegen 6 Zoll. Die Oberfläche hat ein schwammiges Ansehen, welches auf dem neuen Ansatze deutlich zu sehen; der neue

Ansatz ist in der ersten Zeit schwefelgelb, wird späterhin rostbraun und giebt ihm ein zonates Ansehen; der hintere Theil ist dunkelbraun, öfters mit einem grünen Staube überzogen. Die untere Fläche ist gelb-rostbraun und schillert. Die Poren sind klein, rund, scharf, eine Linie lang und gehen bis an den stumpfen Rand, welcher öfters längere Zeit schwefelgelb bleibt. Die Substanz ist bis zu einem halben Zoll stark, besteht aus einem flockigen Gewebe und hat im Innern eine gelbbraune Farbe. Die Röhrchen sind gegen eine Linie lang und dunkler als die Substanz.

Fig. a. der Pilz von oben gesehen.

Fig. b. der Durchschnitt.



a

b

Polyporus Ribis Fries.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

POLYPORUS igniarius Fries.

Feuer = Löcherpilz.

Tab. 54.

P. pileo durissimo, ferrugineo-cinereo, crispo. obtuso, subglabro, poris minutis aequalibus, rotundis, cinnamomeis.

L. Mit sehr hartem, dickem, stumpfem, braungrauem, fast glattem Hute, kleinen, gleichen, runden, zimmetbraunen Poren.

Dieser Polyporus kömmt hier sehr häufig an alten Weiden, Kirsch = und Pflaumenbäumen vor. Der Hut ist konvex, der vordere Theil gelbbraun mit sehr stumpfem Rande, der hintere und ältere Theil ist aschgrau, glatt, öfters zerrissen und graugrünlich. Die Poren sind klein, rund, stumpf, in der Jugend etwas heller, späterhin von der Farbe des vordern Randes und erstrecken sich bis auf den Rand. Die

Röhrchen sind von der Farbe des Fleisches schichtenweise über einander liegend, je nachdem der Pilz alt ist. Die Substanz ist holzig, fest, dunkelrostbraun, mit mehreren Zonen durchzogen.

Fig. α. der Pilz von oben gesehen.

Fig. β. der Durchschnitt.

a

β

Polyporus igniarius Fries.

Vincent. pinx

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

POLYPORUS makraulos Rostk.

Großlöcheriger Löcherpilz.

Tab. 55.

P. effusus coriaceus, rufo-pallidus, poris minutis, rotundis, aequalibus, margine umbrino.

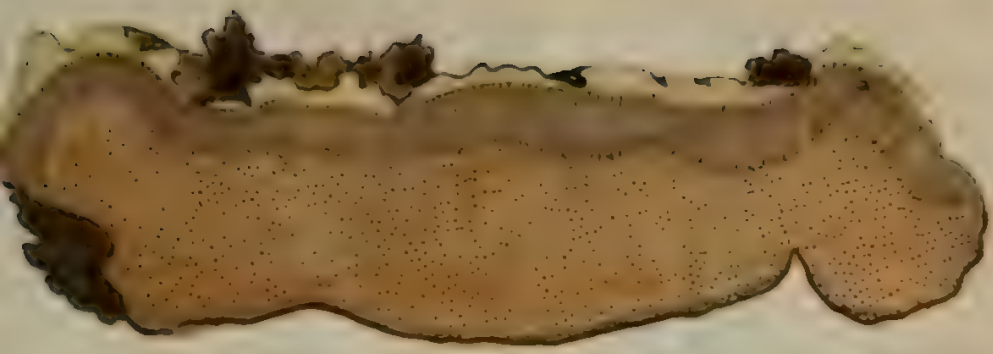
L. Ausgebreitet, lederartig, röthlichgelb, mit sehr kleinen, runden, gleichen Poren und umbrabraunem Rande.

Dieser Polyporus wächst in Fichtenwäldern an der Erde auf in Fäulniß übergegangenen Fichtenwurzeln, auch auf in Fäulniß übergehenden Buchenstämmen. Er breitet sich bis gegen 12 Zoll Länge und bis gegen 6 Zoll Breite aus. Die Substanz ist dünn, unter den Poren lederbraun, nach der Erde zu umbrabraun, und bildet einen umbrabraunen Rand. Die Poren sind 3 bis 4 Linien lang, gehen bis an den

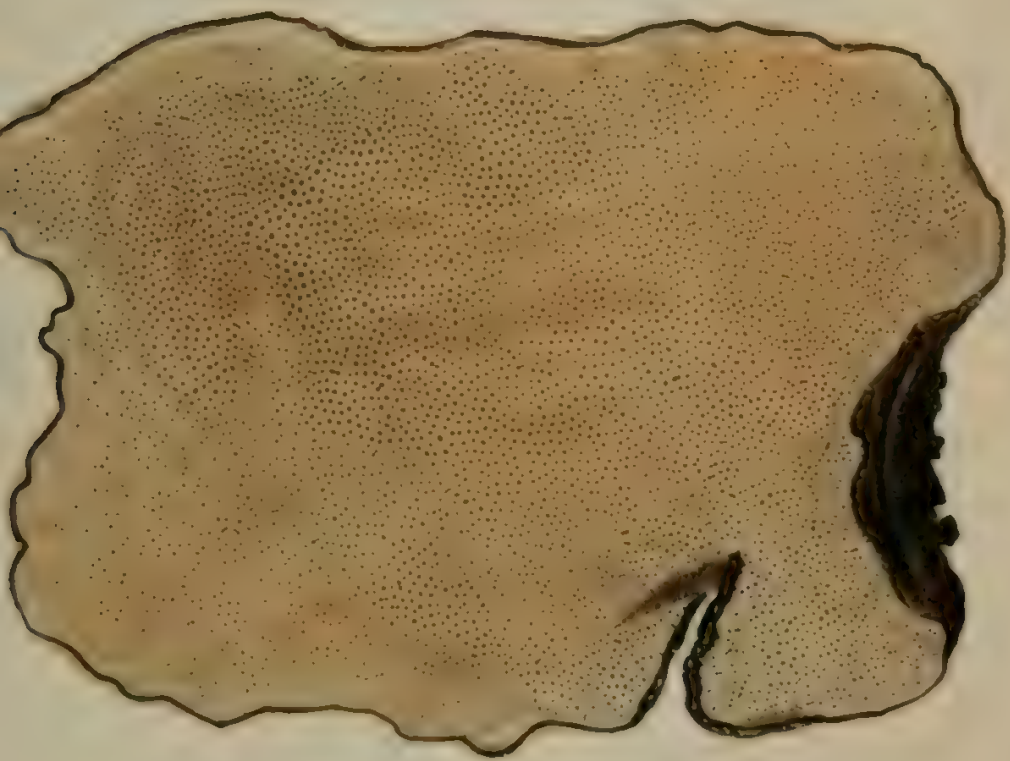
Rand, ſind hell lederbraun und ſchillernd, klein und rund. Die Röhrchen ſind von der Farbe der Poren, die Sporidien lederbraun.

Fig. α. der Pilz von oben geſehen.

Fig. β. der Durchſchnitt.



a



β

Polyporus makraulos Kost.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

POLYPORUS polymorphus Rostk.

Vielgestaltiger Löcherpilz.

Tab. 56.

P. effusus coriaceus, badio-pallidus, poris majusculis, angulatis lacerisque, margine crispo umbrino.

L. Ausgebreitet, lederartig, bräunlich-gelb, mit ziemlich großen, eckigen und zerrissenen Poren, krausem, umbrabraunem Rande.

Dieser Polyporus kömmt auf faulenden Buchenzweigen vor. Seine Größe und Gestalt wechselt auf das Mannigfaltigste ab. Seine Farbe ist hellbräunlich, in der Mitte dunkler. Der Rand ist kraus, umbrabraun, häufig in die Höhe gebogen, auch unten Poren von 3 bis 4 Linien Länge habend, so daß er ordentliche Hüte bildet. Die Poren sind ziemlich groß, eckig und zerrissen. Die Röhrchen aber nur eine halbe

Linie lang. Die Subſtanz iſt dunkelbraun lederartig, fleiſchig, 1 bis 2 Linien ſtark.

Fig. a. der Pilz von der Seite geſehen.

Fig. B. der Durchſchnitt.

Polyporus polymorphus Rost.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

POLYPORUS murinus Rostk.

Mausgrauer Löcherpilz.

Tab. 57.

P. effusus coriaceus, poris rotundis, minutis, acutis, aequalibus, margine albicante.

L. Ausgebreitet, lederartig, mit runden, kleinen, scharfen, gleichen Poren, weißem Rande.

Dieser Polyporus wächst an alten Buchen und Haselnußzweigen. Er verbreitet sich über eine Fläche von 4 Zoll Länge und 3 Zoll Breite und darüber. Die Substanz ist bis zu einer halben Linie stark, weiß, lederartig und zähe. Der Rand ist uneben, scharf, membranartig, weiß. Die Poren bis gegen eine Linie lang, sind hellgrau, klein, rund, gleich, scharf

und bleiben über eine Linie vom Rande entfernt. Die Sporidien sind rostbraun.

Fig. a. der Pilz von oben gesehen.

Fig. b. der Durchschnitt.

b

Polyporus murinus Radk.

Vincent pinx.

SMITHSONIAN
INSTITUTION
LIBRARIES

POLYPORUS aurantiacus Rostk.

Pomeranzengelber Löcherpilz.

Tab. 58.

P. effusus, carnoso-suberosus, poris inaequalibus angulatis, obtusis, margine levi, obtuso totus aurantiacus.

L. Ausgebreitet, fleisch-lederartig, mit ungleichen, eckigen, stumpfen Poren, glattem, stumpfem Rande, ganz orangegelb.

Dieser Polyporus wächst auf altem beschlagenem fichtenem Holze. Er ist fleischig, lederartig, orangegelb, breitet sich gegen 6 Zoll Länge und 3 bis 4 Zoll Breite aus. Die Substanz ist gegen 2 Linien stark, mit einem stumpfen glatten Rande umgeben. Die Poren sind un-

gleich, eckig, stumpflich, orangegelb wie die Substanz und gehen bis an den eine Linie breiten Rand. Die Röhrchen sind kurz, gegen eine halbe Linie lang. Die Sporidien sind orangegelb.

Fig. α. der Pilz von oben gesehen.

Fig. β. der Durchschnitt.

α

β

Polyporus aurantiacus Rostk.

nt pinx

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

POLYPORUS bathyporus Rostk.

Tiefporiger Löcherpilz.

Tab. 59.

P. effusus albus, in ambitu tenui byssaceo, poris majusculis cyathiforme dentatis.

L. Ausgebreitet weiß, mit dünnem, weißem, byssusartigem Rande, großen, trichterförmigen, gezähnten Poren.

Dieser Poliporus findet sich im Herbste an in Fäulniß übergehenden Buchenzweigen in einer Ausbreitung von 2 Zoll und darüber in der Länge und gegen einen und einen halben Zoll in der Breite. Die Substanz ist gegen eine halbe Linie stark im jugendlichen Zustande, wird dadurch aber stärker, daß auf dem alten ein neuer Polyporus sich bildet, wie solches an dem Durchschnitte zu sehen ist, wo in der Substanz, welche braun geworden, die Poren noch vorhanden sind. Der Rand ist mit einem

weißen, verschwindenden Gewebe umgeben. Die Poren sind weiß, gehen bis an den Rand, werden beim Trocknen dunkelbraun, sind oben weiter als unten, so daß man bis auf den Grund hineinsehen kann, ungleich groß und gezähnt. Die Sporidien sind weiß.

Fig. a. der Pilz von der Seite gesehen.

Fig. b. der Durchschnitt.

Polyporus bathyporus Rostk.

PROPERTY OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS
LIBRARY

POLYPORUS vulgaris Fries.

Gemeiner Löcherpilz.

Tab. 60.

P. longe effusus, tenuis, levis, albus, poris exiguis rotundis aequalibus, margine juniore tenuissime pubescente, deinde crassiusculo obtuso.

L. Lang ausgebreitet, dünn, glatt, weiß, mit kleinen, runden, gleichen Poren, in der Jugend sehr zart, rauhem, späterhin starkem, stumpfem Rande.

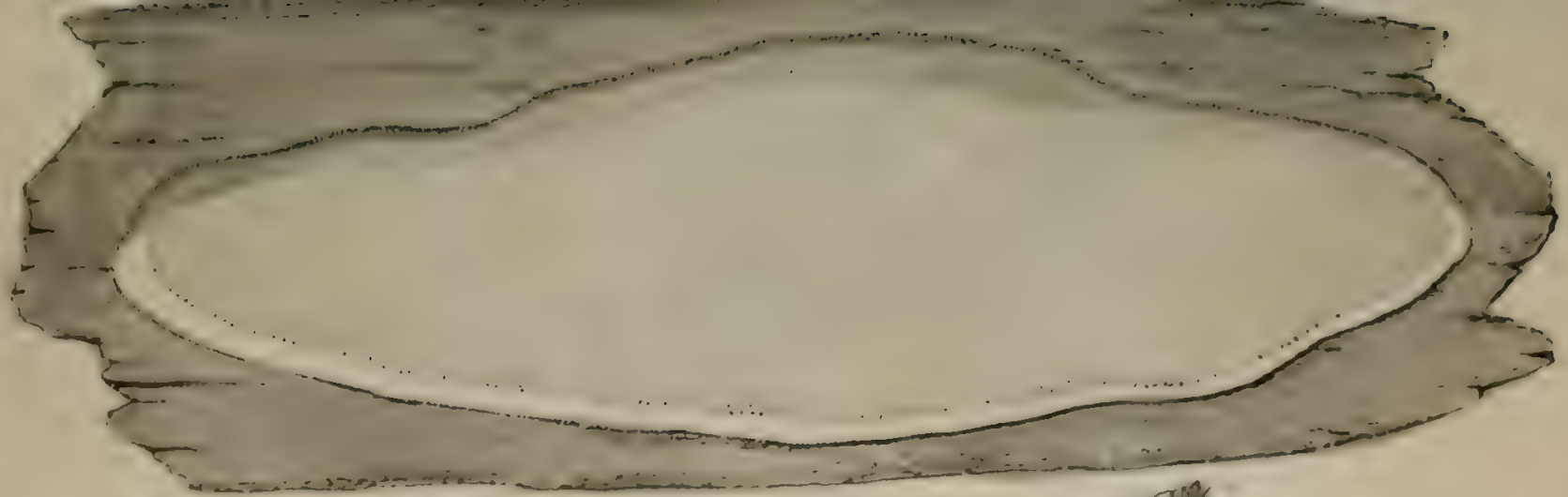
Dieser Polyporus wächst an alten Fichtenbalken und erreicht eine Größe von einem Fuß und darüber. Er ist weiß, im Alter graubraun und zerrissen, mit dickem weißem, wenig rauhem Rande. Die Poren sind weiß, klein, rund und gleich. Die Röhrchen sind 2 bis 3 Linien

lang und weiß. Die Substanz ist eine halbe Linie stark, weiß, lederartig, in der Jugend brüchig. Die Sporidien weiß.

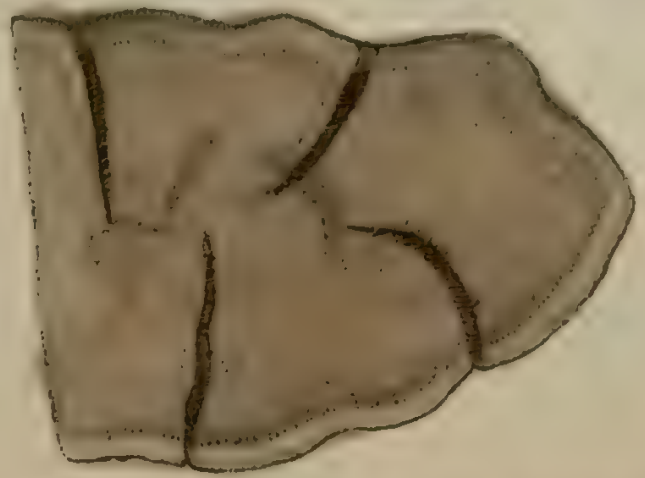
Fig. α. der Pilz von oben gesehen.

Fig. β. der Durchschnitt.

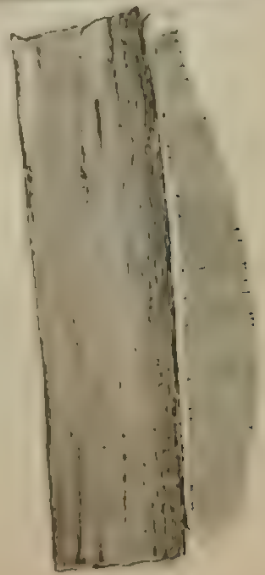
Fig. γ. ein alter Pilz.



1



3



L. Vincent pinx

Polyporus vulgaris Fries.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

POLYPORUS Cerasi Fries.

Kirsch-Löcherpilz.

Tab. 61.

P. orbicularis, dein confluens, albus, in ambitu barbatus, hymenio sinuoso-poroso, poris laceris.

L. Erst runnd, nachdem ausgebreitet, weiß, im Umfange bartig. Der Ueberzug ist gewunden-löcherig, die Poren zerrissen.

Dieser Polyporus findet sich im Herbste an in Fäulniß übergehendem Buchenholze, in runder und ungleicher Ausbreitung bis zu einem Zoll Größe, mit aufrechtstehendem Rande. Der Rand ist nach aussen mit büschelweise zusammen stehenden Haaren besetzt. Die Substanz ist ungefähr eine halbe Linie stark und weiß. Die Poren sind groß, eckig und zerris-

sen. Die Röhrchen sind im Innern so wie die Sporidien weiß.

Fig. a. der Pilz von oben gesehen.

Fig. b. der Durchschnitt.

a

b

Polyporus Cerasi Fries.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

POLYPORUS haematodus Rostk.

Blutsteinrother Löcherpilz.

Tab. 62.

P. effusus tenuis, tenax coriaceo haematodus, ambitu byssino, poris inaequalibus acutis.

L. Ausgebreitet, zäh, dünn, lederartig, von blutsteinrother Farbe, mit byssusartigem Rande umgeben, scharfen, ungleichen Poren.

Dieser Polyporus findet sich in Fichtenwäldern an in Fäulniß übergehenden Fichtenzweigen von 2 bis 3 Zoll Länge und 1 bis 2 Zoll Breite. Die Substanz ist weiß, zäh, lederartig, sehr dünn. Die Poren haben eine blutsteinrothe Farbe, sind ungleich und scharf. Der Rand ist in der Jugend mit einem feinen, weißen byssusartigen Gewebe umgeben, welches späterhin grün wird und zuletzt verschwin-

det. Die Röhrchen sind kurz. Die Sporidien schwarz.

Fig. a. der Pilz von der Seite gesehen.

Fig. b. der Durchschnitt.

a

b

Vincent pinx.

Polyporus haematodus Roth.

92.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

POLYPORUS micans Ehrenberg.

Schimmernder Löcherpilz.

Tab. 63.

. effusus, tenuis, carneo pallidus, ambitu byssino albicante, poris variis acute angulatis.

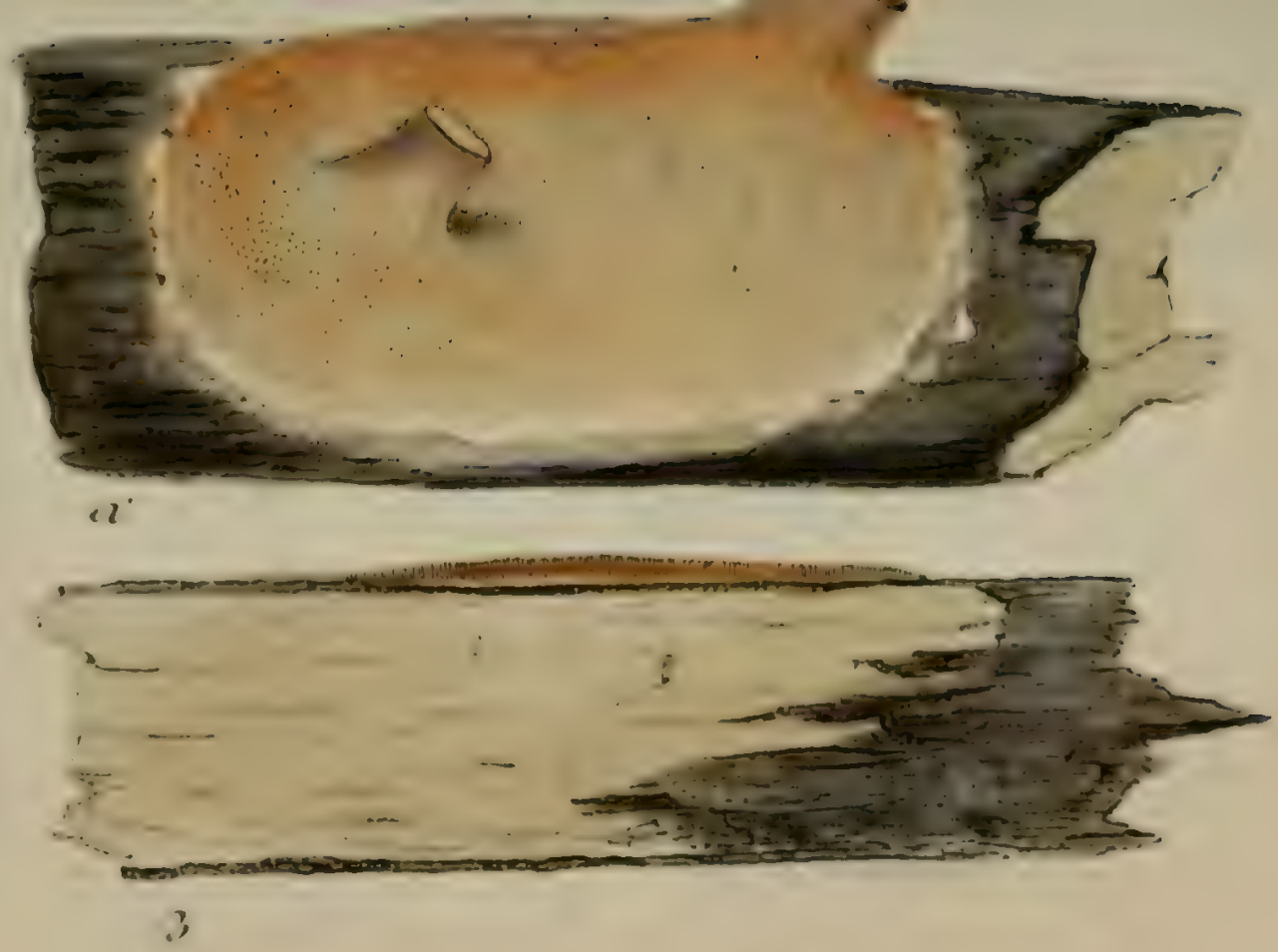
Ausgebreitet, dünn, fleischfarben, gelblich, mit einem weißen, byssusartigen Gewebe umgeben, verschiedenen, scharfen, eckigen Poren.

Dieser Polyporus kömmt im Herbste auf erfaulten eichenen und büchenen Zweigen nicht lten vor. Er erreicht eine Ausbreitung von ehreren Zollen in der Länge und Breite. ie Substanz ist weiß, sehr dünn und mit iem weißen byssusartigen Rande umgeben. ie Poren sind verschieden, eckig, scharfrandig, n hellgelb bis ins Orange schillernd. Die

Röhrchen sind gelblich, beinahe eine Linie lang. Die Sporidien sind weiß.

Fig. α. der Pilz von der Seite gesehen.

Fig. β. der Durchschnitt.



Polyporus mixtus Ehrenberg.

UNIVERSITY OF ILLINOIS

POLYPORUS molluscus Fries.

Weichlicher Löcherpilz.

Tab. 64.

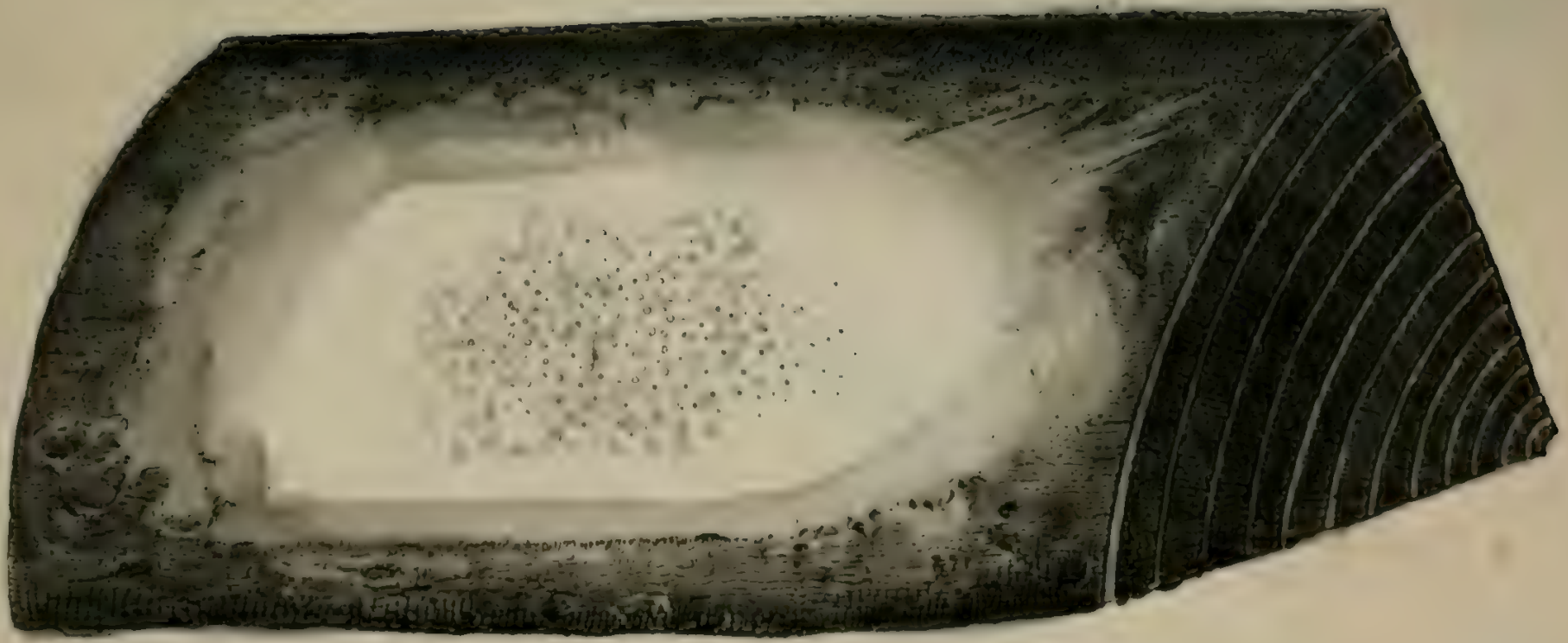
P. effusus, tenuis, mollis, albus, ambitu fibrilloso, poris tenuibus inaequalibus.

P. Er ist ausgebreitet, sehr dünn, weich, weiß, mit einem feinen aus byssusartigen Gewebe bestehenden Rand, und dünnen ungleichen Poren.

Dieser Polyporus findet sich im Herbste auf altem, faulendem Holze und Blättern. Er ist sehr dünn, besteht in der Jugend aus lauter feinen, weißen Fasern. Im Alter bilden sich in der Mitte ungleich große, eckige Poren.

Die Sporidien sind weiß. Der ganze Polyporus ist so dünn, daß man ihn mit den Fingern verwischen kann.

Fig. a. der Pilz von oben gesehen.



Polyporus mollusaus Fries.

64.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

Deutschlands Flora

in

Abbildungen nach der Natur

mit Beschreibungen

von

Jacob Sturm,
mehrerer naturforschenden Gesellschaften Mitgliede.

III. Abtheilung.
Die Pilze Deutschlands.

---

5. Bändchen.

Bearbeitet

von

Dr. Friedr. Wilh. Theoph. Rosthovius,
geheim. Medizinalrathe zu Stettin.

Mit 64 illuminirten Kupfertafeln.

Nürnberg, 1844.
Gedruckt auf Kosten des Herausgebers.

Register.

	Seite
oletus aeneus	109
— alutarius	119
— badius	45
— bovinus	43
— brachyporus	57
— buxeus	95
— calopus	89
— carnosus	63
— cinnamomeus	53
— cyanescens	123
— dentatus	85
— dictyonpus	101
— edulis	107
— eriophorus	75
— felleus	121
— flavidus	39
— floccopus	113
— fulvidus	125
— fuscus	59
— granulatus	41
— hieroglyphicus	93
— holopus	131
Boletus irideus	65
— lanatus	77
— lilaceus	127
— lividus	71
— luridiformis	105
— luteus	37
— macroporus	61
— Meyeri	103
— pachypus	91
— pannosus	79
— parasiticus	49
— picrodes	83
— piperatus	47
— purpurascens	51
— radicans	87
— rugosus	117
— Satanas	97
— scaber	115
— Sistotrema	73
— squalidus	69
— squamulosus	129
— strobilaceus	111

	Seite
Boletus subtomentosus	81
— tessellatus	99
— variegatus	67
— versicolor	55
Bovista favosa	9
— officinarum	5
— pusilla	11
— suberosa	7
Langermannia aculeata	29
— candida	25
Langermannia flavescens	31
— gigantea	23
— punctata	27
Lycoperdon areolatum	13
— constellatum	17
— cruciatum	19
— perlatum	15
— pyriforme	21
Sackea nigrescens	33
— plumbea	35

Bei dem Auf- und Untersuchen der hier vorkommenden Lycoperden und Bovisten habe ich noch mehrere Species gefunden, die meinem unvorgreiflichen Dafürhalten nach füglich als eigene Genera angesehen werden könnten. Es sey mir vergönnt, zu versuchen, diese eigenen Genera darzustellen.

Bovista.

Alle Bovisten sind in der Jugend weiß, und scheinen aus einer fleischigen Haut und einer innern pulpösen Masse zu bestehen. Bei der Reife bemerkt man zwei Häute: die äußere scheint nur zur Ernährung der innern zu dienen, weil sie bei der Reife eintrocknet, und zum größten Theil, bei einigen auch ganz verschwindet. Die innere Haut ist bei reifen Bovisten nach dem Stiele zu mehr korkartig; der Hut reißt bis zur Hälfte regelmäßig auf, und bildet mit ungleich großen Lappen einen zurückgeschlagenen Rand. Die innere Fläche des Pilzes ist glatt, mit kurzen, feingegliederten Haaren angefüllt, welche mit den Sporidien untermischt sind; werden diese daraus entfernt, so bleibt die äußere Haut als ein im Innern glattes Gefäß stehen. Die Bovisten sind mit einem zellartigen, schwammigen Stiel

versehen, und gehen eiförmig zur Erde. Dieses schwammige zellige Wesen wurde in frühern Zeiten zum Blutstillen in der Chirurgie angewandt.

Lycoperdon.

Die Lycoperden sind wie die Bovisten in der Jugend weiß, und bestehen im Innern aus einer fleischigen pulpösen Masse. Bei der Reife bemerkt man ebenfalls zwei Häute: die äußere scheint zur Ernährung und Bildung der innern zu dienen, indem sie bei der Mehrzahl derselben auf der innern Haut vertrocknet, und zum Unterscheidungsmerkmale der Species sitzen bleibt. Nur bei einer Species ist es mir bis jetzt vorgekommen, daß die äußere Haut sich in großen Stücken ablöset. Die innere Haut ist lederartig, fest und reißt oben in der Mitte in einer kleinen, runden, regelmäßigen Oeffnung auf, welche von lanzettförmigen Läppchen der Haut umgeben wird. Die innere Fläche der Haut ist mit Fasern bekleidet, und in der Mitte des Pilzes auf dem Stiele steigen mehrere Fasern in einer Kegel-Form auf. Zwischen den an der innern Fläche befindlichen und in den aufsteigenden Fasern sind die Keimkörner der Sporidien ent-

halten. Einige von den Lycoperden sind gestielt, einige verkehrt-kegelförmig, andere kugelförmig.

Das dritte Genus habe ich dem verstorbenen Geheimen-Ober-Medicinalrath Herrn Dr. Langermann zu Ehren genannt, und wird es deshalb

Langermania

heißen.

Die Langermanien waren unter den Lycoperden mitbegriffen. Im nicht reifen Zustande sind sie von den Bovisten und Lycoperden nicht zu unterscheiden. Bei der Reife bemerkt man ebenfalls zwei Häute, von denen die obere sich bei einigen ganz verliert, bei einigen zum Unterscheidungsmerkmale auf der innern Haut zurückbleibt. Diese letztere ist sehr fein papierartig, dünn und löset sich nach und nach in größern und kleinern Stücken bis auf den Stiel, und bei den ungestielten bis auf die Wurzel ab. Der Pilz ist mit einem fest in einander verwickelten Wesen oder Fäden, zwischen welchen die Sporidien befindlich sind, angefüllt. Dieses wollige Wesen trennt sich zusammenhängend wie eine Kugel von dem Stiele, und wird von dem Winde fortgetrieben.

Das vierte Genus habe ich dem verstorbenen hiesigen Ober-Präsidenten, wirklichen Geheime-Rath, Ritter mehrerer Orden, Herrn Dr. Sack zu Ehren genannt, um dem Manne ein lebendes Denkmal zu stiften, der sich sowohl eifrig mit den Naturwissenschaften beschäftigte, als er auch die Beförderung dieser Wissenschaft sich sehr angelegen seyn ließ.

Sackea

Dieses Genus war mit unter den Bovisten begriffen. In der Jugend gleichen sie sehr den Bovisten, noch mehr aber den Lycoperden. Sie unterscheiden sich jedoch vom Anfange an dadurch, daß sie kugelrund sind. Sie besitzen ebenfalls zwei Häute: die obere Haut verschwindet ganz; nur bei dem einen habe ich bemerkt, daß sich die obere Haut in größern und kleinern Lappen trennt. Die innere Haut wird pergamentartig, und reißt in einer länglichen Oeffnung, mit kleinen zurückgeschlagenen Läppchen der Haut auf. Der Pilz ist im Innern mit sternförmigen, elastischen Fäden, zwischen welchen die Sporidien befindlich sind, angefüllt. Diese sternförmigen Fäden haben, durch die Loupe besehen, ein kirschrothes Ansehen. In der Jugend hat dieser Pilz eine gerade, senkrecht in die Erde gehende Wurzel, aber keine schwammige Substanz, wie die Bovisten, Lycoperden und Langermannien.

Demnach würde sich der Charakter der vorstehenden Genera folgendermassen herausstellen:

BOVISTA. Dill.

Sporangium subglobosum, sub dimidium irregulariter ruptum, lana cum sporidiis inspersis mixta.

BOVISTA officinarum. Dill.

Die officinelle Boviſta.

Tab. 1.

B. peridio suberoso albo, cortice secedente, capillitio compacto sporidiisque obscure-luteis.

Die Hülle korkartig, weiß; die äußere Haut fällt ab; das Innere bildet eine feſte Maſſe; die Sporidien dunkelgelb.

J. J. Dillenius catal. plantar. sponte circa Giessam nascentium. 196.

Dieſe Boviſta findet ſich im Herbſte ſehr häufig zwiſchen Geſträuch auf unbebautem Lande. Sie erreicht eine Größe von 3 Zoll

im Durchmesser, und 3 und mehrere Zolle in der Höhe. In der Jugend ist sie ganz weiß, und bildet eine feste innere Masse; bei der Reife reißt sie oben in mehrere kleine unregelmäßige Stücke auf, so daß sie einen ebenfalls unregelmäßigen Rand, der bis zur Hälfte reicht, bildet, wo dann die Sporidien hervorkommen, und vom Winde zerstreut werden.

Fig. α. die Bovista.
Fig. β. der Durchschnitt.
Fig. C. die Flocken, welche zwischen den Sporidien liegen.

Boletus officinarum Dill.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

BOVISTA suberosa. Fries:

Die korkartige Bovista.

Tab. 2.

B. suberosa, subglobosa, peridio crassissimo suberoso, cortice secedente, capillitio compacto sporidiisque obscure-olivaceis.

Ziemlich kugelförmig, die Hülle sehr dick, korkartig; die äußere Haut fällt ab; das Innere bildet eine feste Masse, die Sporidien dunkel olivenfarbig.

E. Fries Systema Mycologicum. Volumen III. Pag. 26.

Diese Bovista findet sich im Sommer und im Herbste auf grasigen, unbebauten Hügeln unter Gebüsch. Sie erreicht eine Höhe von 5 Zoll und darüber, und einen Durchmesser gegen 3 Zoll. In der Jugend ist sie ganz weiß, fest, und wird von vielen armen Leuten genossen. Die obere Oeffnung bildet sich bei allen Bovisten auf gleiche Weise, nämlich

daß ſie bis zur Hälfte aufreißen, und einen unregelmäßig zerriſſenen Rand zurücklaſſen.

Fig. α. die Boviſta.
Fig. β. der Durchſchnitt.
Fig. C. die Flocken, welche zwiſchen den Sporidien liegen.

a

c

b

Bovista suberosa Fries.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

BOVISTA favosa. Rostkovius.

Die wabenartige Bovista.

Tab. 3.

B. favosa, subglobosa, peridio suberoso favoso, cortice secedente, capillitio compacto sporidiisque olivaceo-nigris.

Ziemlich kugelförmig; die Hülle korkartig, wabenartig; die äußere Haut fällt ab; das Innere bildet eine feste Masse; die Sporidien olivenfarbig-schwarz.

Diese Bovista wächst im Herbste an Hohlwegen und grasreichen Hügeln nur sparsam. Sie erreicht eine Höhe von 3 Zoll und darüber, und einen Durchmesser gegen 3 Zoll. In der Jugend ist sie weiß und fest; bei der Reife bekommt die äußere Haut eine waben-

artige Textur. Die Sporidien ſind bei Allen gleich.

Fig. α. die Boviſta.
Fig. β. der Durchſchnitt.
Fig. C. die Flocken, welche zwiſchen den Sporidien liegen.

Bovista favosa Rostk.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

BOVISTA pusilla. Rostkovius.

Die kleine Boviſta.

Tab. 4.

B. pusilla, subglobosa, peridio suberoso fusco, cortice secedente, capillitio compacto sporidiisque fusco-olivaceis.

Ziemlich kugelförmig; die Hülle korkartig, braun; die äußere Haut fällt ab; das Innere bildet eine feſte Maſſe; die Sporidien olivenbraun.

Dieſe kleine Boviſta wächſt im Herbſte in Fichtenwäldern und in Lehmgruben. Sie erreicht eine Höhe von 1 Zoll, und einen Durchmeſſer von ¾ Zoll. In der Jugend iſt ſie weiß und rund. Bei der Reiſe reißt ſie wie alle übrigen Boviſten unregelmäßig auf; die Sporidien ſind dunkelbraun.

Fig. a. die Bovista.
Fig. b. der Durchschnitt.
Fig. C. die Flocken, welche zwischen den Sporidien liegen.

a

b

c

Bovista pusilla Rostk.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

LYCOPERDON. Linn.

Sporangium subglobosum et majus minusve stipitatum, apice regulariter ruptum, lana peridio interno adhaerens et basi spermophorum constituens.

LYCOPERDON areolatum. Rostk.

Der gefelderte Streuling.

Tab. 5.

L. areolatum, peridio membranaceo persistente, textura areolatim punctata, floccis ad peridium adnatis, sporidiis fuscis.

Die Hülle häutig, bleibend, die Oberfläche gefeldert-punctirt; die Fäden an die innere Fläche der Haut angewachsen, die Sporidien schwarzbraun.

Dieser Streuling findet sich im Herbste in Fichtenwäldern, auch auf unbebautem Lande unter Gebüsch. Er wird 2 Zoll und darüber hoch, und 1½ Zoll und darüber breit. Der Stiel ist im Innern zellenartig, und mit klei-

nen Wurzeln auf der Erde befestigt. In der Jugend ist er ganz weiß und fest, welches überhaupt allen Lycoperden eigen ist. Seine Oberfläche ist gefeldert-punktirt, und hat bei der Reife ein röthliches Ansehn.

Fig. a. der Streuling.

Fig. b. der Durchschnitt.

Fig. C. die Oberfläche.

Lycoperdon areolatum Rost.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

LYCOPERDON perlatum. Mich.

Der perlenartige Streuling.

Tab. 6.

L. perlatum, peridio rotundato-depresso, verrucis compactis, in mucronem solidiorem porrectis, deciduis, majoribus a minoribus circumdatis, stipite tereti subscabro.

Die Hülle abgerundet, niedergedrückt, die Stacheln fest, gegen die festere Spitze hingerichtet, hinfällig, die größern von kleinern umgeben; der Stiel rund, ziemlich glatt.

Dieser Streuling findet sich im Herbste in ichten Wäldern. Er erreicht eine Höhe von 1½ Zoll und darüber, und einen Durchmesser von ¾ Zoll und darüber. Seine Oberfläche ist in der Jugend rauh, mit Stacheln verse-yen, welche mit ihrer Spitze zusammenwach-

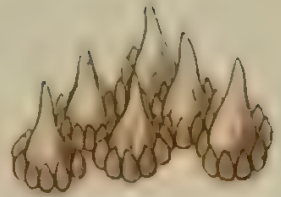
ſen, und mit kleinern Stacheln kranzförmig umgeben ſind. Michael. Genera.

Fig. a. der Streuling.

Fig. b. der Durchſchnitt.

Fig. C. die Oberfläche.

a



c

b

Lycoperdon perlatum Mich.

2.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

LYCOPERDON constellatum. Fries.

Der sternförmige Streuling.

Tab. 7.

L. constellatum, peridio membranaceo persistente, textura aculeata evanida fusco-reticulata, capillitio laxo, sporidiis fusco-purpureis.

Die Hülle häutig, bleibend; die Oberfläche gestachelt, verschwindend, braun-netzförmig; das Innere locker, die Sporidien braunroth.

Fries. syst. mycol. III., pagina 39.

Dieser Streuling findet sich im Herbste in Buchenwäldern auf in Fäulniß übergegangenen Sümpfen. Er erreicht eine Höhe von 1 Zoll und darüber, und einen Durchmesser von $^3/_4$ Zoll und darüber. Die Oberfläche ist mit Stacheln besetzt; fallen diese ab, so bleibt ein braunes netzförmiges Gewebe zurück.

Fig. a. der Streuling.
Fig. b. der Durchschnitt.
Fig. c. die Oberfläche.

Lycoperdon constellatum Fries.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

LYCOPERDON cruciatum. Rostk.

Der kreuzförmige Streuling.

Tab. 8.

L. cruciatum, sporangio membranaceo persistente, textura aculeato-cruciata, in fragmentis deciduo, sporidiis flavo-fuscis.

Die Hülle häutig, bleibend; die Oberfläche stachelig, sternförmig, in größern Stücken abfallend; die Sporidien gelb-braun.

Dieser Streuling findet sich im Herbste im Vorholze von Fichtenwäldern. Er erreicht eine Höhe von 1 Zoll und darüber und einen gleichen Durchmesser. Seine Oberfläche ist gestachelt-sternförmig, und trennt sich in größern Stücken ab.

Fig. a. der Streuling.
Fig. b. der Durchschnitt.
Fig. C. die Oberfläche.

Lycoperdon cruciatum Rostk.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

LYCOPERDON pyriforme. Persoon.

Der birnenartige Streuling.

Tab. 9.

L. pyriforme, peridio membranaceo persistente fuligineo-pallido, textura squamulis tenuissimis fugacibus tecta, floccorum columella conica, sporidiis virescenti-luteis, radiculis fibrosis longis albisque.

Die Hülle häutig, bleibend, rauchfarbig-bleich; die Oberfläche mit sehr dünnen hinfälligen kleinen Schuppen bedeckt; das Innere konisch gestaltet; die Sporidien grünlich-gelb; die Wurzeln faserförmig, lang und weiß.

Persoon syn. meth. fung. pag. 148.
Schäffer fung. Bav. I., tab. 189.
Fries syst. mycol. III., pag. 38.

Dieser Streuling findet sich im Herbste in Fichtenwäldern, immer mehrere zusammen wachsend; er erreicht eine Höhe von 1½ Zoll

und darüber, und eine Breite gegen 1 Zoll. Seine Oberfläche ist mit punktirten Schuppen besetzt.

Fig. a. der Streuling.

Fig. b. der Durchschnitt.

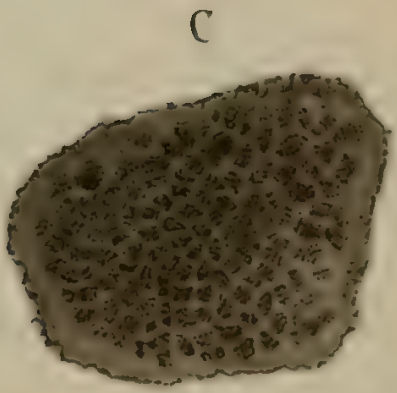
Fig. C. die Oberfläche.

Fig. d. die innere Beschaffenheit.

a

d

b



c

Lycoperdon pyriforme Pers.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

LANGERMANNIA. Rostkovius.

Sporangium subglobosum et stipitatum, in furfures fatiscens sub toto destructo, lana sporidia bombacino-stuposa et a fungo compacte soluta.

LANGERMANNIA gigantea. Rostk.

Die rieſenförmige Langermanie.

Tab. 10.

L. gigantea, peridio superne fragillimo, obtusissimo, areolatim dehiscente, evanescente, latissime aperto, capillitio cum sporidiis ochraceis evanescente.

Hülle oben ſehr zerbrechlich, ſtumpf, in kleinen Feldern ſich öffnend, verſchwindend, die Oeffnung ſehr groß, das Innere mit den ocherfarbigen Sporidien verſchwindend.

Lycoperdon proteus Sowerb. fung. t. 332. fig. sup.

Lycoperdon giganteum. Batsch fig. 165.

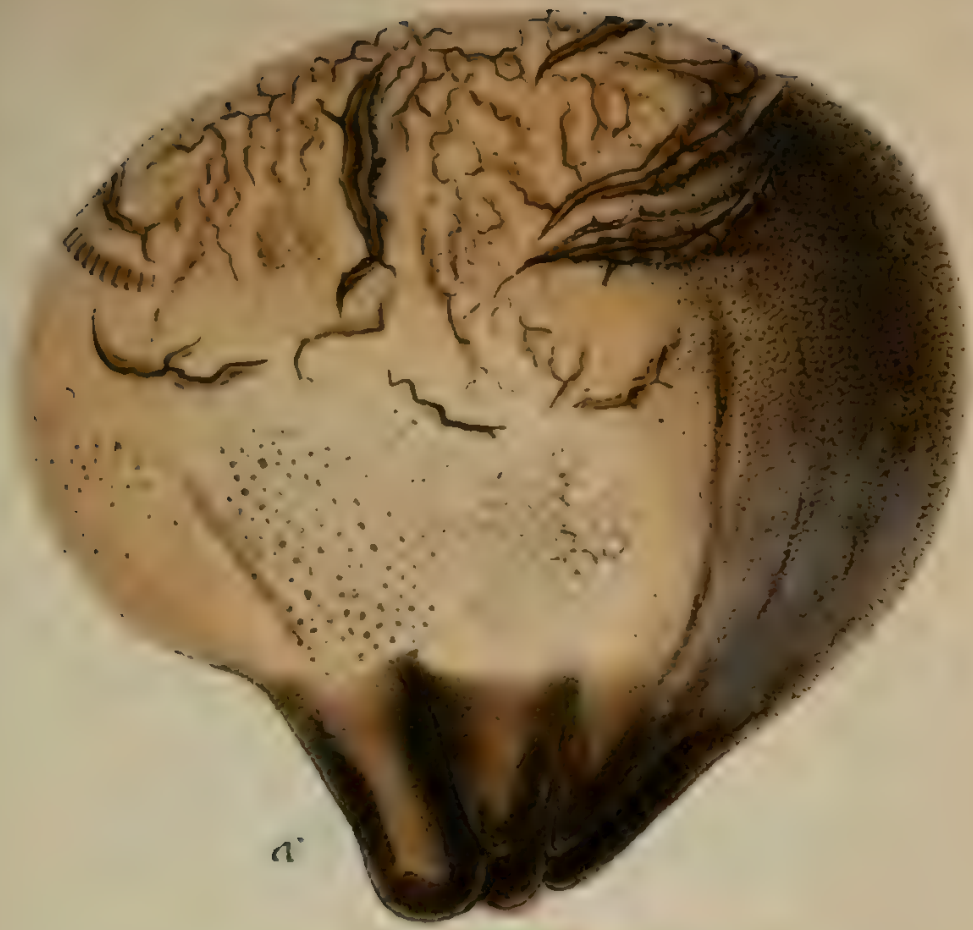
Lycoperdon maximum. Schaeffer fig. 191.

Diese Langermannie findet sich im Sommer in Kohl-, auch andern Gemüsegärten; sie erreicht eine Größe bis 1½ Fuß, und einen gleichen Durchmesser. Die Oberfläche ist gelb, glatt, und reißt in unregelmäßigen Lappen ab; die Sporidien sind ochergelb.

Fig. a. die Langermannie.

Fig. b. der Durchschnitt.

Fig. c. die innere Beschaffenheit.



a

b

Langermannia gigantea Rostk.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

LANGERMANNIA candida. Rostk.

Die weiße Langermannie.

Tab. 11.

L. candida, peridio globoso, candido, superne fragillimo, obtusissimo, areolatim dehiscente, evanescente, latissime aperto, capillitio cum sporidiis flavis evanescente.

Die Hülle kugelförmig, weiß, oben sehr zerbrechlich, stumpf, in kleinen Feldern sich öffnend, verschwindend; die Oeffnung sehr groß; das Innere mit den gelben Sporidien verschwindend.

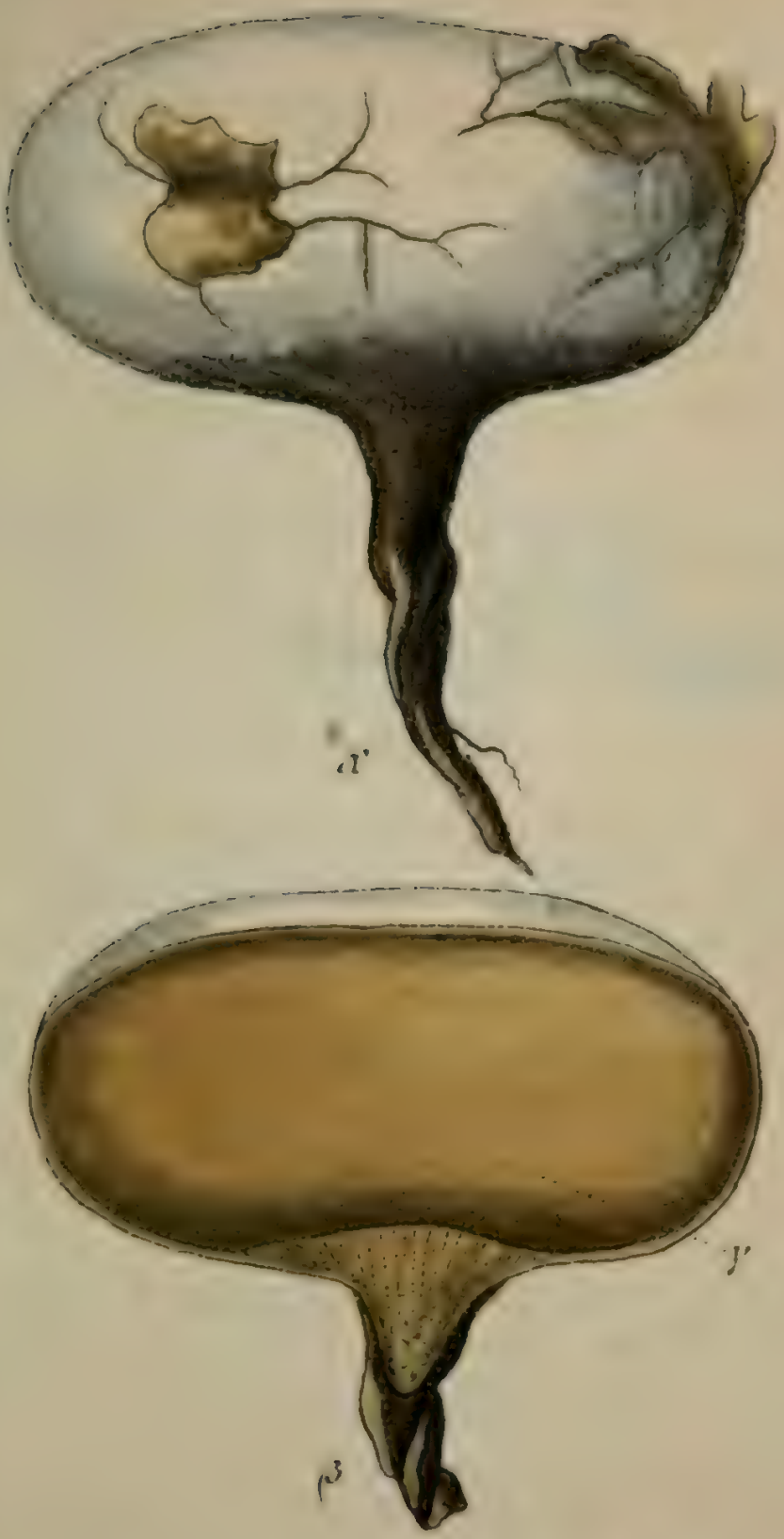
Diese Langermannie findet sich nach der Erndte zwischen den Stoppeln; sie hat eine Größe von 2 Zoll und darüber, und einen gleichen Durchmesser. Die Oberfläche ist glatt, schön weiß; sie hat eine gerade in die Erde hineingehende Wurzel. Bei der Reife springt das peridium oben ganz ab, so daß

die Wolle mit den Sporidien vom Winde fortgetrieben wird.

Fig. α. die Langermannie.

Fig. β. der Durchschnitt.

Fig. γ. die innere Beschaffenheit.



Langermannia candida Rostk.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

LANGERMANNIA punctata. Rostk.

Die punktirte Langermannie.

Tab. 12.

L. punctata, peridio lutescente, superne fragillimo obtusissimo, arcolatim dehiscente, evanescente, latissime aperto, textura punctata, capillitio cum sporidiis fuscis evanescente.

Die Hülle gelblich, oben sehr zerbrechlich, stumpf, in kleinen Feldern sich öffnend, verschwindend; die Oeffnung sehr breit, Oberfläche punktirt; das Innere mit den schwarzbraunen Sporidien verschwindend.

Diese Langermannie findet sich in Fichtenwäldern auf feuchten Stellen im Herbste. Sie erreicht eine Höhe von 3 Zoll und darüber, und einen Durchmesser von 1½ Zoll. Unter dem peridio ist der Stiel gefurcht. Bei der Reife löst sich die Wolle mit den Sporidien

ganz bis auf den Stiel ab, und wird vom Winde fortgetrieben.

Fig. α. die Langermannie.

Fig. β. der Durchschnitt.

Fig. γ. der nach dem Abfallen des peridium zurückbleibende Stiel.

Fig. D. die Oberfläche.

Langermannia punctata Rostk.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

LANGERMANNIA aculeata. Rostk.

Die ſtachelförmige Langermannie.

Tab. 13.

aculeata, peridio spadiceo, superne fragillimo obtusissimo, areolatim dehiscente, evanescente, latissime aperto, textura aculeata, capillitio cum sporidiis murinis evanescente.

ie Hülle rothbraun, oben ſehr zerbrechlich, ſtumpf, in kleinen Feldern ſich öffnend, verſchwindend; die Oeffnung ſehr breit; die Oberfläche mit Stacheln beſetzt; das Innere mit den mauſefarbigen Sporidien verſchwindend.

Dieſe Langermannie findet ſich im Spätrbſte in Fichtenwäldern mit Laub unterſcht. Sie erreicht eine Höhe gegen 3 Zoll, d einen Durchmeſſer gegen 1½ Zoll. Der tiel iſt zellenförmig, und bleibt nach dem

Abfallen des peridium zurück, so daß man im Frühjahr den Stiel ohne peridium findet.

Fig. α. die Langermannie.

Fig. β. der Durchschnitt.

Fig. γ. der Stiel.

Fig. δ. das innere Gewebe, zwischen welchen die Sporidien sitzen.

Fig. E. die Oberfläche.

Langermannia aculeata Reskk.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

LANGERMANNIA flavescens. Rostk.

Die gelbliche Langermannie.

Tab. 14.

L. flavescens, peridio flavescente, superne fragillimo obtusissimo squamulis tecto, areolatim dehiscente, evanescente, latissime aperto, capillitio cum sporidiis fuscis evanescente.

Die Hülle gelblich, oben sehr zerbrechlich, stumpf, mit Schuppen bedeckt, in kleinen Feldern sich öffnend, verschwindend; die Oeffnung sehr breit; das Innere mit den schwarzbraunen Sporidien verschwindend.

Batsch Eleng. fung. tab. 42. fig. 230.

Diese Langermannie findet sich im Herbste in lichten Fichtenwäldern. Sie erreicht eine Höhe gegen 2 Zoll, und einen Durchmesser gegen 1½ Zoll. Der Stiel bleibt nach dem Abfallen des peridium den Winter über zurück.

Fig. a. die Langermannie.
Fig. b. der Durchschnitt.
Fig. c. der Stiel.
Fig. D. die Oberfläche.

Langermannia flavescens Rostk.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

SACKEA.

Sporangium globosum, cortice exteriore evanescente, interiore coriaceo arido, irregulariter rupto, lana ramosa elastica cum sporidiis inspersis.

SACKEA nigrescens. Rostk.

Die ſchwärzliche Sackea.

Tab. 15.

S. nigrescens, subglobosa, peridio papyraceo tenaci, demum nigrescente-umbrino, cortice laevi, toto evanescente, capillitio denso floccis purpureo-fuscis sporidiisque candidis.

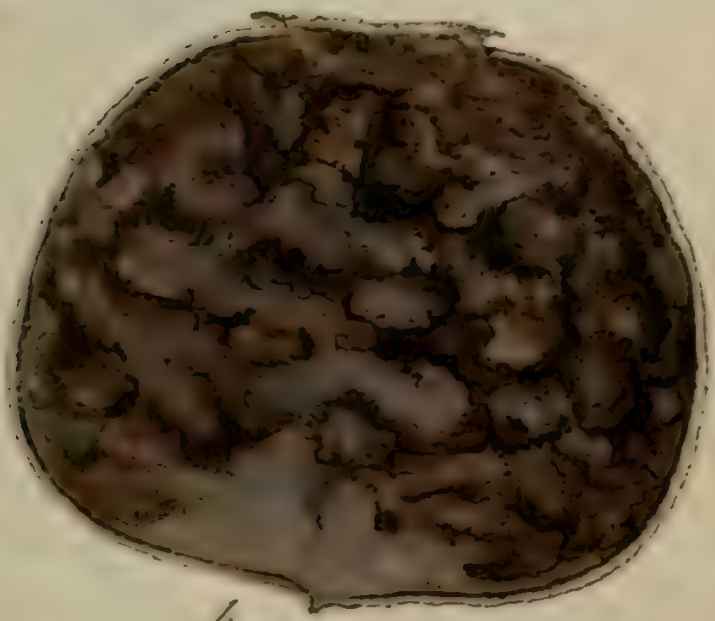
Ziemlich rund; die Hülle papierartig, dehnbar, ſpäterhin ſchwärzlich-braun; die äuſſere Haut glatt, ganz verſchwindend; das Innere dicht; die Fäden rothbraun; die Sporidien weiß.

Bocc. Musc. t. 306. fig. 2.
Bolt. fung. tab. 118.
Bovista nigrescens. Fries. syst. mycol. pg. 23.

Diese Sackea findet sich in Wäldern vom Sommer bis in den Spätherbst; in Fichtenwäldern ist das peridium braun, in Buchenwäldern schwarz. Sie erreicht eine Höhe gegen 3 Zoll, und einen Durchmesser gegen 2 Zoll. Im frischen Zustande hat sie eine Wurzel, die gerade in die Erde und in reifem Zustande verloren geht. Die Wolle ist sternförmig, elastisch.

Fig. a. die Sackea.
Fig. b. der Durchschnitt.
Fig. C. die Flocken, zwischen welchen die Sporiden sitzen.

a



b

c

Sackea nigrescens. Rostk.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

SACKEA plumbea. Rostk.

Die bleifarbige Sackea.

Tab. 16.

S. plumbea, globosa peridio papyraceo-flexili plumbeo-caesio, cortice basi supersistente, ore angustato, capillitio sporidiisque fuscis.

Kugelförmig; die Hülle papierartig, biegsam, bleifarbig-grau; die äussere Rinde die Basis überragend; die Oeffnung verengt; das Innere und die Sporidien schwarzbraun.

Mich. Genera pg. 219. tab. 97. fig. 6.
Batsch. Eleng. fung. tab. 29. fig. 166.
Fries. Systema Mycologicum. Volumen III. pag. 24.

Diese Sackea findet sich auf trockenen Hütungen den Sommer hindurch sehr häufig; sie erreicht eine Höhe gegen 1 Zoll, und ei-

nen Durchmesser von ½ bis ¾ Zoll. Im frischen Zustande ist sie weiß und elastisch; die Wolle ist schwarzbraun und elastisch.

Fig. a. die Sackea.

Fig. b. der Durchschnitt.

Fig. C. die Flocken zwischen welchen die Sporidien sitzen.

a

b

C

Sachea plumbea Kostk.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

BOLETUS luteus. Linn.

Gelber Löcherpilz.

Tab. 1.

luteus, pileo e gibbo pulvinato glutine fusco secedente oblinito, stipit· aequali firmo albido supra annulum amplum membranaceum albo-fuscescentem punctato-scabro flavido, tubulis adnatis minutis simplicibus luteis.

ieſer gelbe Löcherpilz hat einen hö-ckerigen und einen bräunlichen Schleim abſondernden Hut, einen aufrechten, feſten, weißlichen, über dem großen, häutigen weißbräunlichen Ringe punktirten, ſcharfen, gelblichen Strunk, angewachſene, kleine, einfache, gelbe Röhrchen.

Fries. Ep. Syst. mycolog. p. 409.

Dieſer Pilz findet ſich in Buch- und Fichtlbern ſehr häufig. Er erreicht eine Höhe von und eine Breite des Hutes bis zu 3" und rüber.

Der Hut iſt bei jungen Exemplaren nabelrmig, convex, leberbraun und mit einem zähen, ken Schleim überzogen. Wenn er älter wird,

wird er weniger convex und weniger nabelförmig, auch blasser, und erhält zuletzt eine hellbraune bis in's Lehmgelbe übergehende Farbe, und ein wenig gefläumtes oder gestreiftes Ansehen. Das Fleisch des Hutes ist weißlich-gelb, schwammig; der Geschmack ist schleimig und pilzartig. Die Poren sind klein, bei mittleren Exemplaren rund, bei größeren werden sie eckig, gelb, laufen an dem Stiel herab bis an den äußersten Rand des Hutes. Der Stiel wird 3" lang, bis 6''' dick, ist fest, schmutzig-gelb, bei alten Exemplaren mit einem dunkelbraunen, schwärzlichen Ringe versehen. Dieses Velum findet sich bei jungen Exemplaren ganz über die Poren ausgespannt, bei älteren zerreißt es, und zuletzt findet sich nur noch ein schwarzer Ring, welcher sich leicht vom Stiele trennen läßt. Ueber dem Ringe ist der Stiel mit vielen schwarzen Wärzchen besetzt. Das Fleisch des Stieles ist faserig, fest, gelblich und schillert in's Rothe.

Fig. 1. der ganze Pilz.
Fig. 2. der Durchschnitt.
Fig. 3. 4. und 5. die jungen Pilze mit dem Velum, sämmtlich verkleinert.
Fig. 6. die Poren vergrößert.

2

6

1

5

3

4

Boletus luteus L.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

BOLETUS flavidus. Fr.

Gelblicher Löcherpilz.

Tab 2.

B. flavidus, pileo e gibbo plano viscoso livido flavescente, stipite tenui subaequali pallido, tubulis decurrentibus angulatis amplis compositis sordide flavis.

Dieser gelbliche Löcherpilz hat einen höckerigen, ausgebreiteten, klebrigen, blaßgelblichen Hut, einen dünnen, fast aufrechten, bleichen Strunk, herablaufende, eckige, weite, zusammengesetzte, schmutzig-gelbe Röhrchen.

E. Fries. Ep. Syst. mycolog. p. 410.

Dieser Pilz findet sich häufig in Fichtenwäldern. Er erreicht eine Höhe von ungefähr 3", der Hut eine Breite gegen 2".

Der Hut ist bei jungen Exemplaren wellenförmig, gelbbräunlich und feucht, bei älteren wird der Hut zwar mehr flach, etwas gefleckt, behält aber eine nabelförmige Erhöhung und die Farbe. Das Velum ist durchscheinend, und bei jungen Exemplaren findet sich zwischen dem Hute und dem Velum eine gallertartige Feuchtigkeit. Das

Fleisch des Hutes ist elastisch, fest, gelblich und läuft röthlich an. Der Geschmack ist schleimig, und das Kauen des Pilzes hinterläßt auf der Zunge eine Rauhigkeit und anhaltendes Brennen. Die Poren sind bei jungen Exemplaren schwefelgelb, bei alten werden sie dunkler, groß, zusammengesetzt, so daß 2 bis 3 Oeffnungen in einer Pore vorhanden sind. Sie laufen an dem Stiel etwas herab, und geben demselben dadurch ein punktirtes Ansehen. Der Stiel wird $1\frac{1}{2}$" und darüber lang, bis 2''' stark, ist gelblich, mit dunkelgelben Punkten besetzt, und mit einem flachen netzartigen Ueberzuge versehen. Unten an der Wurzel bildet sich eine weiße, wollartige Masse, womit der Pilz sich befestigt.

Fig. 1. der ganze Pilz.
Fig. 2. der Durchschnitt.
Fig. 3. das Velum.
Fig. 4. u. 5. die Poren von der Seite und von oben.

Boletus flavidus Fr.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

BOLETUS granulatus. Linn.

Körniger Löcherpilz.

Tab. 3.

B. granulatus, pileo convexo expanso e glutine collinito fusco-ferrugineo eoque secedente lutescente, stipite mediocri exannulato flavido snrsum punctato-granuloso, tubulis adnatis brevibus simplicibus luteis, ore granulato.

Dieser Löcherpilz hat einen convexen, ausgebreiteten, feuchten, braunrothen Hut, welcher einen gelblichen Schleim absondert, einen mittelmäßigen, mit keinem Ringe versehenen, gelblichen Strunk, welcher hinten mit kleinen Körnchen punktirt ist.

Bei jungen Exemplaren ist der Hut nabelförmig, späterhin conver, rostfarben und mit einer braunen, klebbrigen Feuchtigkeit überzogen, wird

3" hoch und der Hut 2—3" breit, elastisch und fest. Das Fleisch ist ein wenig gelblich und unveränderlich; ist beim Kauen schleimig, und hinterläßt im Munde ein gelindes Brennen. Beim Zerbrechen giebt das Fleisch des Hutes einen gelblichen Schleim von sich. Die Röhrchen sind sehr ungleich, groß, eckig, öfters an der Mündung kernig. Der Stiel wird 2—2½" hoch, bis 6‴ dick, oft rückwärts verdünnt. Die Sporidien sind rostbraun.

Fig. 1. der ganze ausgewachsene Pilz.

Fig. 2. der Durchschnitt.

Fig. 3. der kleine, nicht ausgewachsene Pilz.

Fig. 4. der Durchschnitt desselben in natürlicher Größe.

Fig. 5. die Poren, vergrößert.

Boletus granulatus L.

UNIVERSITY OF ILLINOIS

BOLETUS bovinus. Linn.

Ochsen-Löcherpilz.

Tab. 4.

B. bovinus, pileo planiusculo glabro viscido gilvo, stipite aequali laevi unicolori, tubulis subdecurrentibus angulatis compositis e griseo-flavo ferruginascentibus.

Dieser Löcherpilz hat einen platten, glatten, gelbschleimigen Hut, einen aufrechten, gleichen, einfarbigen Stiel; die Röhrchen sind zusammengesetzt, eckig, aus dem Graugelben eisenfarbig, an dem Stiel fast herablaufend.

E. Fries. Ep. Syst. mycolog. pag. 411.

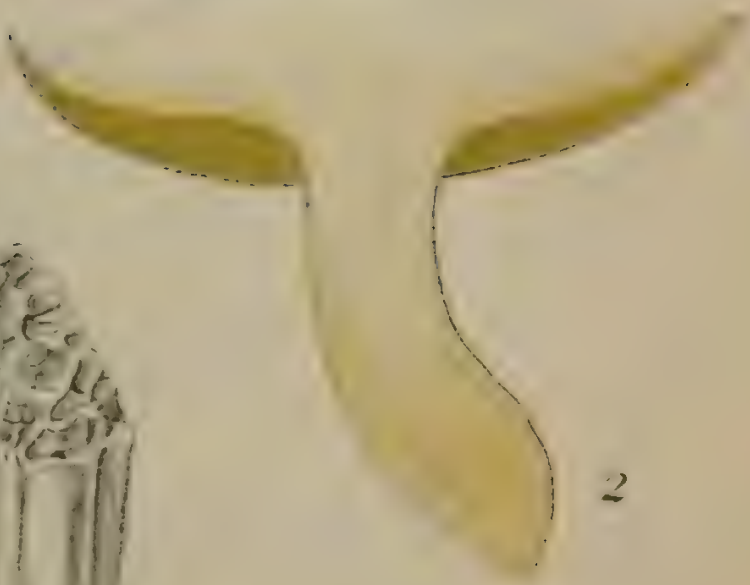
Dieser Pilz findet sich häufig in Fichtenwäldern. Er erreicht eine Höhe gegen 3", der Hut eine Breite von 3" und darüber.

Der Hut ist bei jungen Exemplaren convex, fest, elastisch, schleimig, hell-lehmgelb, öfters auch

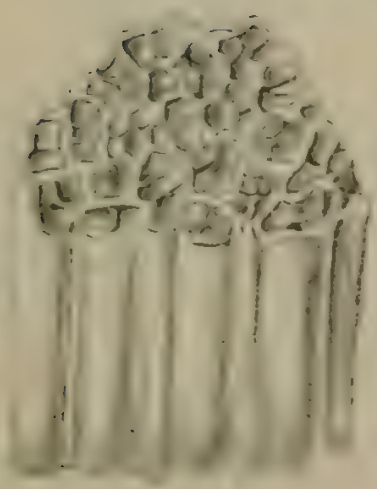
gummigut-gelb; bei alten Exemplaren wird der Hut mehr flach, die Ränder scharf, nach oben gebogen, so daß die Poren von der Seite zu sehen sind. Die Poren sind gelb, glatt, eckig, ungleich, öfters zwei bis dreifach, laufen am Stiel 1‴ lang herab. Der Stiel ist fest, gelb, glatt, gegen 2″ lang und $^1/_2$″ stark. Das Fleisch des Stiels ist faserig und läuft gelb in das des Hutes an. Die Haut des Hutes läßt sich nicht abziehen. Das Fleisch des Hutes ist trocken, fast elastisch, weißlich-gelb. Der Geschmack ist schleimig, pilzartig und hinterläßt ein gelindes Brennen auf der Zunge.

Fig. 1. der ganze Pilz.
Fig. 2. der Durchschnitt, verkleinert.
Fig. 3, die Röhrchen vergrößert.

1



2



3

Boletus bovinus L.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

BOLETUS badius. Fr.

Maronenbrauner Löcherpilz.

Tab. 5.

B. baduis, pileo pulvinato molli viscoso badiofulvo, stipite solido subaequali laevi pallidiori brunneo-pruinato, tubulis adnatis sinuatove depressis majusculis angulatis sordidis ex albo-flavo virescentibus.

Der Hut dieſes Löcherpilzes iſt wie mit Pulver beſtreut, weich, klebrig, braun-gelb; der Stiel iſt feſt, ziemlich gerade, glatt, bleich-braun-gelb; die Röhrchen angewachſen oder buchtig niedergedrückt, groß, eckig, ſchmutzig weiß-gelb-grünlich.

E. Fries. Syst. mycolog. pag. 411.

Dieſer Pilz findet ſich in Fichtenwäldern häufig. Er erreicht eine Höhe gegen 4", der Hut eine gleiche Breite.

Der Hut iſt conver, feſt, elaſtiſch, weich anzufühlen, und kaſtanienbraun. Das Fleiſch des

Hutes ist brüchig, hellgelb, läuft beim Durchschneiden dunkelgelb an. Diese Farbe verliert sich später, indem das Fleisch unter der Haut bräunlich, gegen die Poren bläulich anläuft. Der Geschmack ist pilzartig und läßt auf der Zunge ein gelindes Brennen zurück.

Die Poren sind ungleich, eckig, nicht so lang als das Fleisch des Hutes dick ist, anfangs gelb, werden gleich nach der Berührung mit den Fingern blau; im Alter verlieren sie diese Eigenschaft und werden gelblich-grün.

Der Stiel wird gegen 3" und darüber hoch, ist glatt, streifig, öfters in der Mitte stärker, ist hellbraun, erreicht eine Dicke von beinahe 3/4". Das Fleisch des Hut-Stieles ist faserig und gelblich-braun.

Fig. 1. der ganze Pilz.
Fig. 2. der Durchschnitt nat. Größe.
Fig. 3. die Röhrchen vergrößert.

1

2

3

Boletus badius Fr.

PROPERTY OF THE
LIBRARY

BOLETUS piperatus. P.

Gepfefferter Löcherpilz.

Tab. 6.

B. piperatus, pileo convexo-plano glabro viscidulo luteo-gilvo, stipite tenui laevi fragili intus basique luteo, tubulis subdecurrentibus magnis angulatis ferrugineis.

Dieser gepfefferte Löcherpilz hat einen glatten lederartigen, etwas glänzenden Hut; seine Farbe ist ocherartig, etwas in's Tiefbraune fallend, und zugleich in's Gelbliche schillernd. Das Fleisch des Hutes ist fleischig-korkig, goldgelblich und gegen den Rand hin röthlich.

E. Fries. Ep. Syst. mycol. pag. 412.

Der Stiel ist eben, sanft gestreift, gelblich, hin und wieder mit einem tiefbraunen, rostfarbigen Puder bestreut, welcher nahe unter dem Hute

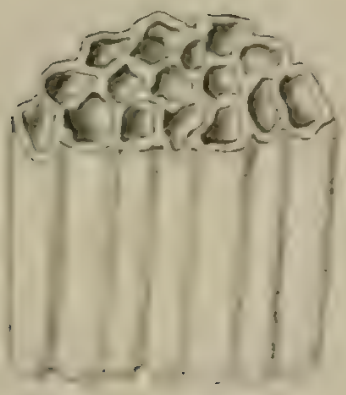
herablaufende Streifen bildet. Das Fleisch des Stiels ist seidenartig und faseriger als im Hut, ocherfarbig, wird von der Berührung der Luft schwefelgelb oder goldgelblich.

Die Röhrchen sind tiefbraun, rostfarben, verlängert, stehen dicht bei einander. Ihre Oeffnungen sind scharf und eckig, gegen den Hutrand werden sie kleiner und stehen dichter beisammen.

Fig. 1. der ganze Pilz.
Fig. 2. der Durchschnitt, nat. Größe.
Fig. 3. die Röhrchen (vergrößert).

1

2



3

Boletus piperatus L.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

BOLETUS parasiticus. Bull.

Schmarotzer-Pilz.

Tab. 7.

B. parasiticus, pileo haemisphaerico glabro viscoso mox tessulato-rimoso, stipite tenui incurvo rigido diffracto-rimoso, extus intusque luteo, tubulis decurrentibus mediis rotundis simplicibus aureis.

Dieser Löcherpilz hat einen halbrunden, glatten, klebrigen, später in Felder zerrissenen Hut, einen dünnen, krummen, steifen, in Rissen zerbrochenen, innen und aussen gelben Stiel, herablaufende, mittlere, runde, einfache, goldgelbe Röhrchen.

E. Fries. Ep. Syst. mycolog. pag. 412.

Dieser Löcherpilz findet sich in Laubwäldern nur selten. Er erreicht eine Höhe von 4", der Hut eine Breite gegen 3".

Der Hut ist bei jungen Exemplaren convex, glatt, fest, elastisch, hat eine umbrabraune Farbe, späterhin wird er mehr gerade, bekommt eine hellere Farbe, sich kreuzende Einrisse, welche im Grunde gelb sind und verschiedene Figuren und

Würfel bilden. Das Fleisch des Hutes ist schwammig, trocken, unter der Haut 1‴ breit gelb, das übrige grauweis, läuft mit dem Zerschneiden röthlich an. Der Geschmack ist schleimig, fade und läßt nach dem Kauen ein Brennen auf der Zunge zurück. Die Poren sind an ihren Mündungen schön hellgelb, im Innern grüngelb, laufen an dem Stiel herab, sind ungleich, eckig und am Stiele länglich.

Der Stiel ist bei der Mehrzahl krumm, oben und unten verdünnt, in der Mitte stärker, von außen schmutzig-gelb, streifig und uneben. Das Fleisch desselben hat die Farbe des Hutes und ist fest und faserig.

Fig. 1. der ganze Pilz.
Fig. 2. der Durchschnitt.
Fig. 3. die Farbe der Poren an ihrer Mündung, sämmtl. Fig. etwas verkleinert.

Boletus parasiticus Bull.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

BOLETUS purpurascens. Rostk.

Purpurfarbener Löcherpilz.

Tab. 8.

B. purpurascens, pileo depresso-expanso glabro sanguineo-purpureo, margine applanato, stipite superne obeso inferne radicante sanguineo-purpureo, apice flavescente, tubulis adnatis minutis elongatis luteis, tactu virescentibus.

Der Hut dieses Löcherpilzes ist niedergedrückt-ausgebreitet, glatt, blutpurpurfarben, der Rand ist wie abgeschnitten; der Stiel oben aufgetrieben, unten schmal und wurzelnd, blut-purpurfarben; die Spitze gelblich; die Röhrchen sind angewachsen, klein, gleich-lang, gelb, beim Berühren grünlich.

Dieser Pilz findet sich in Fichtenwäldern selten. Er erreicht eine Höhe von $1^1/_2$'', der Hut eine Breite bis 6''. Der Hut ist flach, als wenn er breit gedrückt wäre, elastisch, blutroth, mit einem Anfluge von blau. Das Fleisch ist schmutzigweiß, läuft beim Zerschneiden unter der Haut des Hutes röthlich an, und bekommt schmutzige Streifen. Der Geschmack ist pilzartig, schleimig und

hinterläßt ein gelindes Brennen. Der Rand des Hutes ist platt abgeschnitten. Die Röhrchen sind gleich lang, laufen an den Stiel bis zu dem abgeplatteten Rand des Hutes, sind schmutzig-gelb und werden beim Berühren grün.

Der Stiel ist $1^1/_2$" hoch, unten schmal, bekommt nach oben eine kugelförmige Anschwellung. Er ist an der Spitze gelblich, nach unten schön blutfarbig. Das Fleisch ist dem des Hutes gleich.

Fig. 1. der ganze Pilz.
Fig. 2. der Durchschnitt, nat. Größe.
Fig. 3. die Röhrchen, wie sie an den abgestumpften Rand des Hutes gehen, vergrößert.

Boletus purpurascens Rostk.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

BOLETUS cinnamomeus. Rostk.

Zimmetfarbener Löcherpilz.

Tab. 9.

B. cinnamomeus, pileo pulvinato glabro convexo cinnamomeo, stipite elongato firmo striato flavescente, tubulis adnatis elongatis majusculis inaequalibus flavescentibus.

Der Hut dieses Löcherpilzes ist wie mit Pulver bestreut, glatt, convex, zimmetfarben; der Stiel ist dünn, fest, gestreift, gelblich; die Röhrchen sind angewachsen, gleich lang, ziemlich groß, gelblich, ungleich.

Dieser Pilz findet sich in Fichtenwäldern selten. Er erreicht eine Höhe von 2—3", der Hut eine Ausbreitung von $1^1/_2$" und darüber. Der Hut ist convex, zimmetbraun, glatt, fest, elastisch; das Fleisch des Hutes ist fest, weiß, läuft beim Zerschneiden gelblich an, und hat unter der Haut

des Hutes einen zimmetfarbenen Streif. Der Geschmack ist schleimig, scharf, und hinterläßt auf der Zunge ein unangenehmes Brennen, die Poren sind ungleich, eckig, und laufen an dem Stiel herab. Der Stiel erreicht eine Höhe von 2" und darüber, wird aber gegen ¼" stark, verdickt sich nach unten, ist außen gestreift, gelb; das Fleisch ist faserig und schillert silberfarben.

Fig. 1. der ganze Pilz.
Fig. 2. der Durchschnitt.
Fig. 3. die Röhrchen.

Boletus cinnamomeus Roslk.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

BOLETUS versicolor. Rostk.

Verschiedenfarbiger Löcherpilz.

Tab. 10.

B. versicolor, pileo plano pulvinato sicco glabro, rubro, stipite elongato versicolore, firmo, tubulis subliberis angulatis magnis luteis.

Der Hut dieses Löcherpilzes ist flach, wie mit Pulver bestreut, trocken, glatt, roth; der Stiel ist lang, hat verschiedene Farben, fest; die Röhrchen sind ziemlich frei, eckig, groß, gelb.

Dieser Pilz findet sich in Buchenwäldern selten. Er erreicht eine Höhe gegen 4", der Hut eine Ausbreitung von 3". Der Hut ist flach, hat in der Mitte eine Einbiegung, ist trocken, glatt, fest, roth; das Fleisch ist gelb, hat unter der Haut des Hutes einen rothen Streif. Die Poren sind

lang, gelb, eckig, groß, gehen von der Spitze des Hutes bis nahe an den Stiel.

Der Stiel wird gegen 3" und darüber hoch, verdickt sich oben unter dem Hut, wo er braungelb ist; in der Mitte ist er roth und unten gelb. Das Fleisch ist gelb und hat einen röthlichen Streif in der Mitte.

Fig. 1. der ganze Pilz.
Fig. 2. der Durchschnitt.

Boletus versicolor Rostk.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

BOLETUS brachyporus. Rostk.

Kurzporiger Löcherpilz.

Tab. 11.

B. brachyporus, pileo depresso-expanso pulvinato sicco glabro umbrino-buxeo, margine revoluto, stipite elongato pallescenti-flavido substriato, tubulis brevibus minutis flexuosis adnatis flavis.

Der Hut dieses Löcherpilzes ist niedergedrückt-ausgebreitet, wie mit Pulver bestreut, trocken, glatt, schwärzlich-buchsgelb; der Rand umgebogen; der Stiel ist lang, dünn, hellgelb, sanft gestreift; die Röhrchen sind angewachsen, sehr kurz, klein, gebogen und gelb.

Dieser Pilz findet sich in Fichtenwäldern in der Nähe von Elsbrüchern selten. Er erreicht eine Höhe von 3″ und darüber, der Hut eine Breite gegen 3.″ Der Hut ist flach; die Rän-

der nach außen umgebogen, buchsgelb mit einem Anfluge von schwarz, fest, trocken, glatt. Das Fleisch des Hutes hat oben unter der Haut einen bräunlichen Streif, ist gelblich und geht in das des Stieles über. Die Poren sind sehr kurz, gewunden-eckig, gehen bis an den Stiel, sind gelb und verändern ihre Farbe nicht.

Der Stiel ist gegen 3" hoch, im Innern faserig und läuft an den Seiten schwärzlichgelb an.

Der Geschmack des Fleisches ist schleimig, pilzartig und hinterläßt auf der Zunge ein geringes Brennen.

Fig. 1. der ganze Pilz.
Fig. 2. der Durchschnitt.
Fig. 3. Oeffnungen der Röhrchen.

Boletus brachyporus Rostk.

UNIVERSITY
OF ILLINOIS

BOLETUS fuscus. Rostk.

Schwarzbrauner Löcherpilz.

Tab. 12.

B. fuscus, pileo convexo-explanato pulvinato sicco tomentoso pallescenti-fusco, stipite firmo aequali tomentoso reticulato lutescente, tubulis decurrentibus angulatis majusculis luteis.

Der Hut dieses Löcherpilzes ist conver-ausgebreitet, wie mit Pulver bestreut, trocken, rauh, hell-kaffeebraun; der Stiel fest, gleich, rauh, netzförmig, gelblich; die Röhrchen herablaufend, eckig, ziemlich groß, gelb.

Dieser Pilz findet sich in Buchenwäldern selten. Er erreicht eine Höhe von 3", der Hut eine Breite von 3" und darüber.

Der Hut ist convex, fest, elastisch, röthlichbraun, bald mehr, bald weniger in's Grünliche

schillernd, rauh. Der Rand ist scharf und eingebogen. Das Fleisch des Hutes ist fest, elastisch, trocken, gelb, läuft über den Poren bläulich an. Der Geschmack ist schleimig, pikant und hinterläßt ein gelindes Brennen. Die Poren sind goldgelb, eckig, an dem Stiel ungleich weit herablaufend.

Der Stiel ist $2^1/_2$" lang, $^3/_4$" und darüber stark, röthlich-gelb, rauh, stark netzförmig. Dieses netzartige Wesen entspringt von den Poren, indem diese weit an dem Stiel herabgehen, und als verlängerte Rippen bis unten an den Stiel laufen und so das Netz bilden. Zwischen dem Netze ist der Stiel rauh. Das Fleisch des Stieles ist am äußern Rande faserig, im Innern bröcklich, silberartig, schillernd und röthlich anlaufend.

Fig. 1. der ganze Pilz.
Fig. 2. der Durchschnitt.
Fig. 3. die Röhrchen.

3

1

2

Boletus fuscus Roth.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

BOLETUS macroporus. Rostk.

Großlöcheriger Löcherpilz.

Tab. 13.

B. macroporus, pileo pulvinato convexo-explanato sicco viscoso rufescenti-aureo, stipite firmo superne flavescente inferne rufescente, tubulis decurrentibus virescenti-flavidis compositis inaequalibus magnis.

Der Hut dieses Löcherpilzes ist wie mit Pulver bestreut, convex-ausgebreitet, trocken, klebrig, roth-goldgelb; der Stiel ist fest, oben gelblich, unten röthlich; die Röhrchen laufen an dem Stiel herab, sind grün-gelb, zusammengesetzt, ungleich, groß.

Dieser Pilz findet sich in Fichtenwäldern häufig. Er erreicht eine Höhe von 3″, der Hut eine gleiche Breite und darüber.

III. 22. 1.

Der Hut hat eine flammengelbe Farbe, kömmt auch heller und dunkler vor. In der Jugend ist er convex, mit dem äußern Rande nach innen gebogen, bei alten Exemplaren wird er flach, ist feucht, fest, elastisch. Das Fleisch des Hutes ist trocken, schwammig, hat eine weiß-röthliche Farbe, einen säuerlichen Pechgeschmack und hinterläßt nach dem Kauen ein anhaltendes Brennen auf der Zunge und im Munde.

Die Poren laufen an dem Stiel herab, sind grünlich-gelb, haben das Ansehen von einem Meruleus, sind ungleich, eckig, oft in 2—8 Fächer getheilt; in der Mitte sind sie 3‴, am Rande und am Stiele nur 1‴ lang.

Der Stiel ist 2″ und darüber lang, $^1/_2$—$^3/_4$″ stark, gelbröthlich, gleich stark, glatt, glänzend, unten mit wolligen Wurzelfasern besetzt. Das Fleisch des Stieles ist bröcklich und bleibt beim Durchschneiden unverändert; wenn der Boletus alt wird, so ist das Fleisch beim Durchschneiden gelb und roth.

Fig. 1. der ganze Pilz im Alter.
Fig. 2. dessen Durchschnitt.
Fig. 3. die Poren.

Boletus macrosporus Rostk.

BOLETUS carnosus. Rostk.

Fleischiger Löcherpilz.

Tab. 14.

B. carnosus, pileo pulvinato convexo glabro fusco, stipite brevi firmo rufescenti-flavo substriato, tubulis adnatis angulatis majusculis flavis.

Der Hut dieses Löcherpilzes ist wie mit Pulver bestreut, convex, glatt, kaffebraun; der Stiel ist kurz, fest, röthlich-gelb, leicht gestreift; die Röhrchen sind angewachsen, eckig, ziemlich groß, gelb.

Dieser Pilz findet sich in Buchhaiden nicht häufig. Er erreicht eine Höhe von 4", der Hut eine gleiche Breite.

Der Hut ist convex, glatt, elastisch, hat eine dunkel kaffeebraune Farbe. Das Fleisch des Hutes ist beim Durchschneiden gelb und läuft röth

lich an. Der Geschmack ist säuerlich, schleimig und läßt auf der Zunge ein gelindes Brennen zurück.

Die Poren sind schön gelb, werden nach dem Durchschneiden grünlich, sind groß, eckig und gehen mit einem Bogen an den Stiel heran.

Der Stiel ist $2^1/_2$" lang, 1" und darüber stark, oben gelb, unten ins Braune übergehend, sanft gestreift. Das Fleisch ist faserig, nach unten beinahe holzig.

Fig. 1. der ganze Pilz.
Fig. 2. der Durchschnitt.

Boletus carnosus Roslk.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

BOLETUS irideus. Rostk.

Regenbogenspielender Löcherpilz.

Tab. 15.

B. irideus, pileo subgloboso pulvinato glabro fusco, stipite crasso reticulato superne flavido inferne rufescente tubulis liberis minutis rotundis flavis, carne fracta iridea.

Der Hut dieses Löcherpilzes ist ziemlich kugelförmig, wie mit Pulver bestreut, glatt, kaffeebraun, der Stiel ist dick, netzförmig, oben gelb, unten röthlich; die Röhrchen sind frei, klein, rund, gelb, das Fleisch ist beim Zerbrechen regenbogenfarbig.

Dieser Pilz findet sich in Buchenwäldern selten. Er erreicht eine Höhe von 1", der Hut eine Breite von 3" und darüber. Der Hut ist convex, der Rand scharf und nach dem Stiele gebogen, hat eine hell-kaffeebraune Farbe, ist

trocken und glatt. Das Fleisch des Hutes ist fest, trocken, elastisch, wird beim Durchschneiden gelb, nahe unter dem Hute röthlich und zwischen beiden blau, hat einen sauern, schleimigen Geschmack und läßt auf der Zunge ein scharfes Brennen zurück.

Die Poren laufen nicht an dem Stiel herab, aber bis an den äussersten Rand des Hutes, sind immer halb so lang als das Fleisch des Hutes stark ist, gelb, rund, klein und bei jungen Exemplaren verschlossen.

Der Stiel ist oben und unten verdünnt, gegen 3" lang, in der Mitte 1½" stark, oben gelb, nach unten zu röthlich und mit einem starken netzartigen Ueberzuge versehen. Das Fleisch ist gelb, läuft besonders unten röthlich und bläulich an, ist faserig, nach unten schwammig.

Fig. 1. der ganze Pilz.
Fig. 2. der Durchschnitt.

Boletus viridis Roth

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

BOLETUS variegatus. Sw.

Bunter Löcherpilz.

Tab. 16.

B. variegatus, pileo convexo-plano obtuso uvido obscure luteo, squamulis superficialibus fasciculato-pilosis adsperso, margine acuto primitus flocculoso, stipite exannulato firmo laevi, tubulis adnatis inaequalibus e brunneo-cinnamomeo expallentibus.

Dieſer Löcherpilz hat einen conver-platten, abgeſtumpften, feuchten, dunkelgelben Hut, welcher mit ober-flächlichen, bündelförmigen-haarigen Schuppen beſprengt iſt. Der Stiel hat einen Ring, iſt feſt, glatt; der Rand iſt ſcharf in der Jugend flockig. Die Röhrchen angewachſen, ungleich, aus dem Braun-Zimmetfarbenen ausbleichend.

E. Fries. Ep. Syst. mycolog. pag. 413.

Dieſer Pilz findet ſich in Fichtenſchonungen. Er erreicht eine Höhe von 4½" und der Hut eine gleiche Breite. Der Hut iſt bei jungen

Exemplaren convex, wird späterhin fest, gerade, geht im Ansehen von dem Schmutziggelben ins Kaffeebraune über, ist elastisch, fest, trocken und ganz mit Haaren besetzt, welche sich in kleine Büschel zusammenlegen. Das Fleisch des Hutes ist beim Durchschneiden fest, trocken, schwammig gelb, läuft blau an, hat einen süßlichen, schleimigen Geschmack, welcher bei alten Exemplaren weinsäuerlich wird, und hinterläßt ein geringes Brennen auf der Zunge.

Die Poren sind bei jungen Exemplaren kurz, werden bei alten noch einmal so lang als das Fleisch stark ist, sind schmutzig-gelb, gehen ins Rostfarbene Ansehen über, sind rund, eckig, ungleich, laufen vom Stiel bis an den äußersten Rand, welcher bei jungen Exemplaren scharf und nach unten gebogen ist, wo man nicht selten noch Ueberbleibsel von der Cortina sieht.

Der Stiel wird gegen 4" hoch, an $^3/_4$" stark, ist nach unten etwas verdickt, fest, glatt und hat ein gelbes Ansehen. Im Innern ist er beim Durchschneiden gelb, läuft blau an und hat ein faseriges Fleisch.

Fig. 1. der ganze Pilz.
Fig. 2. der Durchschnitt.
Fig. 3. die Röhrchen.

Boletus variegatus Sw.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

BOLETUS squalidus. Secr.

Unreiner Löcherpilz.

Tab. 17.

B. squalidus, pileo convexo-plano udo granuloso-squamuloso luteo; disco brunneo-rufescente, stipite firmo solido glabro laevi luteo deorsum viridi-griseo-variegato, annulo membranaceo fugaci, poris adnatis majusculis inaequalibus e viridi-lutescentibus.

Der Hut dieses Löcherpilzes ist convex, feucht, körnig-schuppig, gelb; die Scheibe ist braunröthlich; der Stiel fest, dicht, glatt, schlüpfrig, gelb, unterwärts verschieden grüngrau; der Ring ist häutig, abfallend; die Poren angewachsen, groß, ungleich, grün-gelblich.

E. Fries. Ep. Syst. mycolog. pag. 413.

Dieser Pilz findet sich in Fichtenschonungen

III. 22. 5.

nicht selten. Er erreicht eine Höhe von 4—5", der Hut eine Breite gegen 3".

Der Hut ist conver, schuppig, gelb, feucht und geht von dem Gelben bis ins Kaffeebraune über, ist elastisch, mit büschelförmigen Haaren besetzt. Das Fleisch des Hutes ist trocken, schwammig und läuft beim Durchschneiden blau, grün und gelb an, hat einen schleimigen, süßlichen Geschmack.

Die Poren sind groß, angewachsen, ungleich grün-gelblich und laufen bis an den äußersten Rand. An dem Hute ist öfters noch von dem Velum etwas zu sehen.

Der Stiel ist 4—5" hoch, etwas über 1/4" stark, fest, hat ein grün-gelbliches Ansehen, ist unten etwas röthlich angelaufen. Das Fleisch des Stiels wird beim Durchschneiden roth.

Fig. 1. der ganze Pilz.
Fig. 2. der Durchschnitt.
Fig. 3. die Röhrchen.

Boletus squalidus Sow.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

BOLETUS lividus. Bull.

Schwarzbleicher Löcherpilz.

Tab. 18.

B. lividus, pileo e convexo applanato depressove udo e sericeo glabro-tigrino fuligineo-livido lutescente, stipite laevi sursum incrassato luteo-fuscescente, basi sericeo, tubulis decurrentibus brevissimis e luteo virescentibus.

Der Hut dieses Löcherpilzes geht aus dem Converen ins Flache oder Niedergedrückte über, ist feucht, geht aus dem Seidenartigen ins Glatte über, ist hellbraun-gelblich; der Stiel ist glatt, nach oben zu dick, gelbbräunlich, an der Basis seidenartig; die Röhrchen sind herablaufend, sehr kurz, grüngelb.

E. Fries. Ep. Syst. mycolog. pag. 414.

Dieser Pilz findet sich in Buchenwäldern an

kleinen Bächen und Quellen nur selten. Er erreicht eine Höhe gegen 4", der Hut eine Breite von 3" und darüber.

Der Hut hat eine feuchte, gefleckte, hellbraune gelbliche Oberfläche. Die schwärzlichen Flecke finden sich oben auf dem Hut. Seine Gestalt ist convex-flach. Das Fleisch läuft beim Durchschneiden röthlich an, ist fest und trocken.

Die Poren sind angewachsen, schwefelgelb, laufen an dem Stiel herunter, sind eckig und groß.

Der Stiel besteht aus dem Fleisch des Hutes und läuft beim Durchschneiden ebenfalls röthlich an; er ist oben dick und läuft nach unten spitz zu. Er wird ungefähr 3" und darüber hoch, und 1" und darüber oben dick, läuft nach unten keilförmig zu.

Fig. 1. der ganze Pilz.
Fig. 2. der Durchschnitt.
Fig. 3. die Poren.

Boletus lividus Bull.

18.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

BOLETUS Sistotrema. Fries.

Zerrissenlöchriger Löcherpilz.

Tab. 19.

B. Sistotrema, pileo tenui utrinque applanato sericello glabratoque rufeo-brunneo, stipite tenui laevi-inferne rufescenti-pallido superne flavido, tubulis adnatis brevissimis inaequalibus luteo-fulvis, demum gyroso-plicatis, carne rufo-brunnea.

Dieser Löcherpilz hat einen dünnen, abgeflachten seidenartigen, glatten, rothbraunen Hut, einen dünnen, glatten, unterwärts bleichrothen, oben gelblichen Stiel, angewachsene, sehr kurze, ungleiche, gelbe, später ringartig-faltige Röhrchen und ein rothbraunes Fleisch.

E. Fries. Ep. Syst. mycolog. pag. 414.

Dieser Pilz findet sich häufig in Elsbrüchern. Er erreicht eine Höhe von 4" und darüber, der Hut eine Breite von 5" und darüber.

Der Hut ist bei jungen Exemplaren gerade, im Alter wird er in der Mitte vertieft. Er hat eine gelbbräunliche Farbe, läuft am Rande etwas gebogen scharf zu und endet in einer Haut. Bei feuchter Wit-

terung ist er mit einem zähen Schleim überzogen. Das Fleisch des Hutes ist beim Durchbrechen weißgelblich, wollig, läuft blau an, die blaue Farbe verliert sich bald, und geht erst in röthlich-schwarz, dann in gelb-bräunlich über. Der Geschmack ist schleimig, etwas scharf und hinterläßt auf der Zunge ein gelindes Brennen. Der Geruch ist pilzartig, etwas stechend. Die Poren laufen an dem Stiel herab und bis an den äussersten Rand, sind schön schwefelgelb, 1‴ lang, länglich-ungleich, gezähnt. Betrachtet man solche nach dem Durchschneiden durch ein Vergrößerungsglas, so haben sie das Ansehen von Tropfstein, und von oben angesehen das eines Merulius. Zwischen dem Fleisch und den Poren findet sich eine schleimige Masse, welche nach dem Zerschneiden schwarz anläuft.

Der Stiel wird 3″ und darüber hoch. Unten an dem Stiel findet sich bei den Meisten eine Verdickung; bei alten Exemplaren bekommt der Stiel mehrere Vertiefungen, wodurch er ein netzförmiges Ansehen erhält. Er ist durch die Loupe betrachtet mit einem Filz überzogen, und ist unten rothbraun, oben gelblich-grün. Das Fleisch des Stieles ist bräunlich-roth und fest.

Fig. 1. der ganze Pilz.
Fig. 2. der Durchschnitt.
Fig. 3. Farbe des Fleisches nach Durchschneiden eines frischen Exemplars.
Fig. 4. die Poren von der Seite und
Fig. 5. die Poren von oben gesehen.

Boletus Sistotrema, Fries.

BOLETUS eriophorus Rostk.

Wolliger Löcherpilz.

Tab. 20.

B. eriophorus, pileo subgloboso-convexo lanuginoso molli laureolato, stipite valido pallescenti-flavido substriato, tubulis subliberis inaequalibus angulatis luteis.

Dieser Löcherpilz hat einen fast kugelförmig-convexen, wolligen, weichen laureolagelben Hut, einen festen, hellgelben, ziemlich gefurchten Stiel, fast freie, ungleiche, eckige, gelbe Röhrchen.

Dieser Pilz findet sich in Fichtenwäldern häufig. Er erreicht eine Höhe von 4", der Hut eine Breite von 3".

Der Hut ist convex, rauh, durch die Loupe besehen wie mit einem Tuche überzogen, fest

und elastisch. Der Rand ist stumpf, das Fleisch über den Röhrchen läuft gelb, unter der Haut des Hutes bläulich an. Der Geschmack ist brennend, schleimig.

Die Poren sind schwach-gelb, bekommen späterhin ein grün-gelbes Ansehen, sind eckig, ungleich, von der Seite gesehen sind sie gezähnt. Der Stiel ist oben schmäler, verdickt sich nach unten, rund, fest und gelb gestreift, besteht aus dem Fleisch des Hutes, so daß das Fleisch ein gelbliches Ansehen hat.

Fig. 1. der ganze Pilz.
Fig. 2. der Durchschnitt.
Fig. 3. die Röhrchen.

Bolétus eriophorus Rostk.

BOOKS
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

BOLETUS lanatus. Rostk.

Wolltragender Löcherpilz.

Tab. 21.

B. lanatus, pileo convexo-plano lanato umbrino-alutaceo, carne alba in cute cinnamomeo-rubra, stipite solido subreticulato-rugoso fuscescenti-rubro, tubulis subliberis majusculis angulatis luteis, ore dentato.

Der Hut dieses Pilzes ist conver-platt, wollig, dunkel-lederfarben, das Fleisch weiß, unter der Rinde rothzimmetfarben; der Stiel ist fest, runzelig-faſtnetzförmig, rothbraun; die Röhrchen groß, eckig, gelb; ihre Mündung gezähnt.

Dieser Pilz findet sich in Buchenwäldern nicht selten. Er erreicht eine Höhe von 4" und darüber, der Hut eine Breite von 3" und darüber.

Der Hut ist conver, elastisch, fest, rauh, dun-

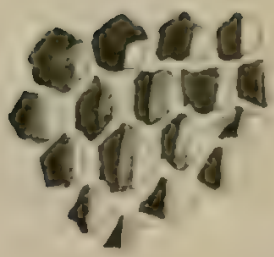
kel-lederfarben, durch die Loupe besehen, wie mit einem Tuche überzogen; der Rand ist stumpf. Beim Durchschneiden läuft das weiße Fleisch über den Poren gelblich, und unter der Haut des Hutes roth-zimmetfarben an. Das Fleisch ist fest, beim Kauen schleimig, hinterläßt auf der Zunge ein anhaltendes Brennen, und hat einen sehr schwachen Pilzgeruch.

Die Poren sind schwefelgelb, gehen nicht an den Strunk heran, haben fast alle eine regelmäßig sechseckige Figur, und von der Seite gesehen ein gezähntes Ansehen. Der Stiel ist 5‴ und darüber stark, 3″ und darüber hoch, gleich stark, rund, fest, elastisch, netzförmig, gelb-braun, läuft nach dem Anfassen röthlich an, und hat durch eine Loupe besehen, das Ansehen des Hutes. Das Fleisch des Stieles ist faserig, silberweiß schillernd und läuft röthlich an.

Fig. 1. der ganze Pilz.
Fig. 2. der Durchschnitt.
Fig. 3. die Röhrchen.

1

2



3

Boletus lanatus Rostk.

UNIVERSITY OF ILLINOIS
LIBRARY

BOLETUS pannosus. Rostk.

Der tuchene Löcherpilz.

Tab. 22.

B. pannosus, pileo convexo, lanato caparino margine aplanato carne alba in cute flavescente, stipite solido, striato, flavo, et postea badio, tubulis adnatis inequalibus majusculis.

Dieser Löcherpilz hat einen convexen, wolligen, kapergrünen Hut, der Rand ist umgebogen, weißes, unter der Haut gelbliches Fleisch. Einen festen, gestreiften, gelblichweißen und späterhin durch's Anfassen bräunlichen Stiel. Angewachsene große ungleiche Röhrchen.

Dieser Löcherpilz erreicht eine Höhe von 4". Der Hut eine Ausbreitung von 3" und darüber. Er ist conver, fest, elastisch, rauh, und grünlich braun. Das Fleisch ist weiß und läuft beim Durchschneiden nicht an. Beim Kauen hinten,

läßt es einen schleimigen Geschmack und erzeugt im Munde ein gelindes Brennen. Am Rande des Hutes ist das Fleisch sehr verdünnt, und legt sich mit der Haut nach den Poren um. Beim Durchschneiden bildet sich unter der Haut ein gelblich rother Streif. Die Poren sind schön hell schwefelgelb, laufen mit einem kleinen Bogen an den Stiel. Sie sind ungleich wenig gezähnt und eckig durch eine Scheidewand getheilt und laufen bis an den umgebogenen Rand des Hutes. Der Stiel ist gleich stark, öfters unten stärker, die äussere Rinde faserig, das innere Fleisch dem Hute gleich. Außerhalb ist der Stiel gestreift, gelblich weiß, wird vom Anfassen röthlich braun.

Boletus pannosus Roslk

Library of the
University of Illinois

BOLETUS subtomentosus. Linn.

Fast filziger Löcherpilz.

Tab. 23.

B. subtomentosus, pileo pulvinato-expanso molli sicco villoso-tomentoso subolivaceo, in cute concolori, stipite valido inaequali subcostato-sulcato punctato-scabrido, tubulis adnatis amplis angulatis luteis.

Dieser Löcherpilz hat einen ausgebreiteten, bestreuten, weichen, trockenen, haarig-zottigen, fast olivenfarbenen Hut, eine einfarbige Haut, einen festen, ungleichen, fast gerippt-gefurchten, punktirt-scharfen Stiel, angewachsene, große, eckige, gelbe Röhrchen.

E. Fries. Ep. Syst. mycolog. pag. 415.

Dieser Pilz findet sich sehr häufig in Buchenwäldern. Er erreicht eine Höhe von 3", der Hut eine Breite von 2" und darüber.

III. 22. 11.

Der Hut ist wie mit Pulver bestreut und rauh, in der Jugend convex, im Alter gerade, hat verschiedene Farben, ist gewöhnlich lederbraun. Durch das Zerreißen des Oberhäutchens bekommt der Hut ein gegittertes Ansehen. Unter dem Oberhäutchen ist das Fleisch roth, sonst schwammig, trocken, beim Zerbrechen gelb, läuft blau an, und hat, wie gesagt, unter der Oberhaut einen rothen Streifen. Der Geschmack ist styptisch, schleimig, hinterläßt eine prickelnde Empfindung auf der Zunge und eine Trockenheit am Gaumen zurück. Die Poren sind gelb, werden sehr bald grünlich, eckig, groß, ungleich, doppelt und laufen am Stiel herab.

Der Stiel verdünnt sich nach unten, ist streifig, mit kleinen schwarzen Punkten besetzt, gelbbraun und öfters roth angelaufen. Das Fleisch des Stieles ist gelb, läuft blau an. Häufig zerreißt das Oberhäutchen des Stieles, wodurch dann der Stiel ein schuppiges Ansehen erhält.

Fig. 1. der ganze Pilz.
Fig. 2. der Durchschnitt.
Fig. 3. die Röhrchen.

Boletus sublomentosus L.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

BOLETUS picrodes. Rostk.

Bitterer Löcherpilz.

Tab 24.

B. picrodes, pileo convexo pulvinato pallescenti-glandaceo, stipite firmo crasso superne rubro inferne flavido reticulato, tubulis subliberis congregatis rotundis minutis flavis.

Der Hut dieses Löcherpilzes ist wie mit Pulver bestreut, conver, hell eichelbraun; der Stiel ist fest, dick, oben roth, unten gelb, netzförmig; die Röhrchen ziemlich frei, in Haufen zusammenstehend, rund, klein, gelb.

Dieser Pilz findet sich in Buchenwäldern selten. Er erreicht eine Höhe von 3", der Hut eine Breite von 4" und darüber.

Der Hut ist conver, hell eichelbraun, elastisch, fest, rauh und durch Zerreißung des Ober-

häutchens bekommt der Hut ein mit verschiedenen Figuren bedecktes Ansehen; durch ein Vergrößerungsglas betrachtet haben die flachen Einrisse des Oberhäutchens das Ansehen, als wenn die Substanz aus Wolle bestände. Das Fleisch des Hutes ist fest, trocken, gelb, läuft beim Zerschneiden blau und röthlich an, und hat einen anhaltend bittern, scharfen, etwas schleimigen Geschmack.

Die Poren laufen in einem Bogen an den Stiel, und über den stumpfen Rand des Hutes, sie sind schwefelgelb, ungleich, zusammengesetzt, so daß öfters 2 bis 6 Poren in einer großen enthalten sind. Am Rande des Hutes sind sie sehr flach und groß.

Die Stiel ist 2" lang, 1" und darüber stark, fest, oben roth, unten erscheint er, durch die Loupe besehen, wie der Hut, schuppig. Das Fleisch des Stiels ist fest, faserig, gelb läuft oben blau, unten roth an. Im Alter verliert er den bittern Geschmack, und läuft nicht roth an.

Fig. 1. der ganze Pilz.
Fig. 2. der Durchschnitt.
Fig. 3. die Röhrchen.

Boletus picrodes Rostk.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

BOLETUS dentatus. **Rostk.**

Gezähnter Röhrenpilz.

Tab. 25.

B. dentatus, pileo pulvinato convexo glabro laureolato, stipite firmo striato ex albo flavescente, tubulis decurrentibus magnis compositis flavis, ore dentato.

Der Hut dieses Röhrenpilzes ist wie mit Pulver bestreut, convex, glatt, laureolafarben; der Stiel ist fest, gestreift, weißlich-gelb; die Röhrchen laufen an dem Stiel herab, sind groß, zusammengesetzt, ihre Mündung ist sehr stark gezähnt.

Dieser Pilz findet sich in Fichtenwäldern nicht häufig. Er erreicht eine Höhe von 3—4", der Hut eine Ausbreitung von 3". Der Hut ist convex, späterhin eingebogen, glatt, laureolafarbig.

Das Fleisch des Hutes ist weiß, hat oben unter der Haut des Hutes einen grünlich-gelben Streif. Der Geschmack ist schleimig, wässerig und morchelnartig.

Die Poren sind kurz, gelb, ungleich, sehr zusammengesetzt, länglich, groß, laufen an dem Stiel herab und sind sehr stark gezähnt.

Der Stiel wird gegen 3″ hoch, das Fleisch ist gleich dem des Hutes, läuft beim Zerschneiden vorzugsweise nach unten gelb an. Außen ist der Stiel weißlich-gelb mit dunkelgelben Streifen.

Fig. 1. der ganze Pilz.
Fig. 2. der Durchschnitt.
Fig. 3. die Röhrchen.

Boletus dentatus Roth

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

BOLETUS radicans. Pers.

Wurzelnder Röhrenpilz.

Tab. 26.

B. radicans, pileo pulvinato sicco subtomentoso ex olivaceo-cinereo gilvo, margine tenui involuto, stipite attenuato-radicato laevi flavo e pruina rubente flocculoso, tactu nudo obscurato, tubulis adnatis amplis inaequalibus citrinis.

Der Hut dieses Röhrenpilzes ist wie mit Pulver bestreut, trocken, fast haarig; seine Farbe geht aus dem Olivenfarbenen ins Grüngelbe über; der Rand ist dünn, nach innen umgebogen, der Stiel ist nach unten dicker, bildet eine feste Wurzel, ist glatt, gelb, haarig; beim Anfassen wird er nackt, dunkel. Die Röhrchen sind angewachsen, groß, ungleich, citronengelb.

E. Fries. Ep. Syst. mycolog. p. 415.
III. 23. 2.

Dieser Pilz findet sich in Buchhaiden sehr selten. Er erreicht eine Höhe von $3^1/_2$"; der Hut eine Breite von 2" und darüber. Der Hut ist convex, fest, elastisch, geblich-grau, eingerissen, rauh, der Rand nach innen gebogen. Das Fleisch des Hutes ist schwammig, elastisch, trocken, gelblich, wird nach dem Durchbrechen allmählig blau und zuletzt besonders über den Poren schmutzig-violett. Der Geschmack ist schleimig, fade und hinterläßt ein gelindes Brennen. Die Poren gehen nicht bis an dem Stiel, sind rund, klein und haben eine gelbe Farbe.

Der Stiel ist 3" lang, $^1/_2$" und darüber stark, nach unten zu verdickt, gelblich, rauh, mit Drüsen besetzt, welche anfangs gelb sind, späterhin aber dunkler werden. Die Wurzel ist dick, holzartig und bleibt weiß.

Fig. 1. der ganze Pilz.
Fig. 2. der Durchschnitt.
Fig. 3. die Wurzel.

Boletus radicans . Pers.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

BOLETUS calopus. Pers.

Schönſtieliger Röhrenpilz.

Tab. 27.

B. calopus, pileo e globoso pulvinato impolito subtomentoso olivaceo, stipite firmo e conico subaequali reticulato undique apiceve coccineo, tubulis adnatis minutis angulatis luteis.

Der Hut dieſes Röhrenpilzes iſt kugelförmig, wie mit Pulver beſtreut, unſäuberlich, faſt haarig, olivenbraun; der Stiel iſt feſt, geht von der koniſchen Form faſt in die gerade über, iſt netzförmig, überall oder nur an der Spitze roth; die Röhrchen ſind angewachſen, klein, eckig, gelb.

E. Fries. Ep. Syst. mycolog. p. 416.
III. 23. 3.

Dieser Pilz findet sich in Buchenwäldern selten. Er erreicht eine Höhe gegen 4″ und der Hut eine Breite gegen 3″. Der Hut ist conver, fein, netzförmig, eingerissen, ochergelb, rauh. Das Fleisch des Hutes ist fest, elastisch, gelb und geht beim Zerbrechen in ein schönes Blau über, welches sich aber bald in ein schmutziges Gelb verwandelt. Die Poren sind rund, gelb, gehen bei jungen Exemplaren ganz an den Stiel, bei ältern sind sie ganz frei, werden durch Berührung blau und lassen sich leicht von dem Fleisch des Hutes trennen.

Der Stiel ist fest, faserig, 2 bis 2½″ hoch und 1″ breit, unter dem Hute gelb, weiter unten schön roth, nach unten schmutzig roth, mit einem hellgelben Netze überzogen, welches nach unten zu großlöcherig wird und zuletzt ganz verschwindet. Das Fleisch des Stiels ist fest, faserig und läuft eben so schön blau an, als das Fleisch des Hutes.

Fig. 1. der ganze Pilz.
Fig. 2. der Durchschnitt.
Fig. 3. und 4. Röhrchen.

Boletus calopus Pers.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

BOLETUS pachypus. Fr.

Dickstieliger Röhrenpilz.

Tab. 28.

B. pachypus, pileo pulvinato sicco subtomentoso e fuscescente alutaceo-pallido, stipite crasso firmo flavo rubroque vario, tubulis subelongatis circa stipitem abbreviatis subliberis rotundis flavis, ore concolori, numquam rubente.

Der Hut dieses Röhrenpilzes ist wie mit Pulver bestreut, trocken, fast haarig, hellbraun-lederfarben; der Stiel dick, fest, gelb und verschiedenartig roth, die Röhrchen sind fast gleich lang, um den Stiel etwas verkürzt, fast frei, rund, gelb, ihre Mündung gleichfarbig, nie roth.

E. Fries. Ep. Syst. mycolog. p. 417.

Dieser Pilz findet sich in Buchenwäldern an Bächen sehr selten. Er erreicht eine Höhe gegen

3", der Hut eine Breite von $2^1/_2$" und darüber. Der Hut ist glatt, conver, fest, trocken, schwefelgelb, läuft beim Zerschneiden gleich schön blau an, hat einen schleimigen und scharfen Geschmack, hinterläßt auf der Zunge ein gelindes Brennen, hat einen eigenthümlichen Geruch, und hinterläßt in den Stirnhöhlen und der Nase unangenehmes Kribbeln.

Die Poren sind beim Aufnehmen des Pilzes grau, werden darauf bald schwefelgelb, klein, ungleich, eckig, kaum 1''' lang, laufen bis an den Stiel und haben von oben das Ansehen, als wenn kleine Würmer neben einander lägen.

Der Stiel ist 2" bis $2^1/_2$" stark, eben so lang, oben und unten gleich, bei jungen Exemplaren unten öfters stärker, glatt, unter dem Hute gelb, dann roth und ocherbraun; auf dem Oberhäutchen bilden sich ganz feine netzartige Zeichnungen. Das Fleisch ist schwammig, faserig, und läuft so wie das des Hutes blau an.

Fig. 1. der ganze Pilz.
Fig. 2. der Durchschnitt.

1

2

Boletus pachypus Fr.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

BOLETUS hieroglyphicus. Rostk

Hiëroglyphischer Röhrenpilz.

T. 29.

B. hieroglyphicus, pileo convexo pulverulento spadiceo, stipite firmo reticulato-squamoso, tubulis adnatis hieroglyphicis luteis.

Der Hut dieses Röhrenpilzes ist convex, wie mit Pulver bestreut, kastanienbraun; der Stiel ist fest, netzförmig-schuppig; die Röhrchen sind angewachsen, hiëroglyphisch, gelb.

Dieser Pilz findet sich in Fichtenwäldern selten. Er erreicht eine Höhe von $2^1/_2$ bis 3". Der Hut eine Breite von 2 bis $2^1/_2$". Der Hut ist convex, fest, elastisch, rauh, wie mit Pulver bestreut. Der Rand des Hutes ist scharf, nach innen gebogen, so daß dadurch ein anscheinender

Rand gebildet wird. Das Fleisch ist fest, trocken, beim Durchschneiden weiß, wird röthlich, mit der Zeit goldgelb, und hat einen trockenen sauren, pilzartigen Geschmack, welcher auf der Zunge mit einem gelinden Brennen zurückbleibt. Die Poren laufen an den Stiel heran, und selbst 1‴ breit herab, sind gelb, länglich, gewunden, dreieckig und bilden beim Durchschneiden in ihrer Mitte verschiedene Figuren.

Der Stiel ist 2 bis 2½″ lang, ½″ und darüber stark; nach unten wird er schwächer, und windet sich unten auf der einen Seite ab; an der andern Seite verbindet er sich mit dem nebenstehenden Stiele eines zweiten Pilzes, ist flockig, netzartig, im Innern weißfaserig, läuft gelb und roth an, und hat in der Wurzel stets Höhlungen.

Fig. 1. die Pilze im Ganzen.
Fig. 2. der Durchschnitt.
Fig. 3. die Röhrchen.

Boletus hieroglyphicus Rost.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ALBERTA

BOLETUS buxeus. Rostk.

Buchsgelber Röhrenpilz.

Tab. 30.

B. buxeus, pileo convexo sicco glabro pulvinato buxeo, stipite elongato superne flavido, inferne rufescenti-flavido reticulato, tubulis circa stipitem recurvatis subrotundis flavis.

Der Hut dieses Röhrenpilzes ist convex, trocken, glatt, wie mit Pulver bestreut, buchsgelb, der Stiel ist gleich, oben gelb, welches unten einen röthlichen Anflug hat, netzförmig; die Röhrchen gehen in einem Bogen an den Stiel, sind fast alle rund und gelb.

Dieser Pilz findet sich in Buchenwäldern nicht selten. Er erreicht eine Höhe von 3", der

Hut eine Ausbreitung gegen 4". Der Hut ist convex, fest, trocken, glatt, buchsgelb. Das Fleisch des Hutes ist fest, weiß, läuft gelblich an und hat unter der Haut des Hutes einen mit diesem gleichfarbigen Streif. Der Geschmack ist schleimig, nicht unangenehm, säuerlich.

Die Poren sind fast alle rund und laufen in einem Bogen an den Stiel. Ihre Farbe ist gelb.

Der Stiel ist gegen 2 bis 3" hoch, gerade. Das Fleisch des Stiels hat ein faseriges Wesen, läuft gelb und roth an. Auswendig ist der Stiel gelb und netzförmig gezeichnet.

Fig. 1. der ganze Pilz.
Fig. 2. der Durchschnitt.
Fig. 3. die vergrößerten Poren.

Boletus buxeus Rost

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

BOLETUS Satanas. Lenz.

Giftiger Röhrenpilz.

Tab. 31.

B. Satanas, pileo pulvinato glabro subviscoso fuscescenti-alutaceo albicante, stipite obeso ovato-ventricoso superne reticulato sanguineo, tubulis liberis minutis luteis, ore primitus sanguineo-coccineo.

Der Hut dieses Röhrenpilzes ist wie mit Pulver bestreut, glatt, fast klebrig, bräunlich-lederfarben und weißlich; der Stiel ist dick, eiförmig-aufgetrieben, oben netzförmig, blutroth; die Röhrchen sind frei, klein, gelb; ihre Mündung in der Jugend blutscharlachroth.

E. Fries. Syst. mycolog. pag. 417.
III. 23. 7.

Dieser Röhrenpilz findet sich in Buchhaiden nicht selten. Er erreicht eine Höhe von 4" und darüber, der Hut eine Ausbreitung bis zu 4". Der Hut ist convex, elastisch, bräunlich-lederfarben; das Fleisch läuft beim Zerschneiden blau an, hat einen narcotisch ammoniakalischen Geruch, hinterläßt beim Kauen einen scharfen, den Mund austrocknenden, brennenden Geschmack. Die Röhrchen sind frei und laufen nicht bis an den Stiel, rund und an der Mündung roth, in der Jugend blut-scharlachroth. Beim Durchschneiden laufen die Röhrchen blau an. Der Stiel ist $1^1/_2$" hoch, unten dick und oben verschmälert. Von außen unter dem Hut gelblich, unten roth. Im Innern ist das Fleisch dem Hute gleich, läuft blau an und hat über der Wurzel einen rothen Streif.

Fig. 1. der ganze Pilz.
Fig. 2. ein kleiner Pilz.
Fig. 3. der Durchschnitt.
Fig. 4. die Röhrchen.

Boletus Satanas Lenz

Digitized by the Internet Archive
in 2010 with funding from
University of Toronto

BOLETUS tessellatus. Rostk.

Gewürfelter Röhrenpilz.

Tab. 32.

B. tessellatus, pileo pulvinato convexo, primitus glabro, dein tessulato flavescenti-fusco, stipite curto crasso purpureo, apice flavido, tubulis adnatis majusculis inaequalibus flavis.

Der Hut dieses Röhrenpilzes ist wie mit Pulver bestreut, conver, in der Jugend glatt, später gefeldert, gelb-braun; der Stiel ist kurz, dick, purpurfarben, an der Spitze gelb; die Röhrchen sind angewachsen, ziemlich groß, ungleich, gelb.

Dieser Pilz findet sich in Buchenwäldern nicht selten. Er erreicht eine Höhe von 2" und darüber, der Hut eine Ausbreitung von $1^1/_2$".

Der Hut ist convex, spaltet sich im Alter in Felder und ist gelblich-braun; in der Jugend ist er ziemlich rund, glatt und dunkelbraun. Das Fleisch läuft gelb an und hat einen pilzartigen, scharfen, schleimigen, unangenehmen Geschmack.

Die Poren laufen bis an den Stiel, sind ziemlich groß, eckig, ungleich und gelb. An ausgewachsenen Pilzen ist ihre Oeffnung roth.

Der Stiel wird $1^1/_2$" hoch, ist sehr dick, gedrungen, purpurfarben, oben gelb, glatt. Das Fleisch ist gleich dem des Hutes.

Fig. 1. der ausgewachsene Pilz.
Fig. 2. der Pilz in der Jugend.
Fig. 3. dessen Durchschnitt.

Boletus tessellatus Rostk.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

BOLETUS dictyonpus. Rostk.

Netzförmiger Röhrenpilz.

Tab. 33.

B. dictyonpus, pileo convexo-globoso subtomentoso luteo-umbrino, stipite firmo reticulato rubro, tubulis liberis oblongo-angulatis, ore acuto rubro.

Der Hut dieses Röhrenpilzes ist conver-kugelförmig, fast haarig, dunkelgelb mit einem Anfluge von Braun; der Stiel ist fest, netzförmig, roth; die Röhrchen sind frei, länglich-eckig; ihre Mündung ist scharf und roth.

Dieser Pilz findet sich in Buchenwäldern an feuchten Stellen nur sparsam. Er erreicht eine Höhe von 3" und darüber, der Hut eine Breite bis 2" und darüber.

Der Stiel ist über 3" lang, über ½" stark, oben roth, nach unten schwarz, wie mit einem Netze überzogen. Beim Durchschneiden ist der obere Theil weiß, läuft aber bald blau an, der

untere Theil ist roth. Das Fleisch ist zähe und faserig. Der Hut ist halbkugelförmig, gelb, ocherfarben, rauh, und durch die Loupe besehen wie mit einem feinen Tuche überzogen. Beim Durchschneiden bildet die obere Haut einen Streif. Das Fleisch ist weiß, läuft bald nach dem Durchschnitte blau an, ist mürbe, locker, hat einen schleimigen Geschmack und hinterläßt auf der Zunge eine brennende, stechende Empfindung.

Die Poren gehen nicht an den Stiel, sind ungleich, eckig, und bei mehreren geht die innere Scheidewand nicht bis nach außen, so daß einige Poren vertieft stehen. Die Oeffnungen der Poren sind ungleich, gezähnt, roth. Durchschneidet man die Poren, so sind sie weiß, laufen aber bald bläulich an und sind über ½" lang. Die Sporidien sind braun.

Fig. 1. der ganze Pilz.
Fig. 2. der Durchschnitt.
Fig. 3. die Poren von der Seite.
Fig. 4. die Poren von oben gesehen.

Boletus dictyopus Roth

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

BOLETUS Meyeri. Rostk.

Meyer's Röhrenpilz.

Tab. 34.

B. Meyeri, pileo campanulato glabro badio dein fulvo-fuligineo, stipite firmo reticulato badio, tubulis subliberis angulatis flavis, ore roseo.

Der Hut dieses Röhrenpilzes ist glockenförmig, glatt, maronenbraun, später gelb-rothfarben; der Stiel ist fest, netzförmig, auch maronenbraun; die Röhrchen sind fast frei, eckig, gelb, ihre Mündung rosenroth.

Dieser Pilz findet sich in Buchenwäldern selten. Er erreicht eine Höhe von 2½", der Hut eine Breite von 2" und darüber.

Der Hut ist glockenförmig, glatt, elastisch, hat ein maronenbraunes Ansehen. Das Fleisch des Hutes ist 4 bis 5mal dünner, als die Poren lang sind, ist schwammig, beim Zerschneiden roth, hat einen süßen, schleimigen, später salzigen Ge-

schmack, hinterläßt nach dem Kauen auf der Zunge und am Gaumen eine stechende Empfindung.

Die Poren gehen in einem Bogen bis gegen den Stiel und zum äußersten Rande des Hutes, sind ungleich, eckig, zusammengesetzt, an der Mündung rosenroth; in der Mitte durchschnitten, erscheinen sie rund und einfach, werden nach dem Durchschneiden feucht und laufen grünlich-schwarz an. Die Sporidien sind rostfarben.

Der Stiel ist $2^1/_2$" lang, 5"' stark, in der Mitte stärker, oben rosenroth, nach unten kaffeebraun. Oben vom Hute herab laufen Streifen, welche fast 1"' stark sind und unten einen netzförmigen Ueberzug bilden. Das Fleisch des Stieles ist am Rande faserig, rosenroth, in der Mitte bröcklich, gelb-grau, nach unten carmoisinroth.

Diesen schönen Röhrenpilz habe ich meinem verstorbenen Freunde, dem ehemaligen hiesigen Hof-Apotheker Herrn C. F. Meyer zu Ehren benannt.

Fig. 1. der ganze Pilz.
Fig. 2. der Durchschnitt.
Fig. 3. die Röhrchen.

Boletus Meyeri Restk

EQUITY BOOK
DO NOT
REMOVE

BOLETUS luridiformis. Rostk.

Schwarzgelber Röhrenpilz.

Tab. 35.

B. luridiformis, pileo pulvinato tomentoso umbrino-olivaceo, stipite valido superne flavido inferne fuscescenti-rubro nunquam reticulato punctatove, tubulis liberis minutis aggregatis luteis, ore aurantio rubro, carne fracta virescente dein caerulescente denique sordida cinerea.

Dieser Röhrenpilz hat einen wie mit Pulver bestreuten, rauhen, dunkelolivenfarbenen Hut; einen festen, oben gelben, unten braunrothen Stiel, welcher nie netzartig oder punktirt ist. Die Röhrchen sind frei, klein, stehen in einzelnen Haufen, sind gelb, mit roth-pomeranzenfarbiger Mündung. Das zerbrochene Fleisch ist zuerst grün, dann blau, endlich schmutzig-grau.

Dieser Pilz findet sich in Laubholz nicht selten. Er wächst einzeln und erreicht eine Höhe von 5″, der Hut eine Breite von 4″ und darüber.

III. 23. 11.

Der Hut ist bei jungen Exemplaren convex, glatt, fest, elastisch, kaffeebraun; bei ältern Exemplaren wird er mehr gerade und bekommt öfters Einrisse. Das Fleisch ist fest, trocken, elastisch, gelb und läuft beim Zerbrechen grünlich an, wird bald darauf blau und zuletzt schmutzig grau. Der Geruch beim Zerschneiden ist eigenthümlich; der Geschmack im Anfange fade und schleimig; späterhin verursacht das Kauen ein Brennen auf der Zunge und den Lippen, welches lange anhält, und eine Trockenheit am Gaumen hervorbringt. Die Poren sind klein, rund, stets in Haufen zusammenstehend; gehen nicht an den Stiel, sind in der Mitte gelb, an ihren Oeffnungen roth. Der Stiel ist 4" und darüber lang, gegen 9‴ stark, öfters oben und unten verschmälert, in der Mitte stark, nahe unter dem Hute gelblich, dann carmoisinroth, nach unten schmutzig roth. Das Fleisch des Stieles ist fest, faserig, und läuft wie das Fleisch des Hutes grünlich und bläulich an.

Fig. 1. der ganze Pilz.
Fig. 2. der Durchschnitt.
Fig. 3. Oeffnungen und Stellung der Röhrchen.

Boletus luridiformis Rostk.

Library
of the
University of Illinois

BOLETUS edulis. Bull.

Eßbarer Röhrenpilz.

Tab. 36.

B. edulis, pileo pulvinato glabro udo subbrunneo, stipite valido reticulato pallide fuscescente, tubulis semiliberis elongatis minutis, primo albis dein luteis virentibusque.

Der Hut dieses Röhrenpilzes ist wie mit Pulver bestreut, glatt, feucht, fast braun; der Stiel ist fest, netzförmig, hellbräunlich, die Röhrchen sind halbfrei, gleich lang, klein, zuerst weiß, später gelb und grün.

E. Fries. Ep. Syst. mycolog. p. 420.

Dieser Pilz findet sich sehr häufig in Buchen- und Fichtenwäldern. Er erreicht eine Höhe von 4", der Hut eine Breite bis zu 6" und darüber.

Der Hut ist bei jungen Exemplaren convex, fest, elastisch, braun; späterhin wird er mehr ge-

rade, so daß sich nicht selten die Ränder nach oben heben, und man die Poren an dem stehenden Pilz sehen kann. Die Farbe wird heller, und der Hut bekommt häufig viele sich kreuzende Einrisse, wodurch verschiedene Würfel und Figuren gebildet werden. Das Fleisch ist trocken, schwammig, weiß, läuft nicht selten über den Poren mit einem gelb-grünlichen, auch röthlichen Streif an. Der Geschmack ist schleimig, pilzartig, aber nicht unangenehm. Die Poren sind bei jungen Exemplaren verschlossen, weiß, bei ausgewachsenen schön schwefelgelb, bei alten werden sie schmutzig gelb, laufen nicht bis an den Stiel, sind unregelmäßig, rund, eckig, klein und groß durcheinander. Der Stiel ist in der Regel unten stark und rund, wird nach oben schwächer und ist nicht selten zusammengedrückt. Er fühlt sich beim Zusammendrücken schwammig, elastisch an, hat die Farbe des Hutes, und sein Oberhäutchen ist nicht selten zerrissen, wodurch er ein rauhes Ansehen erhält. Er ist mit einem weißen netzförmigen Ueberzuge versehen. Sein Fleisch ist weiß und schwammig; die äußere Umgebung ist etwa 1‴ stark faserig und fest.

Fig. 1. der ausgewachsene Pilz.
Fig. 2. der Durchschnitt desselben.
Fig. 3. Zurückbleiben der Poren vom Stiel.
Fig. 4. die Röhrchen.
Fig. 5. und 6. der ganze und durchschnittene Pilz in der Jugend.

Boletus edulis Bull.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

BOLETUS aeneus. Bull.

Ehrner Röhrenpilz.

Tab. 37.

B. aeneus, pileo pulvinato glabro subpelliculoso olivaceo-fusco subnigricante, stipite valido subreticulato luteolo basi fuscescente, tubulis minutis subliberis, primo albis dein sulfureis.

Der Hut dieſes Röhrenpilzes iſt wie mit Pulver beſtreut, glatt, unter der Oberhaut mit einem Streifen verſehen, olivenbraun, ſchwärzlich; der Stiel iſt feſt, ziemlich netzförmig, gelblich, an der Baſis bräunlich; die Röhrchen klein, ziemlich frei, zuerſt weiß, ſpäterhin ſchwefelgelb.

E. Fries. Ep. Syst. mycolog. pag. 420.

Dieſer Pilz findet ſich in Buchenwäldern häufig. Er erreicht eine Höhe von 8", der Hut

eine Ausbreitung von 6" und darüber. Der Hut ist conver, niedrig, mit einer dicken umbrabraunen Haut überzogen; glatt, fest, trocken und elastisch. Das Fleisch des Hutes ist weiß, nimmt beim Durchschneiden einen röthlichen Anflug an. Der Geschmack ist schleimig-süßlich. Die Poren sind klein, rund, in der Jugend weiß, im Alter gelblich, ganz frei. Der Stiel ist gegen 6" hoch, wird nach unten aufgetrieben-stark, netzförmig. Das Fleisch des Stiels ist bröcklich, nimmt beim Durchschneiden eine röthliche Farbe an und hat einen angenehmen Geschmack.

Fig. 1. der ganze Pilz.
Fig. 2. der Durchschnitt.
Fig. 3. die Röhrchen.
Fig. 4. und 5. der ganze und durchschnittene Pilz in der Jugend.

Boletus aereus Bull.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

BOLETUS strobilaceus. Scop.

Tannzapfenförmiger Röhrenpilz.

Tab. 38.

B. strobilaceus, nigrescenti-umbrinus pileo pulvinato squamis crassis floccosis imbricato, stipite aequali velato apice sulcato reticulato, tubulis porrecto-adnatis amplis angulatis albido-fuscis.

Dieser Röhrenpilz hat eine dunkelschwärzliche Farbe. Sein Hut ist wie mit Pulver bestreut, durch dicke flockige Schuppen dachziegelförmig; der Stiel ist gleich, mit einem Segel versehen, netzförmig, an der Spitze gefurcht; die Röhrchen gehen vorgestreckt an den Stiel heran, groß, eckig, weißlich-braun.

E. Fries. Ep. Syst. mycolog. pag. 422.

Dieser Pilz findet sich in Laubholz nicht selten. Er erreicht eine Höhe von 10", der Hut eine Breite von 4" und darüber. Der Hut ist weiß-grau, mit starken schwarz-braunen Schuppen besetzt, die sich aus der Oberfläche der Haut bilden. Die Haut ist beim Durchschneiden silberfarbig-grau, läuft schwärzlich-roth an und unterscheidet sich vom Fleisch des Hutes. Dieser ist convex, läuft am Rande schaif zu, an welchem

starke zerrissene Stücke von dem stattgefundenen Velum herabhängen. An diesen Ueberbleibseln vom Velum kann man die schuppige Haut vom Hut abziehen. Das Fleisch ist in der Mitte 1" stark, schwammig, beim Zerbrechen weiß, läuft bald roth an und nimmt späterhin eine schwarzröthliche Farbe an; der Geschmack ist schleimigwässerig; beim Kauen wird das Fleisch des Pilzes schwarz und hinterläßt auf der Zunge ein gelindes Brennen. Der Geruch ist beim Zerbrechen eigenthümlich stark pilzartig, ändert sich aber nach einiger Zeit bedeutend.

Die Poren sind weiß, groß, eckig, laufen an dem Stiel herab, gehen in das Netz desselben über und verbreiten sich auch bis an den äußersten Rand des Hutes, sind etwas länger als $^1/_2$", laufen beim Durchschneiden und nach dem Anfassen roth an, werden aber bald darauf schwarzbraun.

Der Stiel ist gewöhnlich gebogen, gleich stark, netz-aderig, unten mit einem schwarzbraunen, oben mit einem aschgrauen, wolligen Gewebe überzogen. Letzteres scheint ein Ueberbleibsel vom Velum zu sein. Die innere Substanz des Stiels ist faserig, aber glänzend silbergrau, unten schwarzbraun, läuft röthlich an und geht in eine schwarzröthliche Farbe über.

Die Sporidien sind schwarz-braun.

Fig. 1. der ganze Pilz.
Fig. 2. der Durchschnitt.
Fig. 3. Mündungen der Röhrchen.

2

3

1

Boletus strobilaceus Scop

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

BOLETUS floccopus. Vill.

Rauhstieliger Röhrenpilz.

Tab. 39.

B. floccopus, cinereus, demum nigrescens, pileo pulvinato molli tomentoso-areolato-fasciculato squamoso-squarroso involuto, velo bombycino crasso annulari appendiculato, stipite valido inferne umbrino-tomentoso, sursum lacunoso, tubulis postive abbreviatis aequalibus magnis difformibus albo-griseis.

Dieser Röhrenpilz ist grau, späterhin schwärzlich. Sein Hut ist wie mit Pulver bestreut, weich, haarig, in Haufen gefeldert, voller Schuppen, mit einem Velum versehen; das Velum ist baumwollenartig, dick, ringförmig, angehängt, der Stiel fest, unten schattig-haarig, oben voller Vertiefungen, die Röhrchen hinten abgekürzt, gleich, groß, von verschiedener Form, weißgrau.

E. Fries. Ep. Syst. mycolog. pag. 422.

Dieser Pilz findet sich im Laubholz häufig. Er erreicht eine Höhe von 4", der Hut eine Ausbreitung von 3" und darüber. Der Hut ist

bei jungen Exemplaren convex, röthlich-gelb, und mit einem wolligen Gewebe überzogen. Wenn er älter wird, wird er fast ganz gerade, bekommt eine dunklere Farbe, welche öfters in's Schwärzliche übergeht, wobei sich das wollige Gewebe in Flocken legt. Das Fleisch des Hutes ist fest, trocken, elastisch, weiß und wird nach dem Durchschneiden röthlich. Der Geschmack ist süßlich-schleimig, dem des Agaricus campestris gleich, und hinterläßt auf der Zunge ein anhaltendes Brennen.

Die Poren sind klein, rund, weiß, fast frei vom Stiele und länger, als das Fleisch des Hutes stark ist.

Der Stiel wird 4" und darüber lang, und 1" und darüber stark, ist fest, schmutzig-gelblich, mit schwarzen Schuppen besetzt, welche durch Zerreißung der Oberhaut entstehen. Das Fleisch des Stiels ist zähe, weiß, läuft beim Durchschneiden roth-gelblich an und ist mit einer weißen festen Rinde umgeben.

Fig. 1. der ganze Pilz im ausgewachsenen Zustande.
Fig. 2. der Durchschnitt.
Fig. 3. die Röhrchen.
Fig. 4. und 5. der ganze und durchschnittene Pilz in der Jugend.

Boletus flexuosus Sill

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

BOLETUS scaber. Bull.

Scharfer Röhrenpilz.

Tab. 40.

B. scaber, pileo pulvinato, glabro, udo viscido, demum ruguloso rivulosoque, margine cortinato, stipite solido attenuato squamis fibrosis exasperato, tubulis liberis convexis rotundis minutis ex albo sordidis.

Der Hut dieses Röhrenpilzes ist wie mit Pulver bestreut, glatt, feucht, klebrig, später runzelig und gefurcht, der Rand in der Jugend mit einem Velum versehen, der Stiel fest, verdünnt, durch faserartige Schuppen rauh, die Röhrchen frei, conver, rund, klein, schmutzig weiß.

E. Fries. Ep. Syst. mycolog. p. 424.

Dieser Pilz findet sich in Buchenwäldern sehr häufig. Er erreicht eine Höhe von 6", der Hut

eine Breite von 5" und darüber. Der Hut ist bei jungen Exemplaren convex, schwarzbraun, fest und glatt, bei alten Exemplaren grau, mit allen Abstufungen bis schwarzbraun, weniger convex, glatt und schwammig. Das Fleisch des Hutes ist bei jungen Exemplaren elastisch, bei ältern schwammig, beim Durchschneiden weiß, läuft aber bald schwärzlich an. Der Geschmack ist champignonartig, schleimig, und hinterläßt auf der Zunge ein Brennen.

Die Poren sind klein, rund, frei vom Stiele, schmutzig weiß und länger als das Fleisch des Hutes stark ist.

Der Stiel ist 5" lang, 1" stark, unten stärker als oben, fest, schmutzig weiß, mit netzförmigen Streifen überzogen, auf welchen schwarze Punkte sitzen; bei jungen Exemplaren finden sich Wärzchen. Das Fleisch des Stiels ist faserig und läuft beim Durchschneiden schwarz an.

Fig. 1. der ganze Pilz im Alter.
Fig. 2. dessen Durchschnitt.
Fig. 3. die Röhrchen.

Boletus scaber Bull.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

BOLETUS rugosus. Fries.

Rauher Röhrenpilz.

Tab. 41.

B. rugosus, pileo pulvinato laevi sicco glabro, margine nudo, stipite subcavo costato-rugoso elongato valido, tubulis liberis minutis rotundis albis.

Der Hut dieses Röhrenpilzes ist wie mit Pulver bestreut, glatt, trocken, der Rand ist nackt, der Stiel fast hohl, gerippt-runzelig, lang, fest; die Röhrchen sind frei, klein, rund, weiß.

E. Fries. Ep. Syst. mycolog. p. 425.

Dieser Pilz findet sich in Buchenwäldern selten. Er erreicht eine Höhe gegen 3", der Hut

eine Breite bis zu 1½". Der Hut ist convex, schwarz-braun. Das Fleisch des Hutes ist fest, und läuft bald schwärzlich an, wenn es durchschnitten wird. Der Geschmack ist pilzartig, hinterläßt auf der Zunge ein gelindes Brennen. Die Poren sind klein, rund, frei vom Stiel, schmutzig-weiß und nicht so lang als das Fleisch stark ist. Der Stiel ist 2" und darüber lang, läuft von unten nach oben kegelförmig zu, ist außen schmutzig-weiß, mit Runzeln überzogen. Das Fleisch des Stiels ist bröcklig, läuft beim Durchschneiden schwärzlich an. Der Stiel ist inwendig hohl.

Fig. 1. der ganze Pilz.
Fig. 2. der Durchschnitt.

1

2

Boletus rugosus Fr.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

BOLETUS alutarius. Fries.

Zarthäutiger Röhrenpilz.

Tab. 42.

B. alutarius, pileo pulvinato-expanso molli velutino dein glabro fuscescenti-alutaceo, carne alba, stipite solido bulboso laeviusculo apiceque scruposo tubulisque circa stipitem depressis brevibus planis rotundis subroseis, fractis roseis.

Der Hut dieses Röhrenpilzes ist braunlederfarben, wie mit Pulver bestreut, ausgebreitet, weich, mit einem Velum versehen, später glatt; das Fleisch ist weiß; der Stiel fest, unten dick, rauh, an der Spitze uneben; die Röhrchen sind rundum von dem Stiel abgebogen, kurz, eben, rund, fast rosenroth, beim Durchschneiden werden sie rosenroth.

E. Fries. Syst. mycolog. p. 425.

III. 24. 6.

Der Hut ist conver, glatt, elastisch, fest, hat einen stumpfen Rand, lederfarben-kaffeebraun, glatt; das Fleisch ist weiß, fest, trocken, läuft nach dem Durchschneiden röthlich an, und hat einen schleimigen bittern Geschmack, hinterläßt beim Kauen im Munde ein anhaltendes Brennen.

Die Röhrchen gehen in einem Bogen nach dem Stiel heran, sind weiß, rund, so lang, als das Fleisch stark ist, hell rosenfarben, werden nach dem Durchschneiden immer röther. Der Stiel ist 3″ und darüber lang, läuft von unten nach oben kegelförmig zu, ist höckerig-uneben. Das Fleisch des Stiels ist faserig, weiß und läuft nach dem Durchschneiden nicht röthlich an.

Fig. 1. der ganze Pilz.
Fig. 2. der Durchschnitt.
Fig. 3. die Röhrchen, wie sie gebogen an den Stiel gehen.

1
3
2

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

BOLETUS felleus. Bull.

Gallen-Röhrenpilz.

Tab. 43.

B. felleus, pileo pulvinato molli glabro laevi brunneo-gilvo, stipite solido sursum attenuato reticulato, tubulis adnatis convexis elongatis angulatis, carneque fracta ex albo incarnatis.

Dieser Röhrenpilz hat einen wie mit Pulver bestreuten, weichen, glatten, schlüpfrigen, braun-gelben Hut, einen festen, oben verengerten, netzförmigen Stiel, angewachsene, convexe, gleich lange, eckige Röhrchen, sein Fleisch ist bröcklich, fleischfarben.

E. Fries. Ep. Syst. mycolog. p. 425.

Dieser Pilz findet sich in Fichtenwäldern häufig. Er erreicht eine Höhe von 4″, der Hut eine Breite von 3″ und darüber. Der Hut ist

convex, glatt, elastisch, fest, hat einen stumpfen Rand und eine hellbraune, in's Olivenbraune übergehende Farbe. Das Fleisch des Hutes ist fest, trocken, weiß, läuft nach dem Durchschneiden röthlich an, hat einen bittern, schleimigen Geschmack und hinterläßt auf der Zunge und im Munde ein anhaltendes Brennen.

Die Poren gehen gebogen an den Stiel, sind weiß, ungleich, eckig, und so lang, als das Fleisch stark ist, werden nach dem Durchschneiden, so wie auch, wenn der Pilz einige Tage liegt, rosenroth.

Der Stiel ist 3" und darüber lang, unten bis zu 1" stark, verdickt sich keulenförmig nach unten, hat die Farbe des Hutes und ist mit einem starken netzartigen Ueberzuge versehen. Sein Fleisch ist bröcklich, schwammig, faserig und wird nach dem Durchschneiden so wie das Fleisch des Hutes röthlich.

Fig. 1. der ganze Pilz.
Fig. 2. der Durchschnitt.
Fig. 3. die Röhrchen.

Boletus felleus Bull.

43.

BOLETUS cyanescens. Bull.

Bläulicher Röhrenpilz.

Tab. 44.

B. cyanescens, pileo convexo-expanso, adpresse tomentoso floccosove-squamoso opaco subfuscescente alutaceo, carne compacta alba, fracta mox obscure cyanea, stipite medulla spongiosa fracto excavatoque ventricoso villoso-pruinoso concolori, apice constricto laevi albo, tubulis liberis minutis rotundis albis dein flavis.

Der Hut dieses Röhrenpilzes ist conver-ausgebreitet, mit angedrückten Haaren oder flockigen Schuppen, schattig, fast braun, lederfarben, das Fleisch ist fest, weiß, beim Zerbrechen bald dunkelblau; der Stiel hat ein schwammiges Mark, ist ausgehöhlt, mit Abtheilungen versehen, zottig-reifig, gleichfarbig; die Spitze ist zusammengeschnürt, glatt, weiß; die Röhrchen frei, klein, rund, weiß, später gelb.

E. Fries. Ep. Syst. mycolog. p. 426.
III. 24. 8.

Dieser Pilz findet sich in Buchenwäldern nicht selten. Er erreicht eine Höhe von 5", der Hut eine Breite von 3" und darüber. Der Hut ist convex, uneben, fest, elastisch, mit spinnwebartigen Fäden, welche fest anliegen, bedeckt und hat eine bräunlich-gelbe Farbe. Das Fleisch des Hutes ist fest, elastisch, weiß und läuft nach dem Zerschneiden bläulich an. Der Geschmack ist süßlich, schleimig und läßt auf der Zunge ein Brennen zurück. Die Röhren sind weiß, klein, rund und lassen den Stiel ganz frei.

Der Stiel ist 4" lang, 1" stark, oben und unten verengert, krumm, bräunlich-gelb, uneben, fühlt sich hohl an und ist, wie der Hut, mit feinen anliegenden Haaren bedeckt. Das Fleisch des Stiels wird von einer festen Masse wie von einer Rinde umgeben, ist wollartig, beim Durchschneiden zieht es sich so zusammen, daß der Stiel im Innern das Ansehen bekommt, als wenn der innere Raum in Fächer abgetheilt wäre. Das wollige Gewebe läuft beim Durchschneiden blau an, welche Farbe sich aber nach einigen Stunden verliert, so daß der Stiel ein schmutzig-graues Ansehen erhält.

Fig. 1. der ganze Pilz.
Fig. 2. der Durchschnitt.
Fig. 3. die Röhrchen.

1
3
2
Bull.
Boletus cyanescens

BOLETUS fulvidus. Fries.

Rothbrauner Röhrenpilz.

Tab. 45.

B. fulvidus, pileo convexo-plano rigido stipiteque e farcto cavo aequali firmo laevibus glabris nitidis fulventibus, carne alba sublutescente, tubulis liberis elongatis rotundatis ex albo vitrinis.

Der Hut dieses Röhrenpilzes ist conver-flach, starr, der Stiel hohl, gleich, fest; beide sind glatt, schlüpfrig, glänzend, bräunlich; das Fleisch ist weiß, läuft ziemlich gelblich an; die Röhrchen sind frei, gleich lang, rund, weißlich-citronengelb.

E. Fries. Ep. Syst. mycol. p. 426.

Dieser Pilz findet sich in Buchenwäldern häufig. Er erreicht eine Höhe von 3" und darüber, der Hut eine Ausbreitung von $2^1/_2$" und darüber. Der Hut ist conver, glatt, fest, hat ein

rothbraunes Ansehen und einen stumpfen Rand. Das Fleisch des Hutes ist beim Durchbrechen schön weiß, bleibt unverändert, fest, trocken, hat einen angenehmen Geschmack und ist ohne allen, ja selbst den Pilz-Geruch. Die Poren sind weiß, rund, werden bei alten Exemplaren schwefelgelb, lassen einen freien Ring um den Stiel, und verändern ihre Farbe beim Durchschneiden nicht. Der Stiel ist 2" und darüber lang, 3/4" und darüber stark, glatt, nach unten stärker, hat die Farbe des Hutes und unten am Stiel Wurzelfasern. Im Innern ist er mit einer schwammigen, wolligen Masse angefüllt, welche beim Durchschneiden und im Alter des Boletus zusammenfällt, wodurch der Stiel hohl wird.

Fig. 1. der ganze Pilz.
Fig. 2. der Durchschnitt.
Fig. 3. die Röhrchen.

Boletus fulvidus Fr.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

BOLETUS lilaceus. Rostk.

Lillaanlaufender Röhrenpilz.

Tab. 46.

B. lilaceus, pileo convexo glabro atropurpureo, stipite elongato, superne flavescenti-rubro, inferne rubro, intus squamoso, carne fracta lilacea; tubulis adnatis angulatis luteis, ore dentato.

Der Hut dieſes Röhrenpilzes iſt convex, glatt, purpurfarben; der Stiel lang, oben gelblich-roth, unten roth, innen ſchuppig; das Fleiſch beim Zerbrechen lillafarben; die Röhrchen angewachſen, eckig, gelb; ihre Mündung gezähnt.

Dieſer Pilz findet ſich in Buchenwäldern nicht ſelten. Er erreicht eine Höhe von $1^1/_2$", der Hut eine Breite von 1 bis $1^1/_2$". Der Hut

ist convex, kirschroth, glatt, elastisch. Das Fleisch ist weiß, läuft lillafarben an, hat unter der Haut des Hutes einen rothen Streif.

Die Poren sind am Stiel größer, werden nach dem Rande zu kleiner und rund; an der Mündung schwach gezähnt. Das Fleisch des Stieles ist mit dem des Hutes gleich, nach unten zu wird es wollig. Der Stiel ist gegen 2″ und darüber hoch, 3 bis 4‴ stark. Er ist nach unten etwas stärker.

Fig. 1. der ganze Pilz.
Fig. 2. der Durchschnitt.
Fig. 3. die Röhrchen.

Boletus lilaceus Roath.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS

BOLETUS squamulosus. Rostk.

Kleinschuppiger Röhrenpilz.

Tab. 47.

B. squamulosus, pileo convexo, tomentoso pulvinato fusco, stipite firmo subaequali squamuloso pallescenti-cupreo tubulis adnatis, albis, minutis, rotundis.

Der Hut dieses Röhrenpilzes ist wie mit Pulver bestreut, convex, rauh, schwarzbraun; der Stiel ist fest, ziemlich gleich, schuppig, hell-kupferfarben; die Röhrchen sind angewachsen, weiß, klein und rund.

Dieser Pilz findet sich unter Wachholdersträuchern, selten. Er erreicht eine Höhe von 2", der Hut eine Breite von 2¼" und darüber.

Der Hut ist convex, fest, trocken, elastisch, hat ein kaffeebraunes rauhes Ansehen und einen

scharfen Rand. Das Fleisch des Hutes ist weiß, läuft nur ganz wenig blau an und hat einen schleimigen, morchelartigen Geschmack, hinterläßt auf der Zunge ein Brennen. Die Poren laufen in einem Bogen an den Stiel und bis an den äußersten Rand des Hutes, sind weiß, kürzer als das Fleisch stark ist; nach dem Durchschneiden werden sie gelb-grünlich. Der Stiel wird $1^1/_2$" hoch, 3''' und darüber stark, hat ein hellkaffeebraunes schillerndes Ansehen. Durch ein Vergrößerungsglas gesehen hat er ein wolliges Ansehen. Das Fleisch des Stieles ist glänzend, faserig, und verändert sich nach dem Durchschneiden nicht.

Fig. 1. der ganze Pilz.
Fig. 2. der Durchschnitt.
Fig. 3. die Röhrchen.

Bolétus squamulosus Roslk

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF TORONTO

BOLETUS holopus. Rostk.

Ausdrehbarer Stiel-Röhrenpilz.

Tab. 48.

B. holopus, pileo pulvinato glabro convexo albo, stipite elongato floccoso-squamoso albo, tubulis liberis minutis rotundis albis.

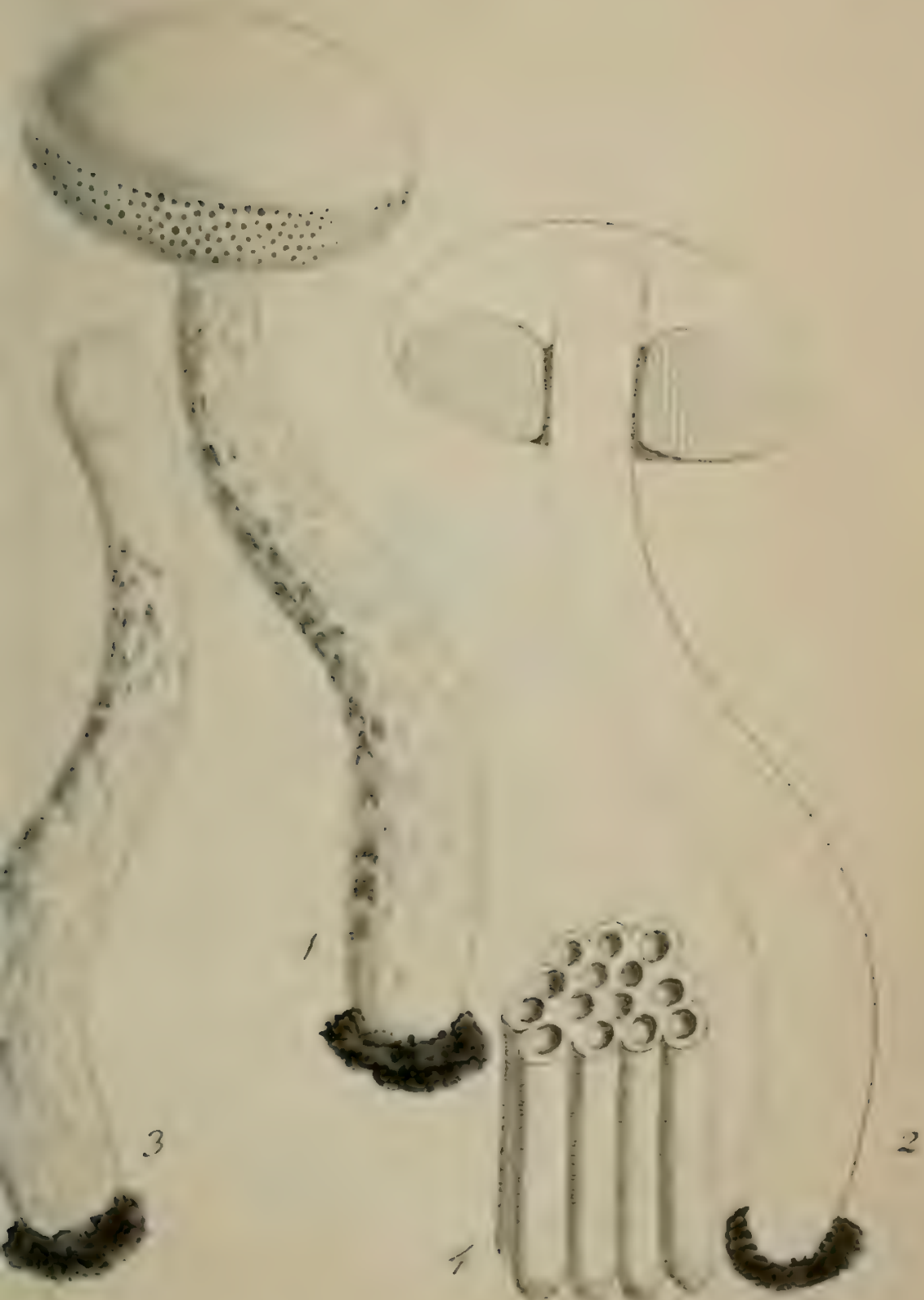
Der Hut dieses Röhrenpilzes ist wie mit Pulver bestreut, glatt, convex, weiß; der Stiel ist lang, flockig-schuppig, weiß; die Röhrchen sind frei, klein, rund, weiß.

Dieser Pilz findet sich auf Dreischwiesen selten. Er erreicht eine Höhe von 4", der Hut eine Breite von $1\frac{1}{2}$" und darüber. Der Hut ist convex, glatt, elastisch, weiß. Das Fleisch des Hutes ist fest, schwammig, weiß, bleibt beim Zerschneiden unverändert, hat einen schleimigen, pilz-

artigen Geschmack und hinterläßt auf der Zunge ein Brennen. Die Poren sind klein, rund, weiß, 2 bis 3mal länger als das Fleisch des Hutes stark ist, sind frei.

Der Stiel ist 3" und darüber lang, 4‴ stark; von außen mit kleinen Schuppen besetzt. Das Fleisch des Stieles ist weiß, faserig. Der ganze Stiel läßt sich aus dem Fleisch des Hutes ausdrehen, so wie beim Agaricus procerus.

Fig. 1. der ganze Pilz.
Fig. 2. der Durchschnitt.
Fig. 3. Einlenkung des Stieles in das Fleisch des Hutes.
Fig. 4. die Röhrchen.



Boletus helopus Roslk.

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS